Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson,
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 19. Juli 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 170.

Ein Hoffnungsstrahl

Uebereinkommen der Hamburg-Amerika Linie mit der American Ship and Commerce Corp. höchst bedeutsam.

Auch vom politischen Standpunkt

Was Generaldirektor Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie in der Angelegenheit sagt. — Zwei Zeppelinkreuzer nach Amerika unterwegs. — Deutsche Militärführer dafür verantwortlich, daß Amerika in den Krieg eintrat. — So sagte deutscher Reichstagsausschuß.

Hamburg, 18. Juli. Mit dem Bekanntwerden weiterer Einzelheiten des Abkommens zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der American Ship and Commerce Corporation, demzufolge die früheren deutschen Handelsstraßen dem amerikanischen Handelsverkehr erschlossen werden sollen, gelangt man in deutschen Rheder- und Handelskreisen immer mehr zu der Ueberzeugung, daß dieses Abkommen eines der wichtigsten Ereignisse für Deutschland seit dem Krieg ist. Durch dieses Uebereinkommen wird den Deutschen wieder Gelegenheit geboten, Fühlung mit der Außenwelt zu erhalten, und Hamburg wird es daurch möglich, wenn auch nur in beschränktem Maße, sich wieder seine Stellung als bedeutende Hafenstadt zurückzuerobern.

Außerdem hält man in Deutschland dieses Uebereinkommen vom politischen Gesichtspunkt aus für außerordentlich bedeutungsvoll. Dieses wurde heute vom Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie, Wilhelm Cuno, gelegentlich einer Unterredung mit dem Vertreter der Associierten Presse betont. Herr Cuno sagte:

„Ich mache Sie ganz besonders darauf aufmerksam, daß dieses Uebereinkommen nicht nur vom geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet, sondern auch als ein Versuch zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern angesehen werden muß. Der Weg, den wir eingeschlagen haben, wird der einzige sein, durch welchen es möglich wird, in Bälde die Wiederanknüpfung der Beziehungen zwischen Deutschland und dem Ausland herbeizuführen. Der Krieg hat einen tiefen Strom zwischen den kriegführenden Ländern hinterlassen und die gesamte wirtschaftliche Ordnung über den Haufen geworfen. Normale Verhältnisse können nur wiederhergestellt werden, wenn Vertreter wirtschaftlicher Interessen ihr Bestreben darauf richten, gemeinschaftliche Interessen zu einer innigeren Verbindung zu vereinen, als sie vor dem Krieg möglich gewesen war."

Herr Cuno bemerkte, die Konferenz in Spa habe den besten Beweis dafür geliefert, daß „ein Zusammenwirken von Völkern nicht durch Befehle herbeigeführt werden kann, die seitens eines siegreichen Landes einem besiegten Lande erteilt werden".

„Dieses wird durch die Erfahrungen bestätigt, die wir gelegentlich unserer Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten machten", fuhr Herr Cuno fort. „Von Anfang an begannen wir diese Unterhandlungen mit dem Bewußtsein, daß diese erste Erneuerung der Freundschaft bezüglich einer wichtigen und wesentlichen Frage absolut aufrichtig und bindend sein müsse."

Herr Cuno bemerkte, er sei fest davon überzeugt, daß dieses Abkommen sich als einen Erfolg erweisen und den Beginn der Wiederaufnahme friedlicher Arbeitsbeziehungen zwischen den beiden Ländern bilden würde.

Andere Beamte der Hamburg-Amerika Linie lehnten es ab, irgendwelche weiteren Einzelheiten des Abkommens bekannt zu geben, mit dem Bemerken, daß derartige Auskünfte von F. H. Harriman, dem Präsidenten der amerikanischen Gesellschaft, kommen müßten. Es heißt jedoch, die in deutschen Zeitungen veröffentlichte Nachricht, amerikanische Schiffe würden der Hamburg-Amerka Linie zur Verfügung gestellt werden, entbehre der Begründung.

Man fragt sich hier allgmein, woher wohl die deutsche Dampferlinie im Stande sein wird, sich die genügende Anzahl Schife zu sichern, um 50 Prozent der Schiffe in Betrieb zu stellen, die auf den wieder zu eröffnenden Fahrstraßen erkehren sollen. Dazu ist, laut dem Uebereinkommen die Hamburg-Amerika Linie verpflichtet. Man glaubt, daß es der Gesellschaft gelingen wird, eine bedeutende Anzahl Schiffe im neutralen Auslande und auch von England zu pachten, während späterhin Schiffe in Deutschland gebaut werden sollen.

Große Pläne mit Bezug auf Schiffsbau in Deutschland in Vorbereitung.

Daß nicht nur seitens der Hamburg-Amerika Linie, sondern auch seitens anderer deutscher Schiffslinien ein gewaltiges Schiffsprogramm geplant wird, erhellt aus Vorkehrungen, die nunmehr im Gange sind. Im Laufe dieser Woche wird eine Konferenz von Vertretern der bedeutendsten Schiffsbauhöfe und der Stahlfabrikanten stattfinden, um auf diese Weise genauen Aufschluß darüber zu sichern, was an Schiffsbaumaterial in Deutschltnd vorhanden ist. Sollte es sich gelegentlich dieser Konferenz herausstellen, daß nicht genügend Material vorhanden ist, so dürften, wie man glaubt, Vorkehrungen zur Einfuhr von amerikanischem Stahl getroffen werden.

In der Zwischenzeit nähert sich in Hamburg ein Schiffsbauhof seiner Vollendung, der größte in ganz Europa und zu dessen bedeutendsten Aktionären die Hamburg-Amerika Linie gehört. Der Betrieb wird in diesem Schiffsbauhof in neunzehn Tagen aufgenommen werden.

Man glaubt, das Bestreben der Hamburg-Amerika Linie wird in erster Linie darauf gerichtet sein, Schiffe zu bauen und nicht Schiffe zu pachten, da es notwendig ist, eine Einheitlichkeit in dem Typ der zu verwendenden Schiffe zu sichern. Wie es heißt, wird im September ein Vertreter Harrimans nach Hamburg kommen, um über diese Frage mit den Beamten der Hamburg-Amerika-Linie zu konferieren.

Dr. Simons dürfte aus dem Amt scheiden.

Berlin, 19. Juli. Gelegentlich einer heute stattgehabten zweistündigen Sitzung des Kabinets wurden Einzelheiten bezüglich der Konferenz in Spa erörtert. Etliche der Vertreter Deutschlands in Spa sind heute zu früher Stunde hier wieder eingetroffen. Ihren Angaben zufolge wurde der Zug, der die Deutschen an Bord hatte, an der belgischen Grenze mit Steinen bombardiert. Reichskanzler Fehrenbach ist noch nicht zurück.

Man glaubt, der Minister des Aeußern Dr. Simons würde angesichts der Stellungnahme der Volkspartei und der bedeutendsten Geschäftsleute den in Spa getroffenen Entscheidungen gegenüber sein Amt niederlegen.

Zeppelinkreuzer für Amerika.

Berlin, 19. Juli. Wie der „Tageszeitung" aus Konstanz gemeldet wird, ist der zweite der beiden Zeppelinkreuzer, die angeblich nach Amerika gesendet werden sollen, von Friedrichshafen abgegangen.

Aus gleicher Quelle kommt die Meldung es seien deutsche Agenten in New York eingetroffenen, deren Bestreben darauf gerichtet ist, die Zeppelinpatente an amerikanische Interessenten zu verkaufen, da laut dem Friedensvertrag in Friedrichshafen keine weiteren Luftschiffe gebaut werden dürfen.

Werft in Altona beschädigt.

Berlin, 18. Juli. Wie der „Lokal Anzeiger" meldet, ist der Dampfer „Kermoor" der Hamburg-Amerika Linie, als er nach Südamerika in See gehen wollte, infolge eines Defekts an der Steuerung in die Werftanlagen in Altona hineingerannt, hat mehrere Fischerboote versenkt und die Werftanlagen zum Betrage von zwei Millionen Mark beschädigt.

Deutsche Militärführer dafür verantwortlich, daß Amerika in den Krieg eintrat.

Berlin, 19. Juli. Der zweite Unterausschuß der Reichskommission, die mit der Feststellung der Kriegsverantwortlichkeit betraut wurde, hat nunmehr seinen Bericht fertiggestellt. Es ist der Unterausschuß, der sich mit den Bemühungen des Präsidenten Wilson beschäftigte, im Winter 1916—1917 den Frieden herbeizuführen.

In dem Bericht, der von Professor Sinsheimer, einem vormaligen Reichstagsabgeordneten der sozialdemokratischen Partei, ausgearbeitet worden ist, werden die militärischen Führer Deutschlands sehr scharf dafür verurteilt, daß sie damals die Möglichkeit eines Friedens von der Hand gewiesen und sich zugunsten eines rücksichtslosen Tauchbootkriegs erklärt haben. Der gröbste Fehler, heißt es im Bericht, bestand in der Unterschätzung der Resurcen Amerikas.

In dem Bericht heißt es auch, daß das deutsche Volk mit Bezug auf die amerikanische Lage gröblich getäuscht wurde.

In einem der dem Bericht angehängten Schriftstücke befindet sich die folgende, vom Ex-Kaiser eigenhändig geschriebene Randbemerkung: „Den Unterhandlungen mit Amerika muß ein für allemal ein Ende gemacht werden. Falls Herr Wilson den Krieg wünscht, kann er ihn haben."

Deutsche Post.

Der Dampfer „Rotterdam", der Mittwoch von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Ungarn und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „New York", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Endet durch eigene Hand.

Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Ex-Kaisers, begeht Selbstmord.

Erschießt sich in Potsdam.

Macht seinem Leben aus Gram über den Niedergang Deutschlands ein Ende. — Nach anderer Version wurde der Selbstmord durch Zwistigkeiten mit seiner Gattin, die Scheidungsklage anhängig gemacht hatte, verursacht.

Berlin, 19. Juli. Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Ex-Kaisers, hat sich am Samstag abend in Potsdam erschossen.

Der Prinz brachte sich in seinem Heim, der Villa Liegnitz, eine Kugelwunde bei, der er vier Stunden später im St. Josefs Hospital erlag.

Bezüglich der Motive zum Selbstmord sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Während laut einem dieser Gerüchte der Prinz aus Gram über den Niedergang Deutschlands seinem Leben durch eigene Hand ein Ziel setzte, soll einer anderen Version zufolge der Selbstmord durch Familienangelegenheiten und finanzielle Schwierigkeiten veranlaßt worden sein.

Prinz Eitel Friedrich, der ältere Bruder des Prinzen Joachim und der einzige der Kaisersöhne, der sich zur Zeit in Potsdam aufhält, lehnte es ab, sich über die Beweggründe zu äußern, die seinen Bruder zum Selbstmord veranlaßt hatten, und wies darauf hin, daß laut dem amtlichen Befund Prinz Joachim in der letzten Zeit an zeitweiliger Geisteszerrüttung gelitten hat.

Die Leiche wurde nach der Kapelle des Schlosses in Potsdam überführt. Wo sich zur Zeit die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar aufhalten, ist nicht bekannt. Die vormalige Kronprinzessin Cäcilie soll auf der Insel Rügen weilen.

Man befürchtet, daß dieser jähe Tod ihres jüngsten Sohnes die Ex-Kaiserin besonders schwer treffen wird, da ihr Befinden seit Monaten schon zu den ernstesten Befürchtungen Veranlassung bot.

Prinz Joachims Gattin hatte sich vor Jahresfrist von ihm getrennt, und man weiß, daß er sich wegen dieser Entfremdung sowie auch über Finanzfragen Sorgen gemacht hat.

Wie Londoner Zeitungen behaupten, hat Prinz Joachim aus Kummer über die Unstimmigkeiten mit seiner Gattin, die eine Scheidungsklage gegen ihn anhängig gemacht hat, Selbstmord begangen. Der Prozeß sollte demnächst zur Verhandlung kommen und es standen, wie es heißt, sensationelle Aussagen in Aussicht.

Prinz Joachim, der am 17. Dezember 1890 geboren wurde, war der volkstümlichste der Kaisersöhne und erfreute sich namentlich im Heer einer außerordentlichen Beliebtheit, weil er sehr umgänglich war. Während des Krieges kämpfte er auf verschiedenen Kriegsschauplätzen. Im Jahre 1914 wurde er in Belgien verwundet und lag dann längere Zeit in einem Berliner Hospital, wo ihm das Eiserne Kreuz persönlich von seiner Mutter überreicht wurde. Im Frühjahr 1915 befand er sich auf dem russischen Kriegsschauplatz und wäre dort, wie es hieß, beinahe in die Kriegsgefangenschaft geraten.

Im weiteren Verlauf des Krieges waren allerhand Gerüchte, zumeist aus englischen Quellen stammend, über den Prinzen Joachim im Umlauf. So war er angeblich für den Thron des zu gründenden polnischen Königreichs ausersehen, und späterhin hieß es sogar, der Kaiser beabsichtige zu Gunsten des Prinzen Joachim abzudanken.

Am 11. März 1916 vermählte sich Prinz Joachim mit der Prinzessin Augustine von Anhalt, der Nichte des Herzogs Friedrich II. von Anhalt. Im vorigen Januar wurde von Paris aus gemeldet, der Prinz habe eine Scheidungsklage gegen seine Gattin anhängig gemacht, mit dem Bemerken, in Berlin würde man es begreiflicher gefunden haben, wenn die Prinzessin die Klage angestrengt haben würde.

Seit Beendigung des Krieges soll der Prinz ein ziemlich zügelloses Leben geführt und dem Glücksspiel sehr stark gehuldigt haben. Einer Version zufolge ging er mit der Absicht um, nach dem offiziellen Friedensschluß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland nach Amerika dauernd überzusiedeln.

Prinz Joachim besaß eine hervorragende musikalische Begabung und hat sich auch mit ziemlichem Glück als Komponist versucht. Namentlich eine Anzahl Militärmärsche, die er während des Krieges komponierte, erfreuen sich in Deutschland großer Volkstümlichkeit.

Im April wurde Prinz Joachim von den bayerischen Behörden über die Grenze gebracht, weil er angeblich dort ein Komplott im Interesse der Wiedereinführung der Monarchie in Deutschland angezettelt haben sollte. Außerdem hieß es in der letzten Zeit wiederholt, der Prinz stünde an der Spitze der einen erneuten Putsch in Deutschland planenden Monarchisten.

Prinz Joachim befand sich in Geldverlegenheiten.

Berlin, 19. Juli. Die Freunde des Prinzen Joachim von Preußen stellen mit aller Entschiedenheit die Gerüchte in Abrede, laut denen der Prinz durch angeblich bevorstehende Enthüllungen über skandalöse Vorgänge zum Selbstmord veranlaßt wurde. Die Freunde des Prinzen versichern, der Prinz, der sich über seine unglückliche Ehe Gedanken machte, hätte sich tatsächlich in Geldverlegenheiten befunden, weil ihm, ebenso wie seinen anderen Brüdern, nur sehr geringe Summen aus den Krongeldern seitens der preußischen Regierung bewilligt wurden.

Ex-Kaiserin weiß noch nichts vom Tode ihres Lieblingssohnes.

Doorn, Holland, 19. Juli. Die Nachricht von dem Selbstmord des Prinzen Joachim traf hier wie ein Schlag aus heiterm Himmel ein.

Man glaubt, daß der vormaligen Kaiserin, die während der verflossenen Woche wieder an ihrem alten Herzübel litt, die Kunde von dem Ableben ihres Lieblingssohns soweit noch vorenthalten worden ist. Den vormaligen Kaiser hat die Trauerkunde tief ergriffen. Prinz Joachim pflegte seine Eltern häufig zu besuchen und weilte zum letzten Mal Mitte Juni auf Schloß Doorn.

Wieringen, Holland, 19. Juli. Die Nachricht von dem Selbstmorde seines Bruders, des Prinzen Joachim, war für den vormaligen Kronprinzen ein schwerer Schlag. Der vormalige Kronprinz hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem Bürgermeister Verebohm und dürfte heute Nachmittag zu seinen Eltern nach Doorn reisen.

Prinz Joachim von Preußen, der durch eigene Hand endete.

Syrien will nicht.

König Feisal macht gegen Durchsetzung des französischen Mandats mobil.

London, 19. Juli. In Syrien ist eine allgemeine Mobilmachung der Truppen verfügt worden. Es ist dieses die Antwort des Königs Feisal auf das Ultimatum der Franzosen, in dem verlangt wurde, die Syrier sollten sich dem französischen Mandat fügen. So wird der „Times" aus Jerusalem gemeldet. In der Depesche heißt es weiter, daß, falls General Gouraud, der Befehlshaber der französischen Truppen, bis Montag nicht eine zufriedenstellende Antwort erhält, er unverzüglich gegen Damaskus vorrücken wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute klar und andauernd kühl; morgen klar und wärmer; mäßiger Südost-, morgen Südwind

Sonnenaufgang, 5.30; Sonnenuntergang, 8.21; Monduntergang, 10.30 abends.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm......74	2 Uhr morgens....61
4 Uhr nachm......71	3 Uhr morgens....61
5 Uhr nachm......68	4 Uhr morgens....61
6 Uhr nachm......67	5 Uhr morgens....60
7 Uhr abends....66	6 Uhr morgens....60
8 Uhr abends....66	7 Uhr morgens....60
9 Uhr abends....65	8 Uhr morgens....61
10 Uhr abends....63	9 Uhr morgens....65
11 Uhr abends....61	10 Uhr morgens....66
12 Uhr mittern....60	11 Uhr morgens....66
1 Uhr morgens....61	12 Uhr morgens....67

Blutige Rache.

Befehlshaber der irischen Konstabler von Sinn Feinern erschossen.

Straßenkämpfe die Folge.

Cork, Irland, 19. Juli. Blutige Rache nahmen die Sinn Feiner gestern Abend an Oberst Smyth, dem Kommissär der irischen Konstabler. Er wurde im County Klub, einem der vornehmsten Klubs der Stadt, von vierzehn vermummten Männern niedergeknallt.

Oberst Smyth war in der verflossenen Woche nach London zitiert worden um sich wegen einer Rede zu verantworten, die er vor den Konstablern in Listowel gehalten und in der er den Konstablern gesagt hatte, sie sollten ohne Gnade jedermann niederknallen, der sich auch nur im Geringsten gegen die Bestimmungen verginge, die gegen die Rebellen erlassen worden sind. „Je mehr Ihr niederknallt," sagte Smyth, „desto lieber ist es mir." Die Konstabler meuterten ob dieser Rede und teilten ihren Inhalt den Sinn Feinern mit.

Als Smyth, ein Veteran des Weltkriegs, gestern Abend gegen halb elf mit verschiedenen Freunden im Klub saß, drangen plötzlich vierzehn vermummte Männer in das Klubgebäude und schossen auf ihn bis er von einer Reihe von Kugeln durchbohrt, tot zusammenbrach. Gleichzeitig wurde auch der in dem Zimmer befindliche Polizeiinspektor Craig durch einen Schuß in das Bein verwundet.

Sobald die Soldaten von der Ermordung Smyths erfuhren, begannen sie auf den Straßen in das Publikum hineinzuschießen, was eine allgemeine Panik zur Folge hatte. Diese Schießereien dauerten bis kurz nach Mitternacht und laut den heute morgen vorliegenden Berichten wurde ein ehemaliger Soldat erschossen und 14 Personen, darunter mehrere Frauen, wurden verwundet.

Gegen 3 Uhr machten Zivilisten einen Bombenangriff gegen zwei mit Soldaten beladene Automobile, die durch die Straßen fuhren. Die Automobile wurden durch 29 Bomben, die geworfen wurden, zerstört und die Zahl der hierbei verletzten Soldaten beläuft sich auf etwa 70.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

New York 8, Chicago 4; Washington 10, Detroit 3.

National League.

Chicago 6, Boston 3; Cincinnati 4, Brooklyn 1; Philadelphia 2, St. Louis 1.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

American League.

Chicago in New York (Doppelspiel; St. Louis in Philadelphia; Cleveland in Boston; Detroit in Washington.

Boston in Chicago; Brooklyn in Cincinnati; Philadelphia in St. Louis.

Streik beigelegt.

Nach sechsstündiger Beratung wurde gestern ein Uebereinkommen erzielt.

Lohnzulage gewährt.

Arbeiter in den Werkstätten im südlichen Teile der Stadt sollen alle zur Gewerkschaft gehören. — Straßenbahnverkehr wieder normal.

Chicagos jüngster Ausstand von Straßenbahnangestellten hat mit einem Uebereinkommen, das gegen 5 Uhr gestern nachmittag zwischen der Straßenbahngesellschaft, „Umbrella Mike" Boyle und anderen Arbeiterführern geschlossen wurde, seinen Abschluß gefunden, und der Straßenbahnverkehr, der mehrere Tage verkrüppelt war, dürfte schon heute wieder völlig normal werden.

Im großen Ganzen ist das von der Straßenbahngesellschaft zu Beginn des Ausstandes gemachte Anerbieten mit einigen kleinen Aenderungen angenommen worden. Die in den Werkstätten an der Vincennes Ave. und 77. Str. beschäftigten Arbeiter sollen dem getroffenen Uebereinkommen gemäß innerhalb der nächsten 90 Tage organisiert, d. h. die nicht zur Gewerkschaft gehörigen Arbeiter veranlaßt werden, sich der Gewerkschaft anzuschließen. Die in den Kraftanlagen beschäftigten Gehilfen erhalten $120 anstatt $105 wie bisher während ihres ersten Dienstjahres und später bis zu $145 monatlich; die Leute, welche die Maschinen bedienen, $210 anstatt $160 wie bisher. Ferner sollen dem getroffenen Uebereinkommen gemäß die Elektriker $1 die Stunde erhalten anstatt des bisherigen Monatslohnes von $150, die Gelbgießer 66 Cents die Stunde anstatt 62 wie bisher, die Pflasterer 69 bis 72 Cents anstatt 54½ Cents und die Grobschmiede $1.66 die Stunde anstatt $1.60.

Werkführer in den elektrischen Anlagen, denen bisher $5 bis $7.75 den Tag gezahlt wurden, sollen nunmehr $7 bis $9 erhalten, die ihnen unterstellten Elektriker $6.40 bis $8 den Tag und die Maschinisten ebenfalls $6.40 bis $8.

Zulage vom 1. Juni an.

Die Lohnzulage soll schon vom 1. Juni an bezahlt werden. Getroffen wurde das Uebereinkommen nach einer sechsstündigen Beratung, die um 11 Uhr gestern vormittag im Borland-Gebäude ihren Anfang nahm. Etwa 3000 Arbeiter kommen dabei in Betracht.

Michael J. Boyle, Geschäftsagent der Gewerkschaft der Elektriker, der den Streik anordnete, macht Donald McGill, den Vorsteher der Werkstätte im südlichen Teile der Stadt, dafür verantwortlich. Er habe die Straßenbahnbeamten falsch unterrichtet, behauptet er, und den Angestellten mit Entlassung gedroht, falls sie der Gewerkschaft beitreten würden.

Der Ausstand wurde am vergangenen Donnerstag morgen angeordnet und hat der Straßenbahngesellschaft einen Verlust von etwa $150,000 verursacht.

Verschüttet.

Sieben Grubenarbeiter in Renton, Pa., durch Explosion verschüttet.

Pittsburg, Pa., 19. Juli. In einer Grube der Union Collieries Company in Renton, Pa., in der Nähe von Pittsburg, sind durch eine Explosion schlagender Wetter sieben Grubenarbeiter verschüttet worden. So ist dem Ver. Staaten Minenbureau hier gemeldet worden, und das Bureau hat sofort Rettungsmannschaften nach Renton abgesandt.

Undankbare Aufgabe.

Ch. F. Nagel bemüht sich, die Lage der Bundesangestellten zu verbessern.

Charles F. Nagel, der Kustos des Bundesgebäudes und Vizepräsident des Nationalverbandes der Bundesangestellten, kehrte vorgestern aus Washington zurück. Er hatte sich dort an der Tagung des Vollziehungsausschusses des Verbandes beteiligt und den ehrenvollen, aber undankbaren Auftrag erhalten, die noch nicht zum Verbande gehörigen Bundesangestellten des mittleren Westens zu organisieren. Der Verband hofft, es, wenn sämtliche Mitglieder für ihn arbeiten und Propaganda machen, im Herbst auf 100,000 Mitglieder zu bringen. Auch will der Verband seine Bemühungen zur Besserung der kläglichen Lage seiner Mitglieder mit doppeltem Eifer fortsetzen und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, daß der Kongreß den Nolanschen Gesetzentwurf, der einen Mindestlohn von $3 den Tag für Bundesangestellte vorsieht, annehme. In diesem Sinne wird auch Nagl hier in Chicago nach wie vor tätig sein. Ob die Propaganda den erhofften Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten. Alle einsichtigen Bürger des Landes werden mit ihren Sympathien zweifellos auf Seiten der Bundesangestellten stehen, die bekanntlich die schlechtestbezahlten Lohnsklaven des Landes sind.

Rußland lenkt ein.

Ist bereit, unter gewissen Bedingungen Frieden mit Polen zu schließen.

London, 19. Juli. Die britische Regierung erhielt heute eine Note von der russischen Sowjet Regierung, in welcher Rußland sich bereit erklärt, einen Waffenstillstand mit Polen einzugehen und auch Frieden mit Polen zu schließen.

Die Note war vom russischen Minister des Aeußern Tschitscherin gesandt worden und bildete eine Antwort auf den Vorschlag Englands mit Bezug auf einen Waffenstillstand, dem eine Friedenskonferenz folgen soll.

In der russischen Note werden Gegenvorschläge gemacht, die jetzt von der englischen Regierung in Erwägung gezogen werden.

Erfolge der Bolschewisten.

Warschau gesteht zu, daß Lida in die Hände der Russen geraten ist.

Warschau, 18. Juli. In einem heute veröffentlichten amtlichen Bericht wird zugestanden, daß Lida, 50 Meilen südlich von Wilna, nach erbittertem Kampf von den Bolschewisten besetzt worden ist. Im südlichen Polesien sind die Polen von den Bolschewisten vertrieben worden und Debrowica befindet sich jetzt in den Händen der Russen.

Bei Husiatyn und Arzomanic sind heftige Angriffe der Bolschewisten abgeschlagen worden, ebenfalls in der Gegend von Dubno. Wie es heißt, ist eine Umgruppierung der bolschewistischen Truppen als Vorbereitung für ein weiteres Vordringen auf Rowel zu im Gange.

Kopenhagen, 18. Juli. Laut Nachrichten, die hier aus Rußland eingetroffen sind, ist es General Wrangel gelungen, achtzehn Kavallerieregimenter der Bolschewisten zu vernichten und 20,000 Gefangene zu machen. Dieses wurde ihm, wie es heißt, dadurch ermöglicht, daß 100,000 Kosaken durch die Stellungen der Sowjet Truppen durchbrachen und zu ihm stießen.

London, 19. Juli. Die Bolschewisten sind, wie es in einem in Moskau am Sonntag veröffentlichten Bericht heißt, energisch auf der Verfolgung der Polen südwestlich von Wilna begriffen.

„Wir haben", heißt es in dem Bericht, „die Linie des Flusses Lan, westlich von Slutsk, besetzt. Ein Angriff des Feindes auf Dubno wurde mit schweren Verlusten für die Angreifer abgewiesen."

Auf dem Kriegsschauplatz in der Krim sind, wie der Bericht sagt, erbitterte Kämpfe südlich von Orechoff im Gange.

Nette Verbündete.

Griechen schießen französisches Luftschiff ab und Franzosen mißachten griechische Fahne.

Konstantinopel, 17. Juli. Griechische Geschütze feuerten in Adrianopel am Donnerstag auf ein französisches Luftschiff, das sich von Konstantinopel nach Bukarest unterwegs befand, und beschädigten es so schwer, daß es landen mußte. Der Lenker des Luftschiffs war Leutnant Mallierre, der Sohn des französischen Generals gleichen Namens, und als Passagier befand sich an Bord des Luftschiffs der Direktor der Levante Handelsgesellschaft, J. H. Macbaffin, ein englischer Untertan.

Griechenland hat dagegen protestiert, daß die Franzosen hier am 14. Juli gelegentlich einer Parade anläßlich des Bastilletages die griechische Fahne nicht zur Schau gestellt haben und daß auch an dem Tage die am griechischen Konsulat vorbeimarschierenden französischen Truppen der griechischen Fahne keine Ehrenbezeugung erwiesen haben. Der Befehlshaber der französischen Truppen, General Nayral, hat sich prompt entschuldigt.

Fliegertod.

Adoptivsohn von Ernestine Schumann-Heink bei Absturz mit Flugzeug umgekommen.

Tulsa, Okla., 19. Juli. Robert F. Midkiff, ein Adoptivsohn von Frau Ernestine Schumann-Heink, und Albert W. Newsom aus Union Point, Ga., wurden auf der Stelle getötet, als sie in der Nähe von Tulsa aus beträchtlicher Höhe mit ihrem Flugzeug abstürzten.

Oklahoma City, Okla., 19. Juli. Leutnant Rollo Brown und sein Mechaniker Sergeant George Burleson, die beide auf dem Post Flugfeld in Fort Sill, Okla., stationiert waren, verbrannten bei lebendigem Leibe, als ihr Flugzeug aus einer Höhe von etwa 70 Fuß abstürzte und dann durch eine Explosion in Brand geriet.

Coeur d'Alene, Idaho, 19. Juli. Drei Männer wurden hier auf der Stelle getötet, als das Flugzeug, in dem sie einen Aufstieg gemacht hatten, abstürzte u. zertrümmert wurde.

Müssen sich beeilen.

Grundkapitalsteuer Ende diesen Monats fällig.

Säumige werden bestraft.

Müssen, wenn es sich um Nachlässigkeit handelt, 25% Aufschlag, im anderen Falle aber 50% und bis $10,000 Buße zahlen.

Binnensteuererheber Harry W. Mager wünscht alle Korporationen darauf aufmerksam zu machen, daß die Steuern auf Grundkapital für das vorige Jahr, der auch die Berechnungen für die nächstjährige Steuer zugrunde liegen, fällig sind und bis spätestens am letzten ds. Mts. bezahlt werden müssen. Die Steuer beläuft sich auf $10 für je $1000 Grundkapital, wenn dieses insgesamt sich auf mehr als $5000 beläuft. Denn Kapital bis $5000 ist steuerfrei, kann also auch bei der Berechnung der Steuer von der Gesamtsumme in Abrechnung gebracht werden. Er wünscht ferner darauf aufmerksam zu machen, daß die Steuerpflichtigen eine genaue Liste ihres ehrlich und angemessen abgeschätzten Grundkapitals einzusenden haben, und daß dieser Liste der Steuerbetrag beigefügt sein muß. Zuwiderhandelnde würden, wenn es sich nur um nachweisbare Vergeßlichkeit oder Nachlässigkeit handelt, um 25% Steueraufschlag, im anderen Falle aber, wenn es sich um vorsätzliche Hinterziehung oder Versuch einer Hinterziehung handelt, um 50% Steueraufschlag und eine Geldbuße von $1000 bis $10,000 gestraft werden.

Als Kuriosum teilte Herr Mager den Vertretern der Presse mit, daß in diesem Jahre die bisher eingelaufenen Sondersteuern sich um $100,000 mehr als um dieselbe Zeit im vorigen Jahre belaufen, und das, obgleich etwa 10,000 Spirituosenhändler, die früher die Hauptlast an diesen Steuern zu tragen hatten, das Geschäft erzwungenerweise an den Nagel gehängt haben und demgemäß auch nicht mehr besteuert werden können. Dieses so unerwartet günstige Ergebnis der Steuereintreibung führt Herr Mager auf die Steuer zurück, die jetzt auf Lohnautos zu zahlen ist. Besagte Steuer belaufe sich von $10 bis $20 für den Wagen, je nach der Größe des Gefährts. Aber auch abgesehen davon liefert die so ungewöhnlich hohe eingelaufene Summe nach Ansicht des Steuererhebers den besten Beweis dafür, daß das Volk noch gottssträflich viel Geld für Vergnügen und Luxus übrig hat.

Die knauserige Regierung.

Im Auftrage der Regierung weilt seit heute Charles F. Marvin, der Vorsteher der Wetterwarte in Washington, hier, um festzustellen ob sich nicht der Dienst des hiesigen Wetterbureaus vereinfachen lasse so daß an den Gehältern gespart und diese mit der vom Kongreß gewährten geringeren Verwilligung in Einklang gebracht werden können. Wahrscheinlich wird der Bericht über den Zustand der Landstraßen, den das hiesige Bureau den Interessenten täglich lieferte, vollständig in Wegfall kommen, und werden auch noch sonstige Dienstverkrüppelungen vorgenommen werden.

In der Schwebe.

Entscheidung der Eisenbahn-Lohnbehörde mit Spannung erwartet.

Morgen wird es sich entscheiden, ob die Eisenbahner des Landes die ihnen von der Bundesbehörde für Eisenbahnangelegenheiten angebotene Lohnerhöhung annehmen oder zurückweisen werden, ob mit anderen Worten das Land den größten Eisenbahnerstreik durchmachen muß, den es je gesehen. Zurzeit sind die Vertreter der sechzehn Brüderschaften der Eisenbahnangestellten, zusammen von etwa tausend Gewerkschaften, im Orientalischen Konsistorium, 935 N. Dearborn Str., versammelt und beraten über die Sachlage. Sowie die Bundesbehörde morgen die genauen Lohnerhöhungen bekannt gibt, wird das Großkonzil sie sorgfältig durchgehen. Von seiner Entscheidung wird es dann abhängen, was die Zukunft bringen wird. Nach den Gewerkschafts-Regeln haben die Eisenbahnangestellten in Referendum-Abstimmungen die endgiltige Entscheidung zu treffen, aber sie werden sich zweifellos von den Empfehlungen des Konzils leiten lassen. Dies würde etwa einen Monat dauern.

Die Lohnerhöhungen, die größtenteils bereits vor einem Monat an dieser Stelle veröffentlicht wurden, belaufen sich im Durchschnitt auf 22 Prozent.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost".

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Voile-Blusen bedeutend reduzirt

Es kommt wirklich sehr selten vor, daß eine solche Waist-Offerte möglich ist. Diese spezielle Gruppe besteht aus Blusen, welche sehr modern aus Voile und Lawn gemacht sind — Fassons, welche diesen Sommer in sehr starker Nachfrage sein werden — wie abgebildet — Pin tucked, geschneiderte und Kimono-Zuschnitt — große Perlmutterknöpfe und Novelty geformte Kragen — lange und kurze Aermel; Größen von 36 bis zu 44 — die Werte rangieren bis zu $1.75 — speziell, Eure Auswahl zu nur 97c 97c

Unterkleider für Damen

Feine Nainsook Envelope Chemise für Damen, mit Spitzen besetzt, gut $1.49 wt., am Dienstag für $1.10
Rosa Batiste Nachtgewänder, mit farbiger Stickerei besetzt, — morgen zu $1.97
Weiße Unterröcke, mit Ruffle von Stickerei, andere verlangen $2.00, für nur $1.47
Muslin-Beinkleider, mit besticktem Ruffle besetzt, sehr speziell, zu 97c
Reinwoll. Tuxedo Sweaters, American Beauty und Peacock — anderswo kosten diese Sweaters im Retail $5, hier morgen zu $3.97

Handtücher
Gebleichte gesäumte Huck-Handtücher, 17 bei 34 Zoll, roter Rand, 29c wert, 6 für $1.24

Handtücher
Gebleichte gesäumte türkische Handtücher — alle Größen, die Werte rangieren bis zu 85c, zu 65c — herab bis 23c

Wasch-Kleider

Hübsche Waschkleider für Damen — in allen populären Fassons dieses Sommers — eines der zahlreichen Modelle wie abgebildet; vorzüglich gemacht aus figurierten, karrierten, Pin Dot und Novelty Voiles und Lawns; viele davon haben Taschen, Rollkragen aus weißer Organdie, mit Spitzen-Einsatz und -Kante — Größen für Damen und Misses — überall ist der Preis $4.50 — sehr speziell für Dienstag zu $1.93

Voile etc.
36- u. 40zöll. Kleider Voile, hell- u. dunkelf., Yd. 39c. Shirting Matras, echtfarb., 32zöll., Yd. 69c

Kurzwaren
Novelty Wasch-Braid, in einer Ausw. von Farben — 3 u. 4 Yd. Bolt, morgen, zu 6½c

Crepe de Chine etc.

Seidegemischte Novelty Crepe de Chines, brokadierte Tussah, einfache und Novelty Poplins, Pongee, Foulards usw., in zahllosen hübschen bedruckten farbigen Entwürfen, geblümten Mustern, Plaids, Streifen und Checks, passend für Kleider, Waists, Kimonos und Futterzwecke — 36 Zoll breit, immer für $1.39 verkauft — Dienstag Ihre Auswahl per Yard zu .. 87c 87c

Hutfassons
Ungarnierte Hüte — in Dutzenden von verschiedenen Fassons zur Auswahl, speziell morgen zu 47c

Brilliantine, etc.

Eine ungewöhnliche Offerte von einfacher und fancy Brilliantine — passend für Sommerkleider, Badeanzüge, Skirts und so weiter — in einer großen Auswahl von Farben vorhanden; zahlreiche davon in marineblau — 36 bis 41 Zoll breit — Werte bis zu $1.25 — speziell die Yard zu nur 79c
Weiße Nun's Veiling — für Sommerkleider, Skirts und so weiter — 27 Zoll breit — dieselben sind gut 60c wert — speziell die Yard zu nur 39c

Sheeting
36-zöll. ungebl. Sheeting, regul. 35c wert — Yard, 29c
Dreß- u. Wrapper-Percale, in Streifen u. einfachen Farben, Yard zu nur 38c

Unterzeug für Alle

Union-Suits für Damen, niedriger Hals, keine Aermel, Knielänge, mit Spitzen besetzt, Auswahl zu 45c
Kinderleibchen, niedrig. Hals, keine Aermel; speziell zu 12½c
Kinder-Beinkleider, Knielänge und spitzenbesetzt — morgen zu 12½c
Knielänge baumwollene Union-Suits für Männer, — kosten überall 75c, morgen zu 57c

Band
Bandrester, — für Sash- und Haarschleifen, 2 bis 3 Yard Längen, bis 5½ Zoll breit, Yard 38c

Proceß Fußboden-Belag

Rester von New Proceß Fußbodenbelag, aus feiner Qualität Filz gemacht, mit besonderen Oelen getränkt, wasserfest und liegen glatt ohne Annageln; Längen von 2 bis 8 Quadratyards, wert bis zu 75c — (keine Post- oder Telephon-Bestellungen); speziell die Quadratyard zu 47c

Gardinen
Fabrikrester von Drapery Cretonnes — sehr hüb. Muster, regulärer 29c Wert, die Yard 17c

Sommer-Anzüge für Knaben

Tub Anzüge für Knaben, von hochfeinem Galathea, Kiddy Cloths, Linens u. s. w., in einer Auswahl von beliebten Farben-Kombinationen, Tommy Tucker-, Oliver Twist- und Middy-Fassons, Größen 3 bis 8 Jahre, gewöhnlich $3.00; Dienstag für $1.77
Khaki Drill Norfolk-Anzüge für Knaben, mit vier Patch-Taschen und Gürtel um ganzen Körper, — sämtlich Seam felled und doppelt gesteppt, Größen 7 bis 17 Jahre; gewöhnlich $5.50; für $3.67
Anzüge für Männer und junge Männer, Größen 32 bis 40. Anzüge, für welche Ihr wenigstens $24 bezahlen müßtet, zu $14.97

Kurzwaren
Buster Brown Garters, schwarz oder weiß, alle Größen, Pr. 29c
Schuhschnüren f. Männer und Damen, zu .. 6c

Putzwaren
Garnierte Sommerhüte, fertig zum Tragen, andere verlangen wenigstens $2.00 dafür; Dienstag zu 73c

Weiße Schuhe zu $1.67

Für Dienstag — weiße Canvas Oxfords für Damen, zu Ersparnissen, die wirklich ungewöhnlich sind. In allen beliebten Fassons, mit biegsamen McKay genähten Ledersohlen, weiß emaillierte Louis Absätze — alle Größen, 2½ bis 8. Oxfords, die Ihr zu $3.00 als billig betrachten würdet. Ganz auffallende Werte — morgen, das Paar zu $1.67

Kinder der Sonne.

Von Martin Detering.

(Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.)

(15. Fortsetzung.)

31.

Wenn man von Scheerers Hause aus dem Fenster, an dem das junge Paar zuletzt gestanden hatte, ganz nach links hinüber sich beugte, so konnte man noch einen Teil des Winkelmannschen Gehöftes erblicken.

Weiter nach rechts hin kam dann der Waldvorsprung, dann in dem rückspringenden Winkel das Sonnenbad, dann der lange Waldsaum, der immer weiter zurücktrat, und in dessen Verlauf zunächst vor dem Walde der Doktorhügel und demnächst der Erlenhügel zu sehen war, alsdann hinter dem Walde der Kirchturm von Bornholz und dann noch weiter rechts wieder vor dem Walde ein eigentümliches Gebilde.

Von da ab entzog sich der Wald dem Beschauer, und noch weiter nach rechts ahnte man hinter den freieren Hügelreihen in etlicher Ferne das Brausen von Talstadt.

Das eigentümliche Gebilde, vom Fenster aus halbrechts gesehen, erschien also von hier aus als Abschluß des langhin sich dehnenden dunklen Waldes und überragte auf einer breit sich wölbenden Anhöhe die ganze Gegend.

Es stand wie eine gewaltige Opferschale in griechischer Formenschönheit, von Säulen getragen, himmelanragend da und wirkte in seiner großartigen Ruhe immer wieder überwältigend auf jeden Beschauer.

Das war der neue Wasserturm, Stolz und Schmerzenskind von Talstadt, weil er doppelt so viel gekostet hatte als jeder andere Wasserturm, aber als Sehenswürdigkeit von weither besucht wurde. Stolz und Schmerzenskind seines Erbauers, weil er ihm wegen des unklaren Bauvertrages ein kleines Vermögen gekostet, aber seinen Namen weithin bekannt gemacht hatte.

Dem Baukünstler hatte das Schicksal in diesem Winter recht übel mitgespielt. Er verfluchte die Stunde, die ihn nach Talstadt geführt hatte, besonders aber die Stunde, die ihn für den nächsten Tag und für viele folgende dort festgehalten hatte, die Othellostunde.

Er fand keine Ruhe mehr, wohin er auch flüchten mochte; eins dieser beiden holden Wesen, die hagere Siebzehnjährige oder deren Mutter, hatte er jetzt ständig um sich, und keins von beiden sparte weder mit Tränen noch mit Drohungen.

Auch setzten sie Himmel und Hölle in Bewegung, um ihre Drohungen wahr zu machen. An jeden erreichbaren Menschen wandte sich die tapfere Frau Heidenreich.

Die Frau Pastor mußte ihren Gatten und dieser den Bruder des Missetäters gegen ihn in Bewegung setzen.

Zu Frau Lebern unternahm Frau Heidenreich einen kniefälligen Bittgang, daß ihr Sohn dem Sünder die Aufträge für den großen Neubau entziehen sollte, wenn er sich nicht reumütig bekehrte.

Frau Doktor Pullbaum mußte durch ihren Gatten auf den Beigeordneten Rabenstein einwirken, daß dieser bei Gelegenheit einer Wasserturmberatung eine väterliche Mahnung einfließen lassen sollte.

In seinen Düsseldorfer Kreisen fanden sie ähnliche Wege. Von allen Seiten umgaben sie ihn mit ihrer großen sittlichen Forderung.

Da beugte er sich in sein hartes Joch.

Und sie sorgte von da ab, daß sie ihre anderen Beziehungen allmählich und unauffällig löste.

Im Februar war die Hochzeit.

32.

Wenn Otto Wilhelm Buchenhagen daran dachte, daß seine ganze Heiratsvorgeschichte durch eins der lächerlichsten Mißverständnisse hervorgerufen war, konnte er wütend werden.

Er hatte dem schönsten Mädchen von der Welt ein paar brennende Liebesworte zugeflüstert, und dieser junge Grasaffe, der daneben stand, hatte sie irrtümlich auf sich bezogen und ihm geantwortet, und er, blöder Hornochse, hatte sich auf dieses albernste aller Possenspiele eingelassen und saß nun fest.

Er hätte sich prügeln mögen.

Weit entfernt davon, sich nun in das Unvermeidliche mit Gelassenheit zu fügen, wütete er gegen alles, was die ihm auferlegte Fessel mit sich brachte und beschwor damit einen häuslichen Kleinkrieg herauf, in dem er selbst sich am meisten zermürbte.

Denn seine beiden weiblichen Gegner waren und blieben ihm in diesen unerquicklichen Kämpfen bei weitem überlegen.

Er rächte sich durch möglichste Abwesenheit vom Kampfplatz und führte sein früheres sprunghaftes Leben in noch verschärftem Maße fort.

Dabei fraß sich in ihm eine wilde und immer steigende Leidenschaft zu Hulda fest, an deren Ohr vorbei er damals die für ihn so verhängnisvoll gewordenen Worte gesprochen hatte.

Was ihm sein Griffel gebieterisch auf das Reißbrett schrieb, war das in eine steinerne, eiserne Welt übertragene Wirbelspiel seiner jagenden Wünsche, die in dem Lichtgarten ihrer Entstehung keine Ruhe finden konnten.

Keine Ruhe, keine Hoffnung, keine greifbare Gestalt.

Hier formte er um in Stein und Eisen den Fluß der Glieder, die ihm in Fleisch und Blut das Herz aufwühlten.

Er litt wie eine Karyatidengestalt unter der wuchtenden Last seines eigenen Bauwerks und mußte sie tragen.

Aus solcher Drangsal heraus erwuchsen ihm jene Entwürfe, die wie Hammerschläge an neuzeitliche Tore pochten.

Alle Welt horchte auf, und wer ein Ohr für den Erzklang hatte, der hörte den tönenden Wohllaut dieser in Form gegossenen Glockenstimme heraus.

Ihm war es eine Qual, eine wilde Qual, so zu schaffen. Er zerriß sich im jammerhaften Kleinkrieg seines Hauses, im wilden Toben seiner Zechgelage, im Wirbelstrom seiner Sehnsuchtsbilder und im mühsamen Formenzwang seiner auf Stunden zusammengepreßten Arbeitserregung.

Aber schaffen mußte er. Ohne diesen einen Ausweg wäre ihm das Leben unerträglich gewesen.

In dieser Zeit entstanden die damals so heiß umstrittenen Zeichnungen seiner Eisenbauten, die jetzt so überzeugend selbstverständlich wirken.

In dieser Zeit entstanden auch die Pläne zu dem großen Neubau der Weberei Kurt Leberns.

Es war dem jungen Werkherrn schwer genug gelungen, den Baukünstler für diese Entwürfe zu gewinnen. Und wenn Kurt Lebern nicht selbst einen Künstlerkern in sich gehabt hätte, und nicht in Künstlerseelen zu lesen vermocht hätte und nicht in Künstlerlaunen sich durchzufinden gewußt hätte, so wäre es ihm trotz alledem mißglückt.

Und ohne seine zielstarre Zähigkeit, die nie von einem klargefaßten Entschluß abirrte, wäre es ihm dennoch fehlgeschlagen.

Und ohne dieses Mädchenbild, das beide anzog, wovon sie aber einer beim anderen nichts wußten, wäre dieses seltsame Bündnis nicht zustande gekommen, das beide Männer zu demselben Werke zusammenführte.

Denn als Kurt Lebern dem Baukünstler von seinem Neubau sprach, hatte er selbst schon ein fertiges Bild seiner Pläne im Sinn; und es gelang ihm nicht, sie in des anderen Vorstellung so zu übermitteln, daß der von der Neuheit und Hoheit des Aufrisses einen richtunggebenden Eindruck gewonnen hätte.

Deshalb mußte Kurt, und das wurde ihm äußerst schwer, dem Baukünstler völlig freie Hand lassen. Und warten lernen mußte er außerdem. Das wurde ihm nicht minder schwer.

Dann aber fand sich nach einigen Wechselversuchen, daß in ungeahnter Weise alles, was Kurt im Sinn gelegen hatte, in dem ganz und gar anders gearteten Bauplan Otto Wilhelms sich dennoch wiederfand, in einer Formvollendung wiederfand, die über alles bis dahin giltige Maß hinaus eben jene Zukunftssicherheit zur Schau trug, die Otto Wilhelms Künstlerstärke ausmachte.

Diesem überragenden Können mußte Kurt sich innerlich beugen, vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben sich wirklich beugen; und das war es, was ihm selbst den Bund mit diesem eigentümlichen Menschen so seltsam erscheinen ließ.

Und dem anderen erschien es nicht weniger seltsam, daß er auf einen so quälenden Bund einging, einen seiner unglückseligen Ehe so ähnlichen quälenden Kleinkriegsbund, der ihn zwang, in abtrotzenden Meinungskämpfen Stück für Stück von jenem dennoch zu übernehmen, was ihm in seinen Plan von Ursprung ab nicht paßte.

33.

In einem Punkt hatte von Anfang an völlige Einigkeit zwischen dem Bauherrn und dem Baukünstler geherrscht: die neue Weberei sollte ein Musterbau werden.

Dieser Gesichtspunkt führte sie beide immer wieder zusammen, soweit ihre Meinungen zeitweilig auseinanderzustreben schienen.

Und da sie sich nicht zu überstürzen brauchten, konnten in häufigen Beratungen alle Meinungsverschiedenheiten eingehend besprochen und ausgeglichen werden.

Diese Beratungen führten die beiden Männer bald in Düsseldorf, bald in Talstadt, bald in Rehberg und bald in Bornholz zusammen und hielten sie den Winter durch und auch noch fernerhin in lebhafter Bewegung.

Otto Wilhelm Buchenhagen, der ohnehin ein nomadenhaftes Leben führte und sich in diesen Gewohnheiten auch durch seine Ehe in keiner Weise beirren ließ, hatte sich für zeitweiligen Aufenthalt in Bornholz, wenn seine Laune dies gerade erheischte, einen Stützpunkt in dem überflüssig großen Hause seines Bruders geschaffen.

Dort hatte er, um völlig unabhängig zu sein, und seinen Bruder, der ähnlich veranlagt war, in keiner Weise in seinen täglichen Gewohnheiten zu stören, die eine Hälfte des Hauses übernommen und für seine Zwecke eingerichtet, die unteren Räume zur Arbeit, die oberen zum Wohnen.

In der Hauptsache waren es nur je zwei Zimmer, abgesehen von einigen kleinen Nebenräumen, die ihm in jedem Stockwerk zur Verfügung standen. Im vorderen Zimmer unten arbeitete ein buckliger Zeichner, im hinteren Zimmer Otto Wilhelm selbst. Im vorderen Zimmer oben war eine Küche eingerichtet, im hinteren Zimmer Otto Wilhelms Wohn- und Schlafraum.

Die Küche wurde von einem Diener verwaltet, der gleichzeitig dort wohnte und in einem Verschlag in der Ecke seine Schlafstelle hatte. Er versorgte von dort aus das Haus und, wenn er da war, seinen Herrn und kam so wenig wie irgend möglich aus seinem Raum zum Vorschein. Man nannte ihn nicht anders als Murks.

Murks sowohl wie auch der bucklige Zeichner Jakobs waren schon längere Jahre bei Otto Wilhelm beschäftigt und kannten seine Gewohnheiten genau.

Jakobs hatte sich im Dorfwirtshaus sein Unterkommen und seine Verpflegung gesucht und war nur während der Arbeitsstunden an seinem Zeichentisch.

Diesen ganzen Betrieb nannte Otto Wilhelm seine Bauhütte. Bauhütte Bornholz. Von hier aus leitete er den Wasserturmbau im einzelnen und gedachte später auch den Bau der Weberei von dieser Stelle aus zu lenken. Die Entwürfe hierzu machte er auch jetzt schon größtenteils hier und ließ sie durch Jakobs näher ausarbeiten.

Wenn er zwei Stunden dagewesen war, hatte der Zeichner zwei Wochen an der Ausarbeitung zu tun. Manchmal aber auch war der Meister vier Tage lang dort gewesen und hatte kaum für zwei Stunden Nacharbeit zurückgelassen. Es war sehr verschieden.

Auch in seinen Ansprüchen an Murks war Otto Wilhelm durchaus ungleich. Zuweilen verlangte er auserlesene Genüsse, die Murks auch zu beschaffen und zu bereiten verstand, zuzeiten wieder lebte er Tage lang in der allereinfachsten Weise.

Sein Arbeitszimmer unten war ohne jeden Schmuck nur auf den nüchternsten Gebrauchsbedarf zugeschnitten. Sein Wohnzimmer oben war im erlesensten Geschmack überschwenglich ausgestattet.

Von hier aus übersah er, auf einem Tigerfell liegend, durch das künstlich erbreiterte und fast bis auf den Fußboden heruntergezogene Fenster, das er in mannigfacher Weise verhängen konnte, das Gelände über die jungen Obstbäume hinweg bis zum Wald, und später konnte er über die Waldwipfel hinaus die Schale des Wasserturmes ragen sehen.

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost.")

Neuer Landzankapfel.

Von P....r.

Streit um ein großes Gebiet zwischen Paraguay und Bolivia.

Wer die blutgetränkte Geschichte der südamerikanischen Republik Paraguay nur flüchtig kennt, der sollte fast meinen, daß dieser Staat für immer genug von allem hätte, was wie eine neue Kriegsmöglichkeit anmutet!

Hat doch Paraguay unter der Regierung des Tyrannen Lopez, im verflossenen Jahrhundert einen tollkühnen selbstmörderischen Krieg gegen drei verbündete mächtige Nachbarnationen geführt, und ist in diesem Kampfe nahezu die ganze männliche Bevölkerung Paraguays abgeschlachtet worden. Die Nachwehen dieses großen Trauerspiels, welches mit seinem verhältnismäßigen Verlust selbst den jüngsten Weltkrieg in die Schranken hätte fordern können, sind noch heute nicht ganz verwunden, und manche Erscheinungen erinnern an sie, wie z. B. die Tatsache, daß in Paraguay das ganze Fleischergeschäft in den Händen der Frauen liegt.

Damals gab es freilich noch keinen „Völkerbund" und keine entsprechende öffentliche Meinung; und Paraguay sowie sein Widerpart, die Republik Bolivia, haben ihren Streitfall unter den üblichen Beteuerungen ihrer Friedensliebe in aller Stille der Liga der Nationen unterbreitet, — so still, daß die große Welt kaum etwas davon erfuhr. Dr Völkerbund ist natürlich gebeten, eine Schlichtung herbeizuführen, und er steht wieder einmal vor der undankbaren Aufgabe, es beiden recht zu machen. Ob die betreffenden Bemühungen Aussicht auf Erfolg haben, steht noch sehr dahin; und mittlerweile ist die Spannung als eine entschieden bedenkliche zu bezeichnen, obwohl die Januspforten noch nicht einmal halb geöffnet sind.

Der Streitfall ist noch interessanter, als der ältere, dem Publikum wohl hinlänglich bekannte Hader zwischen Chile, Peru und Bolivia über das Besitzrecht auf die Bezirke Tacna und Arica, betreffs dessen schon mehrere Schiedsgerichtversuche an der südamerikanischen Dickköpfigkeit gescheitert sind.

In dem neuen bedrohlichen Zwist zwischen Paraguay und Bolivia handelt es sich um den Besitz eines Landgebiets, welches größer als ganz Kalifornien ist, und für Bolivia um einen Durchgang nach dem Meere, nach dem es so sehr hungert und dürstet! Der Erfolgpreis ist also „des Schweißes der Edlen wert".

Beide Parteien scheinen in wenig nachgiebiger oder auch nur kompromißlicher Stimmung zu sein. Der Streit ist auch nicht über Nacht gekommen, sondern in Wirklichkeit mehr als sieben Jahre alt.

* * *

Wer hat Recht — oder sollte es wirklich so schwer für einen Unparteiischen sein, eine Grundlage für einen anständigen Vergleich zu finden? Das möchten die Ver. Staaten gerne wissen.

Henry Metz, ein amerikanischer Ingenieur und Vermesser, welcher etwa sieben Jahre hindurch bolivianische Landbesitzfragen — öffentliche und private — im Gebiet Chaco für die Regierung von Bolivia untersuchte, wurde jüngst aus Südamerika berufen, um seine persönlichen Ansichten über den vorliegenden Streitfall vertraulich der amerikanischen Regierung vorzulegen.

Seine Washingtoner Auslassungen laufen ohne Zweifel im wesentlichen auf dasselbe hinaus, was er schon unterwegs einem Korrespondenten gegenüber geäußert hatte.

Herr Metz ist überzeugt, daß das strittige Chaco-Gebiet gleichmäßig geteilt werden sollte. Bolivia sollte die Hälfte erhalten, welche ihm zunächst liegt, und die andere Hälfte sollte an Paraguay gehen.

„Für Bolivia" — sagte er weiter „ist es die Hauptsache, einen Durchlaß nach dem Ozean durch das Chacoland zu gewinnen, welches an den Paraguayfluß grenzt. Denn Bolivia ist auf allen Seiten von anderen Ländern eingehemmt. Es hatte früher den Pacifichafen Antofagasta, verlor denselben jedoch im Kriege an Chile. So blieb ihm nichts mehr übrig, als einen Durchlaß durch einen Hafen des Atlantischen Ozeans zu gewinnen, wenn seine beständig wachsenden Industrien nicht erstickt werden sollen!

„Der Paraguayfluß strömt in den berühmten Rio Plata; und auf der Chacoseite des Paraguay, 2000 Meilen von Buenos Aires und dem Atlantischen Ozean entfernt, ist der kleine Hafen Bahia Negra. Es sind indes nahezu 100 Fuß Wasser in dem Fluß, und die größten Dampfer von Amerika und Europa könnten unmittelbar den Platafluß und den Paraguay herauf nach diesem Hafen fahren. Paraguay braucht diesen Hafen nicht, denn es hat noch genug andere; für Bolivia dagegen bleibt gar keine andere Hafengelegenheit.

„Auf den Landkarten war das Chacoland stets in das Gebiet von Bolivia inbegriffen; aber Bolivia hatte dieses Gelände nie amtlich vermessen. Paraguay erhielt Kenntnis von dieser Unterlassung und nutzte sie sofort aus, indem es mit seinen eigenen, willkürlich angefertigten Landkarten ins Feld rückte und das ganze Territorium, einschließlich jenes Hafens für sich selbst in Anspruch nahm! Ich spreche nicht für die bolivianische Regierung, sondern als Unparteiischer und auf Grund von drei fachmännischen Prüfungen, wahrscheinlich den ersten, die seit den Tagen der spanischen Eroberung vorgenommen wurden. Bolivia tritt einfach für sein geschäftliches Existenzrecht ein."

* * *

So weit Hr. Metz, der vielleicht heute am besten über diesen Gegenstand unterrichtet ist. Ob sein Urteil ein vollkommen unabhängiges ist, bliebe freilich noch immer festzustellen. Jedenfalls aber spricht er in dem guten Glauben eines gründlichen Kenners. Natürlich wird auch Paraguay seinen Standpunkt verteidigen, so gut es kann.

So ganz beiläufig sei es gestattet, darauf hinzuweisen, daß das Chacoland auch bewohnt ist. Doch ja, die Bewohner sind „nur" wilde Indianer, über welche vor noch noch nicht sehr langer Zeit sogar Menschenfresser- und andere gruselige Mären im Umlauf waren. Sie bemühen sich stets höflich gegen Fremde zu sein; aber in der Bestimmung ihres Schicksals als Urbewohner haben sie wohl keine Stimme, so wenig wie in den Tagen der Spanier. Doch wer wird nach dergleichen fragen? Nur naseweise Narren.

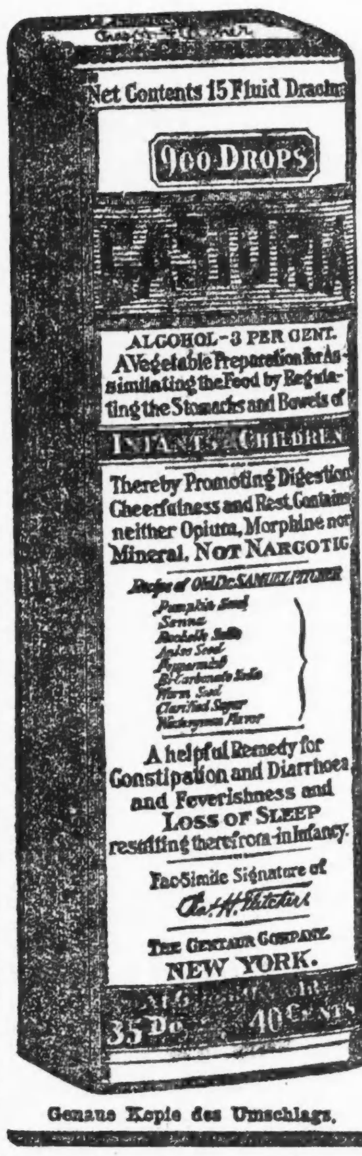
Weitere Wahrheiten.

WUERDEN Sie eine Dampfschaufel gebrauchen, um ein Steinchen beiseite zu schieben? Doch wohl nicht. Gerätschaften werden ja nach der Arbeit, die sie zu verrichten haben, hergestellt.

Würden Sie eine Medizin für Erwachsene gegen Beschwerden Ihres Babys verwenden? Doch wohl nicht. Heilmittel werden je nach der Arbeit, die sie zu verrichten haben, hergestellt.

Alles das ist vorausgeschickt, um Sie daran zu erinnern, dass Fletcher's Castoria gesucht und gefunden wurde und zubereitet wird, lediglich um ein Heilmittel für Säuglinge und Kinder zu haben. Lassen Sie sich das als Warnung dienen gegen Substitute, Verfälschungen und die "genau-so-guten" Sachen, die für Sie, in all' Ihrer Kraft, gut, für das kleine Baby aber gefährlich sein können.

Die ganze Mutterliebe, die Sie im Herzen haben, ruft Ihnen zu: Sei redlich zu Baby. Und wenn Sie zu Baby redlich sind, werden Sie genau so Heilmittel, die speziell für Babies bereitet sind, im Hause halten, wie sie es mit Baby's Nahrung, Haarbürste, Zahnbürste oder Schwamm tun.



Genaue Kopie des Umschlags.

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Sind Sie vorbereitet?

Immer einen Doktor im Hause zu haben, wäre ein guter Gedanke. Aber Sie können es sich nicht leisten, einen Doktor in der Familie zu haben, um Baby gesund zu erhalten und Krankheit zu verhüten. Indessen, Sie tun beinahe dasselbe, wenn Sie eine Flasche Fletcher's Castoria zur Hand haben, da es ein wundervolles Heilmittel für Verdauungsstörung, Kolik, Fieberhaftigkeit, Reizbarkeit und alle die anderen Gesundheitsstörungen ist, die aus gewöhnlichen Unpässlichkeiten, wie sie Babies haben, hervorgehen.

Fletcher's Castoria ist vollkommen ungefährlich zu gebrauchen. Es ist ein unschädliches Substitut für Rizinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Kinder schreien nach Fletcher's Castoria, und Mütter empfehlen es, weil sie gefunden haben, dass es ein Labsal für Kinder und der Mutter Freund ist.

Wenn Sie Ihr Baby lieb haben, wissen Sie, wie angenehm es ist, im Stande zu sein, Baby zu helfen, wenn es leidet. Sie können nicht immer einen Doktor aufsuchen. Aber Doktoren können von Fletcher's Castoria nur Gutes sagen, weil sie wissen, dass es nur gut tun kann — dass es nicht schaden kann — und sie würden nicht erlauben, dass Sie für Baby ein Heilmittel gebrauchen, das Sie für sich selbst gebrauchen würden.

Mütter sollten das kleine Buch lesen, das um jede Flasche Fletcher's Castoria gewickelt ist.

ECHTES CASTORIA TRAEGT stets den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Ankündigung!
Jeden Tag bis Mittag
Doppelte Knoop Stamps
IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.
Ladenstunden: Von 8:30 Uhr morgens bis 5:30 Uhr abends.
Samstags von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
in21mo*

Morgen
— und jeden —
Dienstag
— ist —
$1.00 Tag

Jetzt ist die gelegenste Zeit, Eure Schuhe für die nächste Saison zu kaufen.

Ganzlederne, schwarze Damenschuhe, wert bis zu $6.00, aber nur in angebrochenen Größen — weiße Canvas-Schuhe, hohe und niedrige Absätze, Pumps und Oxfords in Leder und Canvas — Satin Slippers, verschiedene Farben — weiße Canvas Schuhe für Misses und Kinder — ebenso eine Partie von Lederschuhen für Kinder, soweit dieselben reichen.

MOHAWK Shoe Co.
522-524 W. North Ave.
Ecke Mohawk Straße.
Der Laden ist Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

MARVO
Malz und Hopfen
3 Pfd. Kanne $1.75 für 6—8 Gall.
hell od. dunkel, leichtes od. schweres Gebräu.
C. O. D. $1.90. — 6 Kannen, $8.70
Uebertrifft Alles!
Marvobräu-Zirkular frei!
MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str. Chicago.
sonmo

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 24 Records. Ein prachtvoller, großer Phonograph, wie neu, kostete $155, für $42.
Untersuchung erlaubt.
Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 bis 9 abends.

Geldsendungen

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slovakei (Böhmen), Jugoslavien, Polen, Rumänien, Etc. per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit

Deutsche Bank,
Dresdner Bank,
Disconto-Gesellschaft,
Wiener Bank-Verein,

oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.

Deutsche Regierungs-, Staats-, städtische und industrielle Wertpapiere, ebenso alle anderen ausländischen Anlagepapiere, welche wir empfehlen können, sowie U. S. Liberty Bonds und alle erstklassigen amerikanischen Sicherheiten, namentlich First Mortgage Real Estate Gold Bonds.

Unsere Preise sind netto für Geldsendungen nach Europa (Kabelspesen ausgenommen), auch für europäische Bonds, ohne jeglichen Kostenzuschlag, und richten sich dieselben genau nach dem jeweiligen Tageskurse.

Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze, die täglich in die Millionen laufen, ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues Officegebäude an State Str., südlich von Van Buren Str.

Auf der Liegenschaft 458 bis 468 S. State Straße, zwischen Van Buren und Harrison, 75 bei 10 Fuß, wird ein neunstöckiges massives Gebäude noch in diesem Jahre errichtet werden. Im ersten Stockwerk werden Läden eingerichtet, die oberen werden von der Schulverwaltung zur Unterbringung der Abteilung für Schulzwang, Kinderstudien, für Rat in der Berufswahl, einer Fortbildungsschule, für die Ausstellung von Schülerarbeiten usw. verwendet werden. Die Baukosten werden auf eine halbe Million Dollars veranschlagt.

Die Moir Hotel Co. hat soeben die Pläne für den dritten Anbau an das Morrison Hotel fertigstellen lassen. Dieses wird sich 67 Fuß an der Madison Straße hinziehen und eine Tiefe von 190 Fuß haben. In den ersten beiden Stockwerken wird ein hochmodernes Theater von 1500 Sitzplätzen, ferner ein eleganter Hoteleingang für weibliche Gäste und zwei Läden, im ersten Keller ein türkisches Bad und eine Barbierstube, im zweiten Keller, der mit der elektrischen Tunnelbahn in Verbindung stehen wird, die Empfangs- und Kühlspeicherräume für Lebensmittel usw. untergebracht werden. Zwei ganze Stockwerke sind für die Wohnräume des Hotelpersonals, außer den Küchen- und Speisesaalangestellten, die auswärts wohnen, bestimmt. Alle Stockwerke werden mit dem gegenwärtigen Hotel in Verbindung stehen. Im Anschluß daran werden später die oberen Stockwerke des Hartfordgebäudes in Fremdenzimmer umgewandelt, später soll auch an der Clark Straße ein 21stöckiger Anbau errichtet werden. Die Baukosten des dritten Anbaus allein werden $2,000,000 betragen; dieser wird 500 Fremdenzimmer enthalten.

Leo Kaufmann hat das fünfstöckige Backsteingebäude 645 W. Madison Straße, in dessen oberen Stockwerken er ein Hotel betreibt, und den 99jährigen Pachtvertrag für das Grundstück, 26 bei 100 Fuß, von Abraham Bernstein zu $18,000 gekauft.

Der Bilderrahmenfabrikant Frank W. Williams, 2515 West Taylor Straße, hat die Anlage der Fowler and Union Horse Nail Co., 1508 bis 22 West 22. Straße, 200 bei 120 Fuß, und 2142 und 44 Laflin Straße, 50 bei 120 Fuß, zu $50,000 bargekauft und die hypothekarische Belastung übernommens Die Fowler Co. vereinigt ihre hiesige Fabrik mit ihrer Hauptanlage in New Haven, Conn.

Am 1. Oktober soll das neue Zweigpostamt in Ravenswood, Nr. 2311 bis 19 Lawrence Ave., fertig sein. Die Postverwaltung hat das Gebäude auf zwanzig Jahre zu $16,600 jährlich gepachtet.

H. W. Croxon, welcher soeben von Roswell Millers, des Eisenbahners, Nachlaß, das Zinshaus an der Südostecke der Leland und Kenmore Ave., Grund 143 bei 62 Fuß, und von Joseph Hodek das Sechsfamilienhaus 925 und 927 Leland Ave., Grund 54 bei 125 Fuß, gekauft und wird ersteres zu Laden- und Hotel-, letzteres zu reinen Hotelzwecken umbauen.

J. W. Ford hat von Harvey S. Austrian das Wohnhaus 1505 Nord Dearborn Parkway nebst Grund zu $35,000 gekauft. Ford ist Präsident der gleichnamigen St. Louiser Dachdeckerfirma, welche ihr hiesiges Speichergebäude gegenwärtig vergrößert, ihr Kapital von $1,000,000 auf $3,500,000 erhöht hat und in Chicago, wie Vizepräsident Edward Litzinger sagt, eine große Fabrik bauen will, sobald die Bauverhältnisse wieder normal sind.

Der Großfleischer Edward Morris hat von George B. Robbins, Vizepräsident von Armour & Co., das Wohnhaus Nr. 4805 Drexel Boulevard, Grund 66 bei 272 Fuß, gegenüber dem Hause seiner verwittweten Mutter, zu $45,000 gekauft und wird dorthin ziehen.

Das Zwölffamilienhaus an der Nordostecke der Ost 68. Straße und East End Avenue, nebst Grund, ist von N. B. Lauren an Rosa Bymal zu $75,000 verkauft worden; letztere gab andere Liegenschaften in Kauf.

Der italienische Theaterverein Circolo Filodrammatico Etruria hat von Giulio Pagni das Gebäude und Grundstück an der Südostecke der S. 51. Avenue und West 14. Straße zu $78,000 gekauft und wird das Haus zu Theater- und Klubzwecken umbauen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Eine Luft-Ambulanz.

Sind einmütig.

Uebereinstimmung herrscht zwischen Cox und Wilson über Völkerliga und Platform.

Washington, 19. Juli. In Erklärungen, die gestern erlassen worden, wurde versichert, daß zwischen dem Präsidenten Wilson und dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten Gouverneur James M. Cox absolute Einmütigkeit mit Bezug auf die demokratische Platform im allgemeinen und hinsichtlich der Völkerliga im Besonderen herrscht. Diese Erklärungen wurden im Anschluß an die Konferenz abgegeben, die gestern im Weißen Hause zwischen dem Präsidenten und Gouverneur Cox stattfand.

In der vom Präsidenten Wilson erlassenen Erklärung heißt es, er und der Präsidentschaftskandidat der Partei „stimmen mit Bezug auf die hochwichtige Frage der Völkerliga völlig überein" und „daß Herr Cox bereit ist, in jeder Hinsicht für die Ehre des Landes einzutreten und den Weltfrieden zu sichern".

Gouverneur Cox seinerseits gab bekannt, daß er und der Präsident sich über die Platform sowie auch darüber einig seien, welche Pflichten die Partei anläßlich des der Welt von Seiten Amerikas drohenden Wortbruchs hätte.

Der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat Roosevelt, der auch der einstündigen Konferenz beigewohnt hatte, versicherte, es hätte eine großartige Einmütigkeit zwischen Herrn Wilson und Herrn Cox geherrscht.

Columbus, O., 19. Juli. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Gouverneur Cox, der gestern in Washington mit dem Präsidenten Wilson konferierte, ist heute morgen um Viertel vor 8 Uhr hier wieder eingetroffen. Morgen wird er mit den Mitgliedern des demokratischen Nationalkomites konferieren.

Die Rebellion in China.

Den Aufrührern ist nach einem anfänglichen Erfolg eine Niederlage beigebracht worden.

Tientsin, China, 19. Juli. In einer aus Peking hier eingetroffenen Funkendepesche heißt es, daß nach einem anfänglichen Erfolg, gelegentlich dessen General Wu Peifu bei Kao Peitien (etwa 50 Meilen südwestlich von Peking) zurückgetrieben worden war, eine seiner Brigaden die Aufständischen unter General Anfu von drei Seiten angriff und sie auf L'Juliho zu zurücktrieb.

Antwortlich eines Protests des diplomatischen Korps hat der Eisenbahnminister versichert, der Verkehr auf der Tientsin Bahn würde nicht unterbrochen werden. In Peking steigen die Lebensmittelpreise.

Völkerliga unamerikanisch.

So hat Bundessenator Spencer von Missouri erklärt.

St. Louis, Mo., 19. Juli. Senator Spencer, ein Republikaner, der sich um seine Wiederwahl bewirbt, hat heute ein Schreiben veröffentlicht, in welchem er die Völkerliga für unamerikanisch erklärt und hinzufügt, daß ihre Bestimmungen derart sind, daß ihre Ratifizierung ausgeschlossen ist. Dieses Schreiben bildet eine Antwort auf die kürzlich vom Bundessenator Reed, einem Demokraten, erlassene Aufforderung, die Kandidaten für den Bundessenat in Missouri sollten durch rückhaltlose Erklärungen ihre Stellungnahme der Völkerliga gegenüber definieren.

Tod den Ratten!

Die Geschäftsleute Chicagos zeigen für die vom städtischen Gesundheitsamte eingeleitete Rattenausrottungs-Kampagne uereits ein reges Interesse, denn heute morgen liefen vonseiten verschiedener Intressenten $750 ein, was vom Gesundheitskommissär Dr. Robertson als guter Anfang betrachtet wird. Vom Bundes-Gesundheitsamt in Washington traf ein Schreiben ein, in dem die geplante Kampagne sehr gebilligt wird.

Dr. Robertson gibt allen Hausfrauen den Rat, dafür zu sorgen, daß die Küchenabfälle möglichst gering sind und daß sie bis zur Fortschaffung so gehalten werden, daß sie nicht als Rattenfutter dienen können. Der jährlich in Chicago durch Ratten angerichtete Schaden beläuft sich auf $5,000,000.

Wirft Schatten voraus.

Wahlkommission rechnet auf 800,000 Stimmgeber im November.

Achthunderttausend Chicagoer werden voraussichtlich im Herbst bei den Präsidentschaftswahlen stimmen, wie heute vormittag von James F. Sullivan, dem Kanzleischreiber der Wahlkommission, bekannt gegeben wurde. Sullivan hat soeben die gesetzlich vorgeschriebene Abschätzung in den Wards der Stadt beendet und festgestellt, daß in verschiedenen Bezirken mehr als die erlaubten 600 Stimmgeber wohnen; so wohnen beispielsweise in verschiedenen Bezirken der 23. Ward über 800 Stimmgeber. Dies war bisher der Wahlkommission nicht bekannt, da viele Bewohner der großen Flat- und Apartmenthäuser bei den letzten Wahlen nicht stimmten, sich aber an der Präsidentschaftswahl beteiligen werden. Die Kommission wird nunmehr in vierzehn Wards Aenderungen vornehmen müssen und zwanzig neue Bezirke schaffen, damit jeder Bezirk die vorschriftsmäßige Anzahl von Stimmgebern erhält.

Die genaue bisher festgestellte Zahl der hiesigen Stimmgeber ist 795,262, und zwar 520,707 Männer und 274,555 Frauen, jedoch glaubt Sullivan, daß sich die Zahl bis zu den Wahlen auf 800,000 erhöht haben wird.

Niemand ist sicher.

Nächtliche Straßengänger mußten Geld abladen.

Ein Banditenduett machte im Laufe der Nacht und heute morgen die Nordwestseite, und zwar besonders den Distrikt der Shakespeare Ave.-Wache, unsicher und erleichterte eine Anzahl friedlicher Straßengänger um Geld und Wertsachen. Es mußten abliefern: Victor R. Carlson, Nr. 424 Oakdale Avenue, $430; William Klein, Nr. 4814 W. Jackson Boulevard, seinen Kraftwagen im Werte von $1200; Charles Decek, Nr. 25 Nord Dearborn Straße, die Taschenuhr und $17; Albert Blake, Nr. 1830 Süd Albany Avenue, $30; William Redmond, Nr. 2236 Central Park Avenue, $3; Carl Lectine, Nr. 3847 Wrightwood Avenue, $150 und seine goldene Uhr. Obgleich sofort nach Einlaufen der ersten Meldungen über das Treiben der Banditen zahlreiche Detektives ausgesandt wurden, gelang es den frechen Straßenräubern doch, sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Zu früher Morgenstunde drangen drei Männer in die Geschäftsräume der Hydrox Ice Cream Company, Nr. 4430 Nord Clark Str., ein und sprengten den Geldschrank. Ihre Beute betrug zwischen $500 und $600.

Wieder Ruhe in Triest.

Triest, 17. Juli. Heute Abend herrschte Ruhe auf den Straßen, aber an allen Straßenkreuzungen waren nach den blutigen Krawallen zwischen den Jugoslawen und den Italienern Truppen postiert worden.

Es wurde heute amtlich in Abrede gestellt, daß eine serbische Patrouille den Versuch gemacht habe die Waffenstillstandslinie zu überschreiten.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Zu den Kleidungsstücken für das Spielen der Kinder im Freien gehört dieser kleine Anzug, Nr. 9669, welcher mit Gürtel und Taschen versehen ist. Die Bluse ist weiß mit Kragen und Aermelaufschlägen von kontrastirendem Stoff. Nr. 9669 ist für

2—4—6 Jahre alte Knaben zu haben. — Größe 4 — benötigt 1½ Yd. 32 Zoll breiten Stoff nebst 1 Yd. 36 Zoll weißen Stoff und 5 Yds. Schnur zum Einfassen. Preis 12c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Als der 49jährige reiche Farmer Jay C. Whittle bei De Kalb die Krankenpflegerin seiner Mutter im letzten September heiratete, eine geschiedene Frau, schenkte er ihr einen Kraftwagen, und der Verkäufer, E. Stockman, ein Händler in Sandwich, soll den Fahrunterricht der schönen Marianne auch zu Liebeleien verwendet haben, weshalb Whittle ihn jetzt wegen Entfremdung der Gattin auf $50,000 Schädenersatz verklagt hat.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt.

DOLLAR DAY

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. — ST. PAUL AVE. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Knabentrachten, $1

Knaben-Spielanzüge, einfach blau, blau u. weiß gestreift u. Khaki, eine beschränkte Anzahl, Größen nur 2 bis 5 Jahre, zu... $1

Knaben-Rompers, 2—6 Jahre, hübsche karrierte Stoffe, blau, rosa und weiß, nett besetzt, jeder 59c, zwei für ... $1

Golf-Mützen für Knaben, großes Sortiment Muster, neueste Fassons, aus hochfeinem Suiting gemacht— reguläre $1.50 Werte — Dienstag zu nur ... $1

Für Raucher

Delvino oder Mark Hanna — hochfeine Havana und Domestic Blended Zigarren, reguläre 6c u. 7c Qualität, Kiste von 50 für $2.00, oder 25 zu ... $1

W. A. Wieboldt & Co.'s spez. Zigarren Clippings, regulär 80c das Pfund Pakete — spez. 2 Pfund für ... $1

Tuxedo oder Prince Albert Rauchtabak, reg. 17c Tins— 8 für ... $1

Gardinen — Eine spezielle Partie von Fabrik-Zurückweisungen von Spitzen-Gardinen, Nottingham, Filet und Madras Gewebe, 1 und 2 Paar Partien, von $2.00 bis $4.00 Werte das Paar — aber leicht fehlerhaft — daher das Paar speziell zu nur ... $1

Männer-Gürtel — Ledergürtel für Männer, mit einfachen oder fancy Schnallen versehen — in allen Größen, speziell zu ... $1

Handtaschen — Seidene Moire-Handtaschen— imitiertes Leder Victory-Taschen, und Back und Top Straps Geldbörsen — wert bis zu $1.50, speziell zu ... $1

Unterzeug — Unterhemden und Unterhosen für Männer in Ecru und Weiß, 3 für ... $1

Union Suits — Nainsook und gerippte Union Suits für Knaben — mit kurzen Aermeln, ärmellos und Knielänge — speziell zu ... $1

Strümpfe — Schwarze seidene Fiber nahtlose Strümpfe für Damen, high spliced doppelte Sohlen, Lisle Garter Tops, in allen Größen — regulär $1.35 — speziell zu nur ... $1

Für Damen und Babies

Voile und Organdy Blusen, unvollständige Sortimente, gut gemacht, es sind Werte bis zu $2.48, zu nur ... $1
79c Küchenschürzen, schwarz und weiß karriert, mit Taschen, 2 Stück für ... $1
$1.48 Percale Dressing Saques, mit Peplum elastischem Waistband, mit Binding besetzt, zu ... $1
$1.69 hübsche Envelope Chemise für Damen, — Standard Muslin, Stickereibesatz, Größ. 36—44 ... $1
Rosa Batist Bloomers für Damen, guter Stoff, elastisch am Knie und Waist, sehr speziell, zu ... $1
39c weiße baumwollene Baby-Strümpfe, Eiffel-Fabrikat, Größen 4 bis 6½, 4 Paare für ... $1
Crib- oder Wrapping-Blankets für Babies, nur in rosa, 30 bei 40zöllig, speziell zu ... $1
50c mercerisierte Halbstrümpfe für Babies — Gr. 4 bis 6, hübsche gestreifte Cuffs, 3 Paar für ... $1
Gummi-Diapers für Babies, feine Qualität Material, alle Größen, zwei für ... $1
79c feine Lawn Bonnets für Babies, mit hübscher Stickerei verziert, zwei für ... $1

Seifen usw.

Kombinations-Offerte von Seife

3 Stücke Palm Olive, 3 Stücke Queen Regent, 3 Stücke Olivilo, 3 Stücke Jack Rose und 3 Stücke Sweetheart Seife, $1.50 wert, speziell zu ... $1

Weiman Memorandum Slip Handipad, kostet überall $1.50, speziell zu ... $1

Armour's Veribest Apfel Cider— 3 Quart Tins — speziell 2 für nur ... $1

Water Wings und Jockey Badekappen, beides zu ... $1

Wasch-Skirts

Weiße Sommer Waschröcke f. Damen, haben zwei Seitentaschen, separater Gürtel — bei diesem Verkauf 2 Stück für **$1**

Weiße Gabardine Waschröcke — der größte Bargain in Chicago, — mehrere fesche Fassons — morgen offerieren wir sie zu **$2**

Sommerkleider für Kinder — gute, waschbare Gingham Plaids, Größen 7 bis 14; morgen, Dienstag, für nur **$2**

Spezialitäten

Trockenbatterien, French Auto, frische Ware — speziell Dienstag, 3 für ... $1
Mottensichere Truhe— zum Aufbewahren von Pelz- und Kleidersachen, zu ... $1
Baseball-Schlägel aus Hartholz, das Stück zu ... $1
Aluminium Eßlöffel — 6 Stück für ... $1

Puppenwagen, $1

Faltbarer Puppenwagen u. hübsche Charakter Babypuppe, wert $1.50, Dienstag beide für ... $1
$1.75 Kiddy Pferd, für Knaben und Mädchen von 2 bis 5 Jahren, zu ... $1
$1.00 Harmonicas, 8 Reeds, assortierte Klappen, 2 für ... $1
4-Stück Wasch-Set f. Kinder, Metallzuber, Glas Waschbrett, Wäscheleine und Wäscheklammern ... $1

Ein großer Verkauf von Schuhen

Weiße Pumps für Damen, unvollständ. Größen,
Schwarze Tennis Oxfords für Knaben,
Weiße Slippers für Kinder,
„First-Step" Schuhe für Kinder,
Weiße Tennis Oxfords für Damen,
Ankle Strap Mary Jane Pumps für Kinder,

Auswahl zu $1

$6 Oxfords f. Damen, braunes Kid, hohe Absätze,
$6 Oxfords f. Damen, schwarz. Kid, hohe Absätze,
$6 Pumps für Damen, aus Glanzleder, mit hohen Absätzen,
$6 2-Oesen Ties für Damen, schwarzes u. braunes Kid, hohe Absätze,
$3.00 schwarze Kid 1-Strap Haus-Slippers für Damen,
$3.00 schwarze Kid Juliets für Damen, Cushion Innensohlen, Gummi-Absätze,
$3.50 weiße Canvas Oxfords für Damen,
$3.50 Mattleder Schuhe für junge Mädchen und Kinder,
$3.50 Glanz- u. Mattleder Ankle Strap Pumps für junge Mädchen und Kinder,
$3.00 Schuhe für kleine Knaben, ganz solides Leder, Blücherfasson,
$3.50 schwarze und braune Kid Haus-Slippers für Männer.

Haushalt-Artikel

Oil Mop, extra groß, dreieckig, 5-Fuß-Stiel, mit einer 50c Flasche Polish, zu ... $1
Wäschkorb, ovale Form, gute Größe, Holzboden, zu ... $1
5-Gall. Abfalleimer — dicht schließender Deckel, zu ... $1
Einmache-Set: 1 Dutzd. 1-Pint Mason Jars, ein Dutz. Mason Jar Caps, 3 Dutzend Mason Jar Gummiringe, Set ... $1

Sommermützen für Männer, alle Sorten, assortierte Farben, $2.00 Werte — speziell zu ... $1

Zeit für Eisschränke

Rhineländer Eisschränke, oben aufzumachen, fassen 85 Pfd. Eis; weiß emaill. Speise-Abteil'g, sanitäre herausnehmb. Stahlshelves; regul. Preis $34.50; speziell zu ... $27.60

Rhineländer weiß emaill. Eisschränke, sanit. herausnehmb. Stahlshelves, fass. 40 Pfd. Eis, Top Lift; reg. 37.50, 20 Proz. herabges., $30

Rhineländer 3-türig. Eisschränke, Apartmenthaus-Größe, weiß emaill. Speise-Abteil'g u. große Eiskammer, entfernb. Stahlshelves, reg. $49.50, Dienst., speziell $39.60

Große Auswahl v. Dillingham, Leonard u. Sanitary Eisschränken, mit Top Lift u. 3 Türen, zu einer Herabsetzung von 20%.

Ein englischer Regenmacher.

Henry Roscoe, der berühmte englische Chemiker, der Schüler, Freund und Mitarbeiter unseres großen deutschen Naturforschers Robert Bunsen, erzählt in der kürzlich erschienenen deutschen Ausgabe seiner „Erinnerungen" (Leipzig, Akademische Verlagsgesellschaft) von einem wunderlichen Heiligen, der im Jahre 1861 an die „British Association for the Advancement of Science", die englische Naturforschergesellschaft, bei deren Versammlung in Manchester mit einem Projekt, die Regenmenge für die britischen Inseln ganz nach Wunsch zu regeln, herantrat. Die geniale Erfindung des Mannes beruhte auf folgenden Voraussetzungen: 1) der Regen fällt aus den Wolken; 2) die Wolken bilden sich über dem Meere. Wenn wir also, so schloß er nun, die Wolken hindern könnten, über das feste Land zu ziehen, so würden wir damit den Regen ausgeschaltet haben. Im umgekehrten Falle dagegen, wenn Regen erwünscht ist, brauchten wir nur die Wolken ungehindert nach dem Lande ziehen zu lassen. Um dies alles zu bewirken, sei nun weiter nichts nötig, als rund um die Küsten des britischen Reiches eine Reihe von Pfählen aufzustellen, zwischen denen Segel ausgespannt würden. Wollte man den Regen zurückhalten, so ließe man die Segel ausgespannt; die Wolken stießen alsdann überall auf diese Segel, der Regen fiele auf die Leinwand nieder und flösse, ohne Schaden anzurichten, ins Meer zurück. Sei aber Regen erwünscht, so rolle man die Segel zusammen; die Wolken zögen alsdann ungehindert über das Land, entlüden sich hier, und es heiße alsdann, so lange man es nur wünsche, wie in „König Lear": Der Regen, er regnet jeglichen Tag. Der Präsident der Gelehrten Gesellschaft, der Ingenieur und Mechaniker William Fairbairn, ließ den Erfinder ruhig seine anregenden Ausführungen beenden und fragte ihn dann nur: „Haben Sie sich schon überlegt, wie hoch Ihre Pfähle sein müßten?" — „Nein," kam es höchst gelassen zurück, „ich hielt das nicht für wichtig." — „Was würden Sie dazu meinen, wenn mir die Pfähle zwei Meilen hoch nehmen würden?" — „Darin sehe ich keine Schwierigkeit," entgegnete der Mann seelenruhig. Nach diesem Bekenntnis war die Verhandlung des Themas natürlich beendet, und der Erfinder, in dessen Oberstübchen offenbar nicht alles so ganz in der Ordnung war, wurde unter irgend einem Vorwand hinauskomplimentiert. — Damit auch das schöne Geschlecht nicht zu kurz komme, sei nach derselben Quelle noch ein anderer, ähnlicher Vorfall erzäht: Thomas Huxley, der berühmte Naturforscher, hielt einmal vor der „Royal Institution", dem bekannten Institut zur Förderung wissenschaftlicher Forschung und zur Verbreitung von Bildung, einen Vortrag über „das Gehirn"; dabei hatte er zu seinem Leidwesen den Eindruck, daß seine Zuhörer mit ihren Gedanken ganz wo anders als bei dem Thema weilten. Aber wenigstens eine Dame war da, die dem Vortrage allem Anschein nach mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte. So freute sich Huxley, wenigstens von einer verstanden zu werden und richtete daher bisweilen seine Worte geradezu an die Dame. Nach Schluß der Vorlesung kam diese nun auf ihn zu und bat ihn, ihr noch einmal eine Frage zu beantworten „Ich habe nicht recht verstanden," sagte sie, „ob das Kleinhirn innerhalb oder außerhalb des Schädels liegt." Die Antwort des Gelehrten an seine aufmerksame und verständnisvolle Zuhörerin verschweigt unsere Quelle leider.

— Erfolg. — „Zu Anfang der Saison herrscht in Marienbad ja ein riesiges Gedränge, aber schon nach ein paar Wochen wird Platz!" — „Ach? Reisen die Kurgäste so bald wieder ab?" — „Na, aber...„ sie werden doch dünner!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
125 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 3 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada, ... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail in the United States and Canada, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 170.

Unverbindliche Glossen.

Nachdem die Preise für Gas und Elektrizität, die Fernsprechgebühren sowie die Fahrpreise der Straßen- und Hochbahnen, soweit es im Augenblick irgend möglich war, in die Höhe geschraubt worden sind, war es leicht vorauszusehen, daß auch die Eisenbahnen mit den gegenwärtigen Personenraten sich nicht länger zufrieden geben würden. Erst hieß es zwar, daß die vermehrten Betriebskosten durch eine Verteuerung der Frachtgebühren allein eingebracht werden würden; doch die Versuchung, die augenblickliche Tendenz des Steigens der Löhne und Preise zur Vermehrung der Einnahmen aus dem Personenverkehr auszunützen, war zu verlockend; die Bahnen konnten ihr nicht widerstehen. Und so schweben denn augenblicklich bei der Bundeskommission für den Zwischenstaatsverkehr Verhandlungen über die vorgeschlagene Erhöhung der Raten von 3 auf 3¼ oder gar 3½ Cents die Meile.

Vor dem Kriege war die übliche Rate, wenigstens in den nördlichen Staaten, zwei Cents. Die Steigerung um fünfzig Prozent während des Krieges, die ursprünglich überhaupt nur für die Kriegszeit in Aussicht genommen worden war, hat bei den riesigen Entfernungen hierzulande das Reisen erheblich verteuert. Man sollte darum, wenn irgend angängig, von einer weiteren Erhöhung der Preise im Personenverkehr absehen. Im Uebrigen würden die von der Bundeskommission festzusetzenden Raten ausschließlich für den Verkehr aus einem Staat nach einem anderen gelten, aber nicht für Fahrten innerhalb eines und desselben Staates. Für deren Raten sind die staatlichen Behörden zuständig, deren segensreiches Wirken in dieser Hinsicht die Eisenbahnen mit den schönsten Hoffnungen für die Zukunft erfüllen darf.

* * *

Von Zeit zu Zeit flüchten sich einzelne Beamtenklassen, die sich in Bezug auf Gehalt hinter anderen Beamten oder der allgemein üblichen Bezahlung für ähnliche Dienste zurückgesetzt fühlen, beschwerdeführend an die Oeffentlichkeit, um sich auf diesem Wege eine bessere Entlohnung zu sichern. Das ist ganz in der Ordnung. Denn das Volk ist der Dienstgeber der Beamten und sollte darauf sehen, daß diese einen ihren Leistungen entsprechenden Lohn erhalten. Zu den mit am schlechtesten bezahlten Beamtenklassen gehören wahrscheinlich die unteren und mittleren Postbeamten. Der Kongreß sollte daher schon im Interesse der Aufrechterhaltung eines auch bloß einigermaßen seinen Zweck erfüllenden Postverkehrs den Angestellten der Post ein angemessenes Gehalt auswerfen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das postalische Elend, das wir heute miterleben, die alleinige Folge der unzureichenden Gehaltszahlung ist, wenn es auch einen wesentlichen Faktor dabei bilden dürfte. Aber kein Mensch hat ein Recht, sich über den jämmerlichen Postdienst zu beklagen, solange die Bezahlung dafür nicht den gegenwärtigen wirtschaftlichen Ansprüchen genügt.

* * *

Zu den Beamten, die sich gelegentlich über minderwertige Bezahlung ihrer Dienste bitter geäußert haben, gehören auch die hiesigen Gefängnisbeamten, also hauptsächlich die Gefangenenaufseher. Da berührt es merkwürdig, daß deren Vorgesetzter von ihnen gerade jetzt einen goldenen, diamantenbesetzten Stern als Ehrengeschenk erhalten hat. Das Publikum wird sich begreiflicher Weise sagen, daß Gehälter, die derartige Geschenke an Vorgesetzte ermöglichen, doch nicht so unzureichend sein können, wie man bei anderer Gelegenheit behauptet. Im Uebrigen wäre es an der Zeit, wenn derartige Ehrengaben an Vorgesetzte üebrhaupt und überall in Wegfall kämen. Die Vorgesetzten sollten selbst darauf dringen. Denn mag der zu Ehrende bei den ihm Unterstellten noch so beliebt sein; der bei den Sammlungen zu solchen Geschenken bewußt oder unbewußt ausgeübte moralische Druck, der dabei vorhandene Zwang, mitzumachen, die Unmöglichkeit, sich auszuschließen, mindern den Wert der Gabe. Verdient das Verhalten des Vorgesetzten seinen Untergebenen gegenüber oder auch bloß seine allgemeine Tüchtigkeit eine besondere Anerkennung seitens der übrigen Beamten, so wird sich leicht eine passendere Form dafür finden lassen.

* * *

Was unsere Tagesblätter sich doch für wichtige Nachrichten aus Europa herüberkabeln lassen! Fand sich da eines schönen Morgens die sensationelle Meldung aus Spa, daß die Kellner des Hotels Britannia, allwo die alliierten Staatsmänner zu speisen pflegen, diesen ihre Dienste verweigert hätten, nicht etwa weil die Kellner „prodeutsch" sind und sich an Millerand und Lloyd George für die Hungerblockade an dem deutschen Volke rächen wollten, sondern weil besagte Staatsmänner knickrig im Trinkgeldgeben wären. Na, die Schande! Aber den tiefsten Grad irdischer Jämmerlichkeit haben nicht die Männer, von denen das Schicksal der Welt, wie sie sich einbilden, abhängt, in den Augen der dienenden Geister erreicht, sondern die über deren Sicherheit wachenden Detektive, die gar keine Trinkgelder geben. Wenn infolge dieses Kellnerstreiks nur nicht Marschall Foch wieder neue Forderungen an die deutsche Regierung stellen wird! König Albert hat diese Gefahr für den Frieden denn auch schnell und richtig erfaßt und sofort den Versuch gemacht, den Kellnern die ihnen entgangenen Trinkgelder aus seiner Tasche zu bezahlen. Er gehört also nicht zu denen, die zu sagen pflegen: „Let George do it!" Der hätte es auch kaum getan.

Was wäre wohl geschehen, wenn Amerika diese welterschütternde Neuigkeit erst vierzehn Tage oder drei Wochen später auf dem Wege brieflicher Korrespondenz anstatt innerhalb von vierundzwanzig Stunden auf dem Kabelwege erhalten hätte? Es ist gar nicht auszudenken. Oder gar die Sensation von Paris, daß Mary Pickford sich ihre Kleideröcke nun mit Hilfe ihrer Kammerzofe bis zu der von ihrem Gatten „Doug" gesteckten äußersten Grenze von zehn Zoll über dem Boden hat kürzen lassen! Und da beklagen sich die Zeitungen auch noch über die Papierknappheit.

Amerikanische Konkurrenz in Indien.

Die britische Botschaft in Washington entwickelt eine rührende Fürsorge für Reisende aus den Vereinigten Staaten. Vor einigen Tagen hat sie eine Ankündigung veröffentlicht, in der alle amerikanischen Bürger von einem Besuch von Britischindien gewarnt werden. Die dortigen Hotels, so heißt es darin, reichen für die Aufnahme der Reisenden nicht hin und auch die Dampfer sind so überfüllt, daß es schwer hält, einen Platz für die Rückfahrt zu bekommen.

Die Warnung ist an die ganze amerikanische Bevölkerung gerichtet. Britischindien liegt etwas zu weit von Amerika entfernt, um zu einem allgemeinen Ausflugsort benutzt zu werden, wenngleich dort keine Prohibition herrscht. Allerdings hat der Krieg ja in den Vereinigten Staaten eine große Zahl von Millionären gezüchtet, die sich wohl eine Spritztour über den Stillen Ozean leisten können, aber John Bull würde sich kaum graue Haare darüber wachsen lassen, wenn die britischen Geschäftsleute in Indien den amerikanischen Nabobs auch einmal das Fell über die Ohren zögen, wie sie es mit den echten, eingeborenen Nabobs zu tun gewöhnt sind. Der Grund für die Warnung muß also wohl irgendwo anders zu suchen sein.

Vielleicht ist er in einem Bricht zu finden, den der britische Handelskommissar Thomas M. Ainscough über die „Verhältnisse und Aussichten des britischen Handels in Indien am Ende des Krieges" soeben erstattet hat und in dem auf die äußerst gefährliche Konkurrenz hingewiesen wird, die seitens der amerikanischen Geschäftswelt den Engländern dort seit einiger Zeit gemacht wird. Es heißt darin u. a.: „Man muß zugeben, daß, obgleich die amerikanischen Fabrikanten und Kaufleute bisher wenig Erfahrung im Ueberseehandel gehabt haben und im Rufe stehen, inbezug auf ihre Bedingungen und Methoden äußerst konservativ zu sein, sie sich in letzter Zeit den Anforderungen des indischen Marktes in äußerst bemerkenswerter Weise angepaßt haben. Beispielsweise haben im Automobilgeschäft die Normalisierung von Wagen und Ersatzteilen, die peinliche Aufmerksamkeit, die den Importeuren von den kaufmännischen und technischen Vertretern geschenkt wird, sowie die für Reklame- und Propagandazwecke ausgeworfenen Gelder die Umsätze äußerst günstig beeinflußt. Amerikanische Geschäftshäuser bewilligen häufig ihren Agenturen weit liberalere Bedingungen als ihre britischen Konkurrenten. In der Nahrungsmittelbranche erklärt sich die erstaunliche Zunahme ihrer Geschäftsumsätze durch die Art der Behälter, das geschmackvolle Etikett und die allgemeine Sorgfalt bei der Aufmachung. Häufig kann man im hiesigen Markt über die geschäftsmäßigen Methoden und das neuerdings von dem amerikanischen Exporteur an den Tag gelegte Bestreben, dem Käufer entgegen zu kommen und seinen besonderen Wünschen genau zu entsprechen, lobende Bemerkungen hören."

Di edem Bericht beigegebenen statistischen Zahlen zeigen, daß der Wert der amerikanischen Ausfuhren von 282,000 Pfd. Sterling im Rechnungsjahr 1913/14 auf 3,528,000 Pfd. Sterling für 1918/19 gestiegen ist, also um über 1151 Prozent! Während in den fünf Jahren vor dem Kriegsausbruch die Verinigten Staaten sich an dem gesamten Einfuhrgeschäft von Britischindien mit nur 3 Prozent durchschnittlich beteiligt hatten, entfielen im Jahre 1917/18 bereits 41 Prozent davon auf Amerika und im letzten Jahre ist dieser Anteil noch entsprechend gestiegen.

Dazu kommt, daß dieser Ausfuhrhandel der Vereinigten Staaten nach Indien voraussichtlich kein vorübergehender sein wird, vielmehr scheint es den amerikanischen Geschäftsleuten geglückt zu sein, in den dortigen Märkten festen Fuß gefaßt zu haben. „Es kann absolut kein Zweifel darüber herrschen," berichtet Herr Ainscough nämlich weiter, „daß die amerikanische Konkurrenz bestehen bleiben wird. Es werden energische Anstrengungen gemacht, um einen großen Teil von dem Geschäft dieses ergiebigen Marktes in Stahl und Stahlwaren, Maschinen aller Art, auch Werkzeugmaschinen, Fabrikbedarfsartikeln und Eisenkurzwaren, Nahrungsmitteln in Büchsen, Automobilen, Fahrrädern und Bauholz zu gewinnen."

Das ist ein recht fataler Bericht für England, das bisher verstanden hatte, den reichen Goldstrom aus Indien fast ausschließlich ins eigene Land zu leiten. Jetzt hat er einen Abfluß nach den Vereinigten Staaten gefunden. Es gilt, ihn zu versanden, und dazu soll der Sand mithelfen, den die britische Botschaft mit ihrer Warnung der amerikanischen Geschäftswelt in die Augen zu streuen sucht, um ihre Vertreter aus dem Goldland fernzuhalten. Den Sack schlägt man und den Esel meint man, aber so große Esel gibt es bei uns denn doch nicht, daß man die Absicht nicht merkte, ohne darüber gerade verstimmt zu werden. Man wird nur über die fürsorgliche Besorgnis der britischen Botschaft lächeln.

Amerikanische Pressestimmen

Wahrscheinlichkeit einer reichen amerikanischen Ernte.

Als der letzte Ernteberricht vom Department für Ackerbau ausgeschickt wurde, ging in Erinnerung an einen früheren mit düsteren Voraussagungen, ein tieferer und dankerfüllter Seufzer durch die amerikanische Presse. Meistenteils gaben die Zeitungen zu, daß nicht viel Hoffnung für einen großen Sturz der Nahrungsmittelpreise vorhanden sei, aber wenigstens verkündet keiner der Schreiber ein weiteres Steigen derselben. Gute Ernten in Europa, welche den Kontinent von den Vereinigten Staaten weniger abhängig machen werden, verheißen die Lage vom Standpunkt des amerikanischen Verbrauchers noch zu verbessern, aber der Erzeuger, so wird allgemein zugegeben, steht wieder dem alten Beförderungsproblem gegenüber, das diesmal noch durch den Wagenmangel der Nachkriegszeit verwickelter wird.

Der „Utica Observer" (Dem.) ist optimistisch:

„Nach dem jetzigen Ausblick sollte es scheinen, daß bei vernünftiger Handelsfreiheit und bei geringerer Unterbrechung der Beförderung durch Streiks, das Land mit Waren zu niedrigeren Preisen versehen werden sollte. Die Spekulation mag dies verhindern, aber es sollte ihr nicht gestattet werden."

Die Tatsache der Beförderungsschwierigkeiten wird die Farmer an der Realisierung großer Pofite hindern, sagen die „New York Times" (Unabh. Dem.), denn „Nahrungsmittel müssen billiger werden, weil nach den in Canada sowohl wie in den Vereinigten Staaten herausgegebenen Berichten ein unerwarteter Ueberfluß vorhanden ist; und wenn sie ihnen hinüber geschickt werden könnten, so könnten Lebensmittel „hundert Millionen hungernden Ausländern verkauft werden". Aber der Ueberfluß ist ein Hohn sowohl für diese als auch für die Farmer hier, welche nach Profiten hungern, die „wegen der Unmöglichkeit der Beförderung der Ernte zum Markte außer Frage stehen". Aber die Farmer sind verantwortlich, glauben die „Times", wegen ihrer Gleichgültigkeit, die den Eisenbahnen und der Schiffahrt ermöglicht hat, den Lehren von Glenn Plumb zu folgen.

Ein anderer Grund für die berechtigte Voraussagung von niedrigeren Preisen ist nach dem „Pittsburgh Chronicle Telegraph (Rep.), die Tatsache, daß die Ernten anderwärts ebenfalls gut ausgefallen sind, was zu der Hoffnung berechtigt, daß „die hohen Lebenskosten durch die Wirkung der Naturgesetze eine gewisse Verringerung erfahren werden, wenigstens was Nahrungsmittel anbelangt".

Obwohl die „Baltimore Sun" (Unabh. Dem.) keine niedrigeren Preise für die nächste Zukunft sieht, denkt sie, daß wir viel haben, wofür wird dankbar sein können:

„Das größte Problem des Lebens scheint für dieses Jahr gelöst. Aber obwohl es im nächsten Winter viel zu essen geben mag, folgt daraus nicht, daß es billiger sein wird. Der Farmer und die Natur haben ihr Teil geleistet. Es bleibt nun für die Regierungskunst übrig, zu zeigen, was sie dazu tun kann, den Bund der Natur und der Manneskraft wirksamer zu gestalten."

Die „New York Evening Post" (Unabh.) glaubt, daß die Exportlage, die noch „sehr verworren" ist, eine Voraussage betreffend die Nahrungsmittelpreise unmöglich macht. Berichte aus Australien besagen, daß Britanniens große Kornkammer in diesem Jahre selbst Getreide mag einführen müssen. Frankreich und Spanien produzieren, aber das südwestliche Europa war weniger vom Glück begünstigt. Daher „mögen wir auch ferner hohe rPeise für Lebensmittel zahlen müssen, aber wir haben Grund zur Dankbarkeit, weil wir sowohl eine gute Ernte haben als auch Arbeitskräfte, sie hereinzubringen."

Nach den „Chatanooga News" (Dem.) ist es ebenfalls zum Teil eine Frage der Transportation, aber was den Weizen anbetrifft, können wir alles entbehren, wofür „Beförderungsmittel beschafft werden können und noch immer genug haben." Das ist teilweise dem Umstande zuzuschreiben, sagt die „Washington Post" (Unabh.), daß Frankreich, „obwohl es mehr als jede andere Nation durch Verlust an Menschenkraft und durch Verwüstung ihres Gebietes im Kriege gelitten hat," dennoch imstande sein wird, genügend Körnerfrüchte für sich zu produzieren. Die „News" denken, daß die Preise im Inlande „vernunftgemäß" sein werden.

Die „Raleigh News and Observer (Dem.), welche die Situation vom Standpunkte des Farmers aus ansehen, sagen: „Weizen wird teuer sein und bei einer guten Ernte und hohen Preisen wird der Farmer prosperieren", und dasselbe gilt für andere Nahrungsmittel, welche von Europa verlangt werden. „Das große Hindernis ist immer noch die Beförderung. Nicht nur zu Lande, auch zur See sind die Beförderungsmittel schwach. Schiffe werden schnell gebaut, aber nicht schnell genug, um den Verkehr zu bewältigen." Die Antwort ist mehr Schiffe und mehr Wagen, und der „Observer" glaubt, daß diese kommen werden. Inzwischen werden die Preise durch Europas drängendes Verlangen aufrecht erhalten werden. Aber solange Transportation im Lande selbst nicht vorhanden ist, mag die Ernte ebenso gut nicht existieren, finden die „Lynchburg News" (Dem.) aus:

„Die Frage der Beförderung stört den Geist des Optimismus. Es muß erst noch gezeigt werden, daß die eingebrachte Ernte auch zum Markt geführt werden kann. Die Eisenbahnen des Landes leiden bekanntlich Mangel an dem Notwendigsten und besonders Mangel an rollendem Material, was für die Verteilung der notwendigsten Waren große Unannehmlichkeiten schafft. Schon jetzt werden im Westen Klagen über die ungenügende Zahl von Wagen laut, die nicht ausreichen, die Ernte zur Meeresküste oder zu den Zentern der Bevölkerung zu schicken."

Die „Boston Post" (Unabh.) denkt, daß bereits einige Zeichen der Besserung in dem „Eisenbahnwirrwarr" bemerkt werden können und daß, wenn die Lohnerhöhungen veröffentlicht werden würden, "eine wirksamere Beförderung erzielt werden wird"; gegenwärtig aber ist das wichtigste Problem: „Wie bringt man die Nahrungsmittel vom Erzeuger zum Verbraucher?" Aber der „Baltimore American" (Rep.) erklärt, daß „das Sprichwort, ein Ueberschuß sei immer leichter zu behandeln als ein Defizit, besonders auf Lebensmittel anzuwenden ist" und daß die Welt durch die Botschaft der amerikanischen Farm: "Alles in Ueberfluß!" beglückt worden ist. Dasselbe gilt von dem eigenen Lande, sagt die „Boston Post":

„Es wird dem Lande zu Herzen gehen, solche freudige Nachrichten über die Notwendigkeiten des Lebens zu lesen. Nachrichten von reichen Ernten werden die Gemüter erfreuen, welche durch Berichte von Unruhen in der industriellen Welt niedergedrückt worden waren, sowie von dem angedrohten Kohlenmangel und den Transportschwierigkeiten, von der im ganzen Lande herrschenden Wohnungsnot und der Hartnäckigkeit der hohen Preise, welche in den meisten Fällen sich auf ein höheres Niveau festgelegt haben, als sie je früher erreichten. Laßt uns für die guten Nachrichten von der Farm dankbar sein."

Aber man sollte es nicht bei der Dankbarkeit bewenden lassen, regt der „Buffalo Commercial" (Unabh.) an, und „all das meint nicht, daß der Städter selbst zufrieden im Lehnstuhle sitzen kann in dem Bewußtsein, daß genug zu essen da sein wird — und zu guten Preisen: denn es ist diese Haltung, dieses Verlangen nach dem „Leben eines Riley", welches die Preise hoch erhalten hat, indem es „den Farmer ärgerte und seinen Knecht in die Stadt trieb". Die Produktion in der Stadt muß, wie der „Commercial" glaubt, „mit der auf dem Lande gleichen Schritt halten, oder eigentlich für diese den Schritt setzen".

Körner und Spreu.

Verachte der Narren Grimm und Spott,
Vor Narren Lob bewahr' dich Gott.

Es sollte niemand wundern, wenn in diesem Wahlkampfe beide großen Parteien das Verdienst für den guten Ausfall der Ernte für sich in Anspruch nehmen: die demokratische, weil sie in der Macht ist, die republikanische, weil dies ein „republican year" ist.

Sollte aber die Ernte im letzten Momente noch verhageln oder durch Mangel an Erntearbeitern teilweise verderben, dann werden die Parteien einander ebenso heftig anklagen.

Welch ein Hochgefühl muß es doch sein, einen Streik anbefehlen zu können. So ein Arbeiterführer muß sich in Streikzeiten noch mächtiger als der frühere Zar von Rußland vorkommen.

Und das Gute dabei ist, daß Kaiser und Zaren wohl abgesetzt weden können, Arbeitergeneräle aber anscheinend nicht. Siehe Gompers, der als Oberhaupt der „American Federation" länger als alle heutigen europäischen und asiatischen Könige regiert und etwa ein Dutzend amerikanische Präsidenten überlebt hat.

Die Griechen scheinen in ihrer Vergangenheit zu leben. Nach ihren Eroberungs- und Weltmachtsplänen zu urteilen, müssen sie jetzt beim Zeitalter Alexander des Großen angelangt sein.

Der Unterschied zwischen damals und heute ist nur, daß das römische Weltreich zur Zeit des größten Erobererers des Altertums noch in den Windeln lag. England aber, das Rom von heute, ist auf der Höhe seiner Macht und dürfte bei der Gestaltung der griechischen Weltmachtsideen ein Wort mitzureden haben.

Vielleicht ließe sich die irische Frage durch eine Preisausschreibung lösen. England wäre bereit, jeden Preis für eine glückliche Lösung zu zahlen.

Witziges aus Tauschblättern.

Ohio ist die Mutter von Präsidenten, aber sie kann nicht Zwillinge haben.
(Minneapolis Journal.)

Die Polen sind in voller Flucht. Bedeutet das eine andere große Anleihe von Amerika?
(Wichita Eagle.)

Wenn Deutschland darüber zu entscheiden hätte, würde es die 2,000,000 Tonnen Kohle in einem einzigen großen Klumpen auf die Alliierten werfen.
(Baltimore American.)

Sobald die Frauen lernen werden, wie zu stimmen, werden sie hoffentlich die Männer belehren, wie sie es zu machen haben.
(Nashville Tennessean.)

Bryans Herz mag wohl im Grabe sein, wie er sagt, aber niemand glaubt, daß der Totengräber seine Stimme hat.
(Newark News.)

Gerade als alle zugegeben hatten, daß Mexiko nicht mehr ärger werden kann, als es ist, kommt der Plan, es trocken zu legen.
(Norfolk Ledger-Dispatch.)

Die Zeiten haben sich geändert, seit Bryan für die Präsidentschaft kandidierte. Ein Redakteur hatte damals keine Aussicht.
(Nashville Banner.)

Was ist paradox?

Wenn sich jemand am Strand einen Korb holt.

*

Wenn ein Koch über alles viel Brühe macht.

*

Wenn ein Musiker alles ausposaunt.

*

Wenn jemand einem Menageriebesitzer einen Bären aufbindet.

*

Wenn ein Schneider sich alles anzieht.

*

Wenn ein Tischler auf jeden Leim reinfällt.

Spezialisten.

„Zweifellos ist es wesentlich, sich von von uns Spezialärzten behandeln zu lassen. Wir heilen ja meistens auch nicht, aber sie sterben dann wenigstens mit der richtigen Diagnose."

Im Zeitalter des Kindes.

Tiefe, nächtliche Stille im Krankenhaus. Plötzlich stürmisches Läuten von der Kinderstation. Die Nachtschwester eilt besorgt in den Saal.

Der kleine Ruhestörer flüstert: „Schwester, wisch mir mal die Tränen ab, ich hab' geflennt!"

Aufblick.

Von Maximus Rosenfeld.

Ich sitze lesend über einem alten Buch,
Worin die Menschheit vor Jahrtausenden beschrieben;
Ich sehe alte Völker streben, hassen, lieben,
Sehe der ganzen Menschheit Glück und Leid und Fluch.

Da plötzlich will sich mir ein Wunder offenbaren:
Die Sonne schmettert farbig leuchtende Fanfaren
Durch mein gemaltes Fenster auf das alte Buch —
Die gleiche Sonne wie vor Tausenden von Jahren . . .
Wie klein schien mir der Menschheit Glück und Leid und Fluch!

Die gleiche Sonne wie vor Tausenden von Jahren . . .

Karte für Paul Joachim.

Für Paul Joachim ist eine Karte aus Bochum bei der „Abendpost" eingelaufen. Er wird ersucht, sie sich abzuholen.

(Für die „Abendpost".)

Trinkfeste Pioniere.

Aus der guten alten Zeit, als Cincinnati noch ein fideles Nest war. — Die Civilisation nimmt westwärts ihren Kurs. — Die ersten Kulturträger, auch Kaffeewirte genannt, am Ohio. — Der Durst der Offiziere wird noch von dem der Juristen übertroffen. — „Trinksitten" bei einem richterlichen Staatsessen. — Uebergang von Whisky zu Bier.

Cincinnati, 17. Juli 1920.

Die Soldaten wollten es von den Zivilisten gelernt haben und die Zivilisten von den Soldaten. In Wirklichkeit hatten sie sich alle beide nichts vorzuwerfen, denn Trinkfähigkeit und Trinkfestigkeit, diese Manneszierden, hatten sie schon erworben, ehe sie in die neue Siedelung gekommen waren. Die Amerikaner der Pionierzeit waren eben weniger sauertöpfisch als ihre um so vieles sittsameren Nachfahren und ein guter froher Trunk stand bei ihnen in Ehren. Wenn sie zuweilen übers Ziel hinausschossen und im Rinnstein lagen, während sie wo anders liegen sollten, nun — ein tüchtiger Menschenschlag war es doch, und nicht wir, sondern sie, die Pioniere, haben die erste, die schwerste und die sauerste Arbeit vollbracht. Das rauhe Leben der Hinterwäldler erzeugte rauhe Sitten und Gewohnheiten. Deshalb ist das Institut des Wirtshauses so alt wie die Kirche und am Ohio älter als das Schulhaus.

Am 28. September 1788 kamen die ersten Siedler und landeten in einer Einbuchtung des Flusses und dieser natürliche Hafen wurde zum Anlegeplatz für den sich schnell entwickelnden Schiffsverkehrs. Ohne Zweifel war es die geschäftigste Gegend in der Siedelung und ein gewisser Mathew Winton, der dafür ein scharfes Auge hatte, eröffnete dort eine Wirtschaft, und ihm gebührt der Ruhm, der erste Bahnbrecher der Kultur, der erste Saloonkeeper in Cincinnati gewesen zu sein. Eine Frau Wallace weist in ihren „Erinnerungen" darauf hin und erzählt ferner, daß ein Deutscher namens Bickel am Fluß einen „Dram Shop" gehalten hätte. Mit feinem Unterschied belegt die gute Dame die Wintonsche Wirtschaft mit der anständigen Bezeichnung „Inn"; der Deutsche hielt dagegen eine Schnapskneipe.

Die zehn oder zwölf Personen, welche schon in dem zur Rüste gehenden 18. Jahrhundert das menschenfreundliche Gewerbe eines Wirtes ausübten, waren ehemalige Armeeoffiziere, die den Revolutionskrieg mitgemacht hatten. Die Regierung sorgte schlecht für sie und außer stande, sich in die bürgerlichen Verhältnisse zu schicken, kamen sie mit ihren Landgrants nach den westlichen Neusiedelungen. Mit ihren Landgrants wußten sie auch nichts gescheidtes anzufangen; entweder verkauften sie dieselben für ein Butterbrot oder sie ließen sich um sie begaunern. Wollte man dem Reichtum manch einer alteingesessenen Familie nachspüren, man würde in mehr als einem Fall auf den auf diese Weise erworbenen Landgrant eines einstigen Revolutionsoffiziers stoßen. So wurden die Leute häufig Tavernen- und Innkeepers, geradeso wie viele Leute später ins Wirtsgschäft gingen, wenn sie sonst nichts mit sich anzufangen wußten.

Die einzigen Nichtmilitärs unter den Wirten aus der guten alten Zeit waren zwei Franzosen, von welchen der eine jedoch einen verdächtig deutschklingenden Namen hatte. Es war John Bartel aus La Marne, der angeblich mit La Fayette herüberkam, nach Cincinnati gelangte und die westliche Zivilisation durch Aufstellung eines Billard mächtig förderte. Sein Landsmann Francois Menessier, war ein echter französischer Sausewind. In Paris Advokat und Parlamentsmitglied und glühender Royalist, sodaß man ihm mittels der Guillotine das royalistische Haupt von den royalistischen Schultern genommen hätte, wäre er nicht nach Amerika geflohen. In Cincinnati Kaffeewirt und enragierter Republikaner. Außerdem besaß er den ersten Sommergarten in der Stadt, das erste Konzertlokal und die erste Tanzhalle, woselbst die tugendsamen Damen den Cancan lernten.

Man sieht, in der zukünftigen Ohiometropole herrschte an Wirtschaften kein Mangel. Die Inns und Tavernen waren außerdem nicht die einzigen Stätten, wo man einen Guten schenkte. Jedes Hotel — und in jedem Neste befanden sich deren vier oder fünf —, ja jeder Laden hatte Schnapsausschank. Unser Landsmann Major David Ziegler zeigte einmal das Eintreffen einer Sendung Drygoods aus Philadelphia nebst „reicher Auswahl der feinsten Liköre" an. Auch verstand man sich wohl darauf, dem Gesetz ein Schnippchen zu schlagen. Im Januar 1796 zeigt ein Daniel Bryan ein „Assortement Medizinen" an, die da und da verkauft würden. Dieses „Assortement Medizinen" bestand in Wirklichkeit aus ausländischen Likören und Weinen, deren Einfuhr verboten war.

Das Wirtshaus hat im alten Cincinnati ohne Zweifel eine große Rolle gespielt und von den Aeußerungen des Volkslebens war der Genuß geistiger Getränke nicht zu trennen. Beim Schälen der Maiskolben, welche Arbeit im Winter getan wurde, liefen Gesellschaftsspiele mit unter, die darin bestanden, daß wenn die Buben eine Kolbe mit roten Körnern öffneten, sie mit einer Flasche Schnaps belohnt wurden. Was die Mädels bekamen, davon spricht der Chronist nicht, aber wahrscheinlich haben sie den Buben beim Vertilgen des Schnapses getreulich geholfen. Auch bi Wettlaufen und Ballspielen, die ebenfalls zu den Volksbelustigungen gehörten, bestanden die Siegespreise in Schnaps, dem edlen Getränk.

Als begehrtester Artikel nahm Schnaps im Tauschhandel die Stelle des Geldes ein. Selbst Lösegeld wurde in Schnaps erlegt und das hätte einmal beinahe böse Folgen gehabt. Das kam so:

Als 1794 Militär zu einem Zug gegen die Indianer zusammengezogen wurde, lagerte eine Bande von etwa 100 befreundeter Choctaws am Deer Creek. Unter den Indianern befand sich ein weißes Mädchen, das die Rothäute aus der Pittsburger Gegend geraubt hatten. Da es „Alliierte" waren, durfte man die Maid nicht mit Gewalt befreien, was den Cincinnatiern jedenfalls auch schlecht bekommen wäre. So verlegte man sich aufs Unterhandeln und die Indianer willigten schließlich ein, ihre Gefangene gegen ein Barrel Monongahela Whisky auszuliefern. Der Markt wert eines Fasses Schnaps war $15.

Kaum war der Schnaps im Besitz der Indianer, da tat es den biederen Cincinnatiern um den schönen Stoff leid und, um wenigstens etwas abzubekommen, schlugen sie eine Kostprobe vor. Die Indianer waren damit einverstanden und nun hub ein greuliches Saufgelage an. „Ganz" Cincinnati soff mit und je mehr das Faß auf die Neige ging, desto ungemütlicher wurden die Rothäute. Sie hatten sich von den Blaßgesichtern mal wieder betrügen lassen und verlangten Zurückgabe ihrer weißen Gefangenen oder ein neues Faß Schnaps. Da sie weder das eine noch das andere erhalten konnten, fielen sie über die Weißen her und es entstand eine fürchterliche Rauferei. Die Indianer hatten unbewaffnet in die Siedelung kommen müssen und das war ein Glück für dieselbe, denn es hätte jedenfalls ein schreckliches Massacre gegeben. So gab es nur ein paar Dutzend Schnapsleichen, die aus den Gossen aufgelesen wurden. Die Rothäute, welche der betrunkenen Uebermacht weichen mußten, hatten sich nach dem Lager zurückgezogen, und die Squaws kamen schon mit den Büchsen und Tomahawks angelaufen, als endlich das Militär einschritt.

Der größte Teil der Offiziere unter General Wayne und später unter General Wilkinson waren starke Trinker. Wayne hatte sich die Gout angetrunken und starb auf der Reise nach Washington. Er war, wenn er auch einen Schnaps liebte, ein hervorragender Feldherr gewesen, der die westlichen Indianer gebändigt hat.

Im August 1793 wurde der Fähnrich Morgan wegen Suffs kassiert. Der spätere General William Eaton, welcher jenem Kriegsgericht angehörte, berichtet uns in seinem Tagebuch über das Schicksal verschiedener Kameraden, die am Suff zu Grunde gegangen sind. Eaton starb im Jahre 1811 und zwar ebenfalls am Suff.

Aber nicht bloß die Armeeoffiziere, auch die Herren Advokaten waren große Zecher vor dem Herrn. Richter Burnet erzählt in seinen „Notes", daß, als er zum Barreau zugelassen wurde, Cincinnati schon neun Advokaten zählte, die sich alle frühzeitig ins Grab gezecht hätten mit Ausnahme seines 1801 an der Schwindsucht jung gestorbenen Bruders.

Von der Unmäßigkeit seiner Kollegen im Trinken erzählt Burnet erbauliche Dinge. Es gab damals im ganzen Nordwest-Territorium nur vier organisierte Gerichtsdistrikte in Marietta, Cincinnati, Kaskaskia und Vincennes, woselbst abwechselnd in Quarter Sessions zu Gericht gesessen wurde. Die Entfernung war groß und das Reisen, besonders im Winter, außerordentlich beschwerlich. Peach Brandy in anständigen Quantitäten gehörte deshalb zu dem unentbehrlichsten Requisit dieser richterlichen Expeditionen. An Ort und Stelle hielt man sich dann schadlos für die ausgestandenen Strapazen und auch gleich für die, welche ihrer auf der Rückreise harrten. Sobald die paar armen Sünder abgeurteilt waren, ging es ans Schlemmen und Prassen. Kaum ein Tag verging ohne große Diners, bei welchem der Ruhm des Wirtes darin bestand, selbst so viel Wein als möglich zu konsumieren und dennoch nüchtern zu bleiben, aber die Gäste unter den Tisch zu trinken. Je mehr Betrunkene, je größer die Ehre für den Gastgeber. Bei einer solchen Völlerei bei Angus McIntosh wurde sämmtlichen Weingläsern, nachdem man sie auf einen Zug geleert hatte, der Fuß abgeschlagen und als keine Weingläser mehr im Haushalt waren, wurden die noch verbliebenen unzähligen Toaste aus „Bumpers" getrunken, aus Gläsern von der Größe eines Goldfischaquariums.

Die Frauen wollten ihre Männer, die, nachdem Ohio Staat geworden, in die Legislatur gewählt wurden, nicht nach Cincinnati, dem Sitz der Staatsgesetzgebung, ziehen lassen, aus Furcht, sie möchten in dem Sodom an Leib und Seele Schaden nehmen. So wurde denn die zweite Sitzung nach Chillicothe berufen, und es lag dabei die Absicht vor, dieses zur Staatshauptstadt zu machen. Man kam aber vom Regen in die Traufe. Das Versammlungslokal war eine Taverne, und möge nun das die Ursache gewesen sein oder warens andere Gründe: kurz, die Legislatur rief den Groll der Bevölkerung heraus; die Solons mußten das Hasenpanier nehmen, um Gewalttätigkeiten zu entgehen. Die Möbel im Sitzungszimmer wurden kurz und klein geschlagen. Die Legislatur kehrte im nächsten Jahre nach dem Sündenpfuhl Cincinnati zurück, aber beide Städte hatten sich um die Ehre gebracht, Staatshauptstadt zu werden.

Selbstregend regten sich Stimmen gegen die Trunksucht der Hinterwäldler, und an Bemühungen, ihr zu steuern, hat man es sicher nicht fehlen lassen. Darauf lassen gelegentliche Aufsätze in den Zeitungen schließen, in welchen zur Milderung der Sitten der Biergenuß empfohlen wird. Bier war damals an der westlichen Peripherie der Zivilisation unbekannt.

Die Bierbrauerei hat aber jedenfalls nicht lange auf sich warten lassen. Dr. Drake zählt in seinem Adreßbuch von 1815 bereits zwei Brauereien auf, „deren Produkt bis nach New Orlans und an den Missouri verschickt wurde."

Man sieht daraus, die Brauerei hat unsere Stadt vom „Demon Rum" erlöst und das haben ihr die Prohibitionisten nie vergeben. Jetzt haben diese uns von den Brauereien „erlöst" und wir wollten doch gar nicht erlöst werden.

Carl Pletz

Schweizer Umschau.

Von F. Fröschli.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Zürich, Mitte Juni 1920.

Die Schweiz ist und bleibt nun einmal der Hort der Völkerversöhnung, der wahrhaft neutrale Hafen, wo alle nationalen Wogen der Erregtheit und des Hasses verebben. Der internationale Frauenkongreß in Genf, der in diesen Tagen abgehalten wurde, hat es aufs Neue in einwandfreiester Weise an den Tag gebracht. Der Haß hat keinen Zutritt zu diesem Hafen; dem Haß bleiben seine Pforten verschlossen.

Bei der stattlichen Menge der mannigfaltigsten Völkerschaften, die auf dem internationalen Frauentag vertreten waren, wurde das Fehlen der belgischen Frauenwelt peinlich empfunden. Ihr Fernbleiben wurde von den verschiedensten Seiten bedauert, wie es denn allgemein bemerkt wurde. Die belgische Frauenwelt aber tat ihrerseits klug daran, nicht in der neutralen Schweiz zu erscheinen, denn sie hat ihren Haß gegen das deutsche Volk noch nicht überwunden, und wer sich nicht frei zu machen weiß von jeglichem Haßempfinden, der versperrt sich selber ganz automatisch den Weg und Zugang zum neutralen Hafen der Völkerversöhnung. Die Belgierinnen kamen nicht, weil die deutschen Frauen, die ihre Teilnahme an dem Kongreß angemeldet hatten, noch mit keinem Worte ihrem Bedauern über die Verletzung der belgischen Neutralität Ausdruck gegeben haben. Die ablehnende Haltung der belgischen Frauenwelt ist umso mehr zu beklagen, da doch seit Anfang dieses Jahres, seit genau fünf Monaten der Friedenszustand wieder hergestellt ist. Solange der Friede aber nur auf dem Papier steht, ist er wertlos und unnütz, ist er ein Luxus, den sich die Völker Europas heute doch nicht mehr erlauben können. Ein Volk ist mehr als je vom andern abhängig, wie sich mit jedem neuen Tage mehr und mehr ausweist. Nicht die Unterzeichnung des „Fetzen Papiers" schafft wirklich den Frieden, sondern der Geist, der Wille zur Völkerversöhnung, und von dem wissen sich die Frauen des kleinen nordischen Königreichs, wie ihre Handlungsweise erkennen läßt, doch leider noch recht weit entfernt.

Um so erfreulicher berührt es darum, daß es möglich gewesen ist, eine engere Verbindung zwischen den französischen Schwestern und den deutschen Frauen anzubahnen, auch wenn diese Aussprache vorläufig nur inoffiziell erfolgt ist. Es ist doch immerhin ein Anfang und der Beweis des guten Willens ist erbracht. Mir will scheinen, daß dabei das hauptsächlichste Entgegenkommen von den deutschen Frauen bewiesen wurde, daß die Französinnen sich zurückhaltender zeigten, aber sie kamen doch wenigstens, sie hörten zu, was ihnen die deutschen Schwestern zu sagen hatten, und das ist ganz unschätzbar viel wert. So wird doch die Hoffnung lebendig erhalten, daß eine Versöhnung zwischen den beiden Völkern auf dem Umwege über die Frau durch Vermittelung der Schweiz nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt. Die Frauen der beiden einander feindlich gegenüber stehenden Völker-Gruppen fanden vielleicht noch nicht zueinander, aber sie verstanden einander doch, sie entdeckten gemeinsame Berührungspunkte eben in ihrem Frauentum. Die Vertreterinnen der deutschen Republik konnten betonen, und sie taten es, daß sie volles Verständnis besitzen für die Leiden der französischen und der belgischen Schwestern in den ehemaligen Kriegsgebieten. Sie konnten in dem Punkte wohl aus eigenster Erfahrung sprechen, denn sie wissen ja heute selber, was die Besetzung eines Landes durch fremde Truppen heißt, wenn sie auch von den eigentlichen Schaudern des Krieges verschont blieben. Die deutschen Frauen sagten den Französinnen ferner, daß viele ihrer engeren Landsmänninnen im Krieg ein namenlos gräßliches Unglück

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Carl Wedell,

geliebter Gatte von Anna Wedell und liebender Vater von Paul, Erick, Albert, Arthur, Margareth, Hertha, Ella, Anna, Elsie und Emma, am 17. Juli im Alter von 67 Jahren ... rben ist.

Mitglied der Court Clybourn Nr. 34.

Die trauernden Hinterbliebenen, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern; Nichten und Neffen.

Wenn meine Kräfte brechen,
Und mein Athem, der hört auf,
Und ich kein Wort kann mehr sprechen,
Herr, nimm' mich dann auf.

modi

Todesanzeige.

New Chicago Lodge Nr. 506, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Charles Becker

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachmittags 2 Uhr, von F. F. Robert's Kapelle, Nr. 1625 N. Wells Straße, nach dem Montrose Friedhof. Die Brüder sind ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.

Joseph Lorch, Obermeister.
Alfred R. Kliche, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Wilhelmina Tehlke

(Gattin des verst. Rudolph Tehlke) im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Juli, nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2336 West 22. Place, nach der evang. luth. St. Mathias Kirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Saß, Emil Tehlke, Anna Welling, Kinder.

Wegen Auskunft telephoniert: **Canal 2659.**

famo

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Sophia Meyer

am 16. Juli im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 20. Juli, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4926 N. Monticello Ave., nach der St. Jacobi Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Sophia Leverenz, Frau Elizabeth Dobberteen, Töchter. **Henry Leverenz, Wm. F. Dobberteen,** Schwiegersöhne. Nebst Enkelkindern.

famo

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Olga Spielmann,

am 18. Juli nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Juli, vom Trauerhause, 3639 S. Seeley Ave., nach der Ev. St. Philippus-Kirche, Pastor A. Fleer. Beisetzung auf Fairmount Friedhof. Tief betrauert von

Adolph Spielmann, Gatte.
Anna Irving, Tochter.
Lydia Scheuermann, Tochter.
Ida Pfeffer, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Brosseit,

geb. Stibitzki, am 18. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt von der Wohnung, 2244 Iowa Str., am Mittwoch, den 21. Juli, nachmittags 1.30 Uhr; um 2 Uhr von der Ersten deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Paulina und Superior Straße aus nach Forest Home.

Frau Louise M. Lutterloh und **Frau Lydia A. Muehlenbeck**, Töchter. **Minnie Stubenrauch**, Schwester. **Emil, Henry, Rudolph u. Harry Stibitzki.** Die verstorb. **Frau Ottilie Giese** und **Frau Beulah Muehlenbeck.**

modi

Todesanzeige.

Frauen Krankenunterst.-Verein „Fortschritt“. Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Cooper

gestorben ist. **Die Beerdigung findet statt** am Mittwoch, den 21. Juli, nachm. 1 Uhr, von Sademann & Finfrock's Bestattungsgeschäft, Nr. 3949 Milwaukee Ave., nach dem Elm Lawn Friedhof.

Die Schwestern sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ida Schulz, Präsidentin.
Martha Schmidt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß der innig geliebte Sohn von Frau Becker-Holtz,

Henry Becker,

und liebender Bruder von Albert, Fred, Ernst, William, Charlie, Alex, Carl, Lena, Meta, Annie, Jessie, Katie, sowie Neffe von August Gaschinski, Albert Post, Ernst Boeppscher und Louise Ratzke, Kousin von Albert Walter, im Alter von 14 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung, 2424 Fletcher Str., am Dienstag, den 20. Juli, 2 Uhr nachmittags, nach Concordia Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Lang

im Alter von 49 Jahren am 17. Juli sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 9:30 morgens, vom Trauerhause, 1937 George Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Matilda Lang, Gattin.
Petronella, Tochter.

famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Marion Weiskopf,

geliebte Tochter von Joseph und Mary Weiskopf, geb. Gangolf, und geliebte Schwester von William, George und Edward, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr morgens, von der Wohnung, 6000 Süd Carpenter Str. aus, per Auto nach St. Martins-Kirche und von hier nach dem St. Marys Friedhofe.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

John Henry Miller,

geliebter Gatte der verst. Annie Miller und Vater von Herbert Miller im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Mitglied der Hoffnung-Loge Nr. 353, J. O. O. F. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Juli, nachmittags 2 Uhr, von der Wohnung, 5241 Agatite Ave. aus, unter den Auspizien der Hoffnung-Loge, nach Waldheim.

modi

Zur Erinnerung

An unseren lieben Gatten, Vater und Großvater

Herman Kruchel,

der heute vor einem Jahre gestorben ist.

Stille Trauer, tiefer Schmerz
Erfüllt mein einsam, verlassenes Herz.
Wenn ich gedenk' der letzten Stund',
Wo der Tod schloß deinen Mund,
Wo er zerriß mit rauher Hand
Unser Glück und Liebesband.
Treu und redlich war dein Streben,
Lieb' und Wohltun dein ganzes Leben.
Dein gutes Herz, dein süßer Blick,
Ach könnten meine Tränen rufen dich zurück,
Ach, könnten meine Seufzer dich erwecken,
So würde kein Erdenhügel dich bedecken.
Doch der Sterbliche — er denkt.
Und Gottes Vorsehung — sie lenkt.
D'rum teurer Gatte, ruhe sanft in deiner stillen Gruft.
Bis der liebe Gott auch mich einst ruft,
Dort oben in den lichten Höhen
Hoffen wir auf ein frohes Wiedersehen.

Gewidmet von seiner trauernden Gattin

Emilie Kruchel, nebst Kindern und Enkelkinder.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1488 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1123 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000 Independent

Leset die „Sonntagpost“.

Zu Tode mißhandelt.

Angebliche Beleidigung kostet einem jungen Manne das Leben.

Um einer Frau willen.

George A. Dordan im Streit getötet. — Polizist schießt Autolenker an. — Scheint ein Mord zu sein.

Eine angeblich beleidigende Bemerkung, welche er in einem Vergnügungspark über ein junges Mädchen machte, kostete dem 22jährigen Vito Cantocce, Nr. 1058 W. Taylor Straße, das Leben. Er wurde von Freunden des angeblich beleidigten Mädchens so schwer mißhandelt, daß er im County Hospital kurz nach seiner Einlieferung starb. Detektives der Hauptwache verhafteten kurz darauf fünf junge Burschen, darunter den in der Nachbarschaft von Robey Straße und Leland Avenue wohnhaften Peter Sonnenfeldt, der von einem Begleiter des erschlagenen jungen Mannes mit angeblicher Bestimmtheit als derjenige identifiziert wurde, welcher den tötlich wirkenden Schlag gegen Cantocce führte.

Im Laufe des Streites, der sich einer Frau wegen entspann, wurde heute morgen in der Wirtschaft Nr. 3848 Cottage Grove Avenue George A. Dordan getötet. Dan. Mahoney, Nr. 5814 S. Morgan Straße, welcher sich in Haft befindet, gibt zu, daß er Dordan niederschlug, nachdem dieser, wie er sagt, sein Schätzchen Margaret Andrews beleidigt hatte. Dordan stürzte auf den Fußboden und zog sich einen Schädelbruch zu. Papiere, welche in den Taschen des Getöteten gefunden wurden, zeigen, daß Dordan Nr. 1210 Johnson Straße, Streator, Ill., wohnte.

Angeschossen.

Im Verlaufe eines Streites über die Höhe des Fahrpreises wurde gestern abend der Nr. 4650 N. Hamlin Avenue wohnhafte Kraftdroschkenlenker John Younger von dem der Verkehrsabteilung zugeteilten Polizisten Fred Volquarts angeschossen und, wie es heißt, schwer verletzt. Der Polizist gab zu seiner Rechtfertigung an, daß er in Selbstverteidigung von seiner Waffe Gebrauch machte, da Younger mit einem Schraubenschlüssel auf ihn losging.

Scheint ein Mord zu sein.

Die Ortschaft Blue Island hat jetzt eine „Todesecke“. Auf der Höhe der Gregory Straße an dem Ufer des Abwasserkanals wurde gestern von vorüberfahrenden Kraftwageninsassen die Leiche eines Mexikaners, dessen Name nach Papieren, die in seinen Taschen gefunden wurden, zu urteilen, John Lopez ist, aufgefunden. Der Tote hatte eine Kugelwunde im Kopf und drei in der Brust und hatte nach Ansicht der Polizei bereits drei Tage dort gelegen. Vor ungefähr drei Wochen wurde an derselben Stelle die Leiche eines Mexikaners gefunden. Der Herausgeber des „Blue Island Sun-Standard“ empfing seiner Zeit einen „Morte“ gezeichneten Brief, in dem er gewarnt wurde, keinen Berichterstatter mit der Aufarbeitung des Vorfalles zu betrauen, da der Berichterstatter sonst ermordet werden würde. Der Brief wies außerdem noch die Zeichnung eines Totenkopfes auf.

Ende mit Schrecken.

Liebesverhältnis eines verheirateten Mannes führt zu einer Tragödie.

Einen tragischen Abschluß fand ein Liebesverhältnis zwischen einem älteren Mädchen und einem verheirateten Mann. In der elterlichen Wohnung, Nr. 4827 N. Lawndale Ave., erschoß sich gestern morgen Fräulein Pauline Meglitsch, nachdem sie ihren Liebhaber Julius Jonas, einen verheirateten Geschäftsreisenden, durch einen Schuß in den Kopf schwer, vielleicht tötlich, verletzt hatte. Die Kugel durchbohrte den Sehnerv, und Jonas wird, falls er überhaupt mit dem Leben davonkommt, für immer blind bleiben.

Es war die alte und doch immer neue Geschichte. Vor etwa 10 Jahren arbeiteten die Beiden bei derselben Firma; aus der oberflächlichen Bekanntschaft wurde Freundschaft, und diese entwickelte sich zur Liebe. In dem vollen Bewußtsein ihres Unrechtes — war doch Jonas verheiratet und der Vater von vier Kindern — erfreuten sie sich ihres Glückes, bis gestern das Ende mit Schrecken kam.

Pauline war es nicht entgangen, daß Jonas in letzter Zeit merklich kühler zu ihr war. Die Ursache davon sollte ihr nicht lange verborgen bleiben, gab er ihr doch auf Befragen unumwunden zu, daß er zur Einsicht seines Unrechtes gekommen und fest entschlossen sei, dem Verhältnis ein Ende zu machen, um sich fortan nur seiner Familie zu widmen. Vergeblich versuchte Pauline ihn umzustimmen, und schließlich lockte sie ihn am Samstag abend unter einem Vorwande nach ihrer Wohnung. Bis spät in die Nacht hinein saßen die Beiden und besprachen die Sachlage. Schließlich, als sie einsah, daß sie Jonas nicht zu einer Sinnesänderung veranlassen konnte, gab sie sich scheinbar zufrieden. Der Einladung der Familie folgend, blieb Jonas, welcher früh am Sonntag morgen eine Geschäftsreise nach Kansas City antreten wollte, über Nacht, wie er das früher bereits so oft getan hatte.

Kurz nach sechs Uhr gestern morgen hörten Paulines Angehörige aus dem Fremdenzimmer zwei Schüsse; auf dem Bette liegend fand man — schwerverletzt, — Jonas und auf dem Fußboden vor dem Bett das tote Mädchen, welches erst auf den Geliebten gefeuert und dann sich selbst gerichtet hatte. Jonas wurde nach dem Montrose Hospital überführt, wo die Aerzte wenig Hoffnung gaben, ihn am Leben erhalten zu können. Seine Gattin weilt an seiner Seite.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Anna Cooper,

Witwe von Joseph Cooper, nach langen Leiden am Sonntag, den 18. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Juli, nachm. 1 Uhr, von Sodemann's & Finfrock's Leichenkapelle, 3946 Milwaukee Avenue, mit Autos nach Elm Lawn Friedhof.

Sophia Ewert, Mutter.
Nebst Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Lena Munsen,

geliebte Gattin des verstorbenen August Munsen, gestorben ist. Beerdigung per Auto von Nr. 2334 N. Kostner Ave., nach dem Concordia Friedhofe. Tief betrauert von

Frau George Eilers und **Frau John Klopp**, Töchter.

Ob's gelingt?

Engländer und Griechen wollen türkische Nationalisten aus Skutari vertreiben.

Konstantinopel, 18. Juli. Die Engländer und Griechen treffen Vorbereitungen zur Säuberung der Halbinsel Skutari von den türkischen Nationalisten und zur Besetzung einer von Ismid nach Chileh am Schwarzen Meer führenden Linie, durch welche den Ueberfällen auf Städte am Bosporus ein Ende gemacht werden soll.

D. A. H.

Um es allen Mitgliedern und Gönnern der D. A. H. zu ermöglichen, an dem großen Gartenfeste teilzunehmen, welches von den Damen der D. A. H. Frauenhilfe morgen nachmittag und abend im Maple Grove, 6301 Irving Park Boulevard, veranstaltet wird, wurde die Delegaten-Versammlung der D. A. H. auf Mittwoch, den 28. Juli, verschoben. Mitglieder und Delegaten wollen freundlichst hiervon Notiz nehmen, da keine weitere Benachrichtigung erfolgt.

Verein Deutsche Presse.

Morgen wird der Verein Deutsche Presse im Garten der Lincoln Turnhalle seine nächste, mit einem gemütlichen Beisammensein verbundene Monatsversammlung abhalten. Die Geschäftssitzung beginnt um 7.30 Uhr abends. Die Mitglieder nebst Damen sind eingeladen und Freunde willkommen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die beliebte Groß Park Loge Nr. 9 vom Orden der Hermannsschwestern veranstaltet am morgigen Dienstag im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein mit Preiskegeln verbundenes großes Piknik, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Damen Katherine Oberbillig, Präsidentin; Minnie Satzner, Vorsitzerin; Martha Gehrke, Vergnügungssekretärin; Marie Kroger, Laura Klewitz, Carrie Dietz, Sophie Schlichting, Anna Wurthmann, Lizzie Guenther, Carrie Neubert, Caroline Palmer, Wilhelmine Normann, Marie Krueger, Margarethe Freese und Friederike Rose, hat die umfassendsten Vorbereitungen zu ihrem Empfang und ihrer Unterhaltung getroffen und hofft, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Er hat für Volksspiele aller Art, Belustigungen für Groß und Klein, vorzügliche Tanzmusik, wertvolle Preise und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens. Eintritt 15 Cents.

* Einem Adler, der gestern in einem Baum auf dem Ballspielplatze in unmittelbarer Nähe von White City niederstieß, zurzeit, da der Calumet Athletic Club dort zum Spiel versammelt war, wurde ein warmer Empfang bereitet. Er verwickelte sich in dem Geäst, und ehe er sich zu befreien vermochte, befand er sich in den Fängen des Polizisten Scannell von der Grand Crossing Wache.

Ueberschlug sich.

Kraftwagenunfall wird einer Familie zum Verhängnis.

Das gefährliche Wasser.

Es forderte zwei Menschenleben. — Falsche Signale führten Zusammenstoß von Vorstadtzügen herbei. — Erlag seinen Verletzungen.

Der 12jährige Herman H. Wenthe Jr. wurde gestern getötet und sein Vater Herman H. Wenthe wurde lebensgefährlich verletzt, als ein von Wenthe Sr., gelenkter Kraftwagen an der New Lebanon Road, 12 Meilen westlich der Ortschaft Elgin, in einen Graben sauste. Frau Wenthe und drei Söhne, Thomas, Raymond und Fred, und eine Tochter, Mary, wurden ebenfalls schwerverletzt. Alle Verletzten wurden nach dem St. Josephs Hospital in Elgin überführt. Frau Wenthe erlitt einen Schädelbruch. Der Unfall ereignete sich, als Wenthe, um einem anderen Kraftwagen auszuweichen, eine scharfe Biegung nahm. Das Auto glitt dabei auf dem weichen Sand aus, sauste in den Graben und überschlug sich. Wenthe, Teilhaber der Firma Meyers & Wenthe, wohnt Nr. 1456 Norwood Avenue.

Versank in der Flut.

Einen Ausflug, den gestern zwei junge Leute aus Waukegan, Söhne einer bekannten und angesehenen Familie, nach dem zwölf Meilen entfernten Gage Lake unternommen hatten, mußte einer derselben, der 19 Jahre alte John Piler, mit dem Leben bezahlen. Sie hatten sich weit in den See hinausbegeben, um ein Schwimmbad zu nehmen, doch als sie, ermüdet, ihr Boot wieder zu erreichen suchten, machten sie die Erfahrung, daß der Wind es weiter fortgetrieben hatte. Piler schwanden die Kräfte immer mehr und, zu Tode erschöpft, sank er in die Flut hinab; seinem Kameraden gelang es mit viel Mühe, das Ufer zu erreichen.

Als das Boot, in dem er auf Lake Geneva fischte, von einer Welle umgeworfen wurde, ertrank der 66jährige bekannte Grundeigentumshändler Thomas J. Campbell, Nr. 6042 S. Marshfield Avenue. Die Leiche des Mannes konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Kinder überfahren.

Zwei kleine Mädchen wurden gestern an der 63. Straße und Oakley Boulevard, als sie, von einem Zuckerwarenladen heimkehrend, die Straße überschritten, von einer Elektrischen überfahren. Der neunjährigen Mary Cummings, Nr. 5418 S. Normandy Avenue, gingen die Räder über das linke Bein, und die achtjährige Helen Sands, Nr. 6425 Süd Oakley Avenue, erlitt arge Abschürfungen.

Falsche Signale.

Sechszehn Personen wurden gestern verletzt, jedoch keine ernstlich, als in den Rangierhöfen an der O. Washington Straße zwei Vorortszüge der Illinois Zentralbahn zusammenstießen. Wunderbarerweise entkamen der Lokomotivführer Ole Jensen und der Heizer L. L. Wright des in nördlicher Richtung fahrenden Zuges mit leichten Verletzungen, trotzdem sie aus der Maschine geschleudert wurden. Die Verwundeten wurden nach dem Hospital der Bahngesellschaft gebracht. Falsche Signale sollen die Ursache des Unfalls gewesen sein.

In Lebensgefahr gerieten gestern nachmittag, als in der Höhe von Winnetka ihr Segelboot umschlug, der Gerbereibesitzer Laurence Wilder, seine Gattin, eine Tochter des bekannten Millionärs James A. Patten aus Evanston, und Millar Brainard, Vizepräsident der Central Trust Company Bank. Die drei wurden von Freunden, die ihre Notlage bemerkten, in Sicherheit gebracht.

Auf dem Wege nach dem Schwedischen Covenant Hospital erlag in der Polizeiambulanz der sechsjährige Arthur Schmidt, Nr. 2520 N. Shakespeare Ave., den Verletzungen, die er davontrug, als er an Central Park und Elston Ave. von einem von Henry Gerban aus Dundee, Ill., gelenkten Kraftwagen überfahren wurde.

Leset die „Sonntagpost“.

Schöne Farm für wenig Geld

Unten im Süden in Alabamas reichstem County, reiches angepflanztes Land so billig wie $50 per Acre.

Im mittleren Baldwin County, Ala., nicht weit von der herrlichen Mobile Bay, wo es nie schneit, könnt Ihr vierzig oder mehr Acres zu den leichtesten Bedingungen haben, ein Viertel geklärt, eingezäunt, gepflügt und angepflanzt. Es ist ein Paradies für Nordländer, ein schönes, bequemes Leben und ein großer Profitüberschuß. Keine Winterstallungen für Kühe u. Schweine. Zwei Ernten jährlich, zwei Würfe Ferkel, Futterernte jeden Monat, Orangen und Baumwolle. Süße und irische Kartoffeln, alle Obst- und Gemüsesorten für die nördlichen Märkte, Süß- und Salzwasserfische in Menge, Austern, wildes Geflügel, Eisenbahnen, Schulen, Kirchen, Logen, Farmer- und Obstzüchter-Vereinigungen und das schönste Wasser und Klima auf Erden. Wir gaben gerade ein kostenfreies illustriertes Buch darüber heraus, wie man auf einer dieser wundervollen Farmen das Leben genießen kann. Laßt es Euch schicken, sendet einfach Namen und Adresse an Robert A. Gunn, Trustee, Room 825, 220 S. Michigan Ave., Chicago. Füllt den untenstehenden Koupon aus und schickt ihn.

Farmbuch - Koupon.

Robert A. Gunn, Trustee,
Room 825, 220 S. Michigan Ave., Chicago.
Bitte schicken Sie mir ein Exemplar Ihres freien Buches mit allen Einzelheiten und wie eine Baldwin County Farm zu leichten Bedingungen zu erhalten ist.

Name ....
Adresse ....

Genußreiche Festlichkeiten.

Gäste deutscher Vereine haben sich köstlich amüsiert.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend kann auf das gestern von ihm im Eureka Park veranstaltete Sommerfest mit berechtigtem Stolz zurückblicken. Der Besuch ließ wahrlich nichts zu wünschen übrig, und dafür, daß die Gäste auch auf ihre Rechnung kamen und sich prächtig amüsierten, hatte der Vergnügungsausschuß in überreicher Weise gesorgt. Alles, was ihr Herz an frohsinniger Unterhaltung begehren konnte, gab es in Hülle und Fülle. Und in ebenso großzügiger Weise war auf Mittel und Wege zur Stärkung des inneren Menschen Bedacht genommen worden. Eine hübsche Abwechselung in das buntbewegte Leben und Treiben brachten die Liedervorträge unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Hans Wagner, die ausnahmslos sehr beifällig aufgenommen wurden; als aber die Wogen hoch gingen und Bundespräsident Kist, der eigens zu diesem Feste nach Chicago gekommen war, in höchsteigner Person eines der Lieder dirigierte, da dankten ihm und den wackeren Sänger die begeisterten Zuhörer mit schier donnerndem Applaus. Nicht minder beifällig wurde eine von Herrn Kist gehaltene Ansprache aufgenommen, an deren Schluß er ermahnte, nicht müde zu werden des Hilfswerks zum Besten der Stammesgenossen in der alten Heimat. Aber auch Alles, was sonst an Unterhaltung geboten wurde, hatte prickelnden Reiz. Kein Wunder daher, daß den Teilnehmern die Stunden nur allzu schnell dahinflohen und daß sie, als das sich nicht länger hinausschieben ließ, nur mit Widerstreben zum Aufbruch rüsteten. Sie alle werden dem Verein ein freundliches Andenken bewahren. Um das Gelingen des in schönster Harmonie verlaufenen Festes haben sich in erster Linie verdient gemacht die Herren Heinrich Schlosser, Präsident; Otto Dietz, A. Schlesinger, R. Kranz, George Meyer, John Kremer, J. Uhlhorn, E. F. Freese, P. Stunkel, Herm. Beck, C. Mielke, Herm. Hoerner, Gust. Geleng, H. Wagner und F. Dobsky.

Saxonia.

„Es war ein herrliches Fest!“ so lautete das Urteil Aller, die sich an dem gestern vom rühmlichst bekannten Verein Saxonia in Diesings Grove, Worth, Ill., veranstalteten, mit Vogelschießen verbundenen Piknik beteiligt hatten. Und ihrer waren mehr, als die kühnste Phantasie sich hätte träumen lassen. Der erfahrene Vergnügungsausschuß des als Veranstalter ungewöhnlich genußreicher Festlichkeiten bekannten Vereins hatte sich aber auch wirklich selbst übertroffen und den Teilnehmern Außerordentliches an Unterhaltungen und Belustigungen geboten. Besonderen Anklang fand natürlich das Vogelschießen mit der Armbrust, und um die ausgesetzten, mit feinem Geschmack gewählten Preise fand ein ungewöhnlich lebhafter Wettbewerb statt. Daß aber auch flott getanzt und sonst allerlei Kurzweil getrieben wurde, versteht sich von selbst. Kurzum, vielen der Gäste gefiel es so außerordentlich, daß sie auf der Stelle ihren Beitritt anmeldeten. Und damit ist der unwiderleglichste Beweis dafür geliefert, daß beide Teile voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen sind.

Aehnliche und gleichfalls wirklich genußreiche Festlichkeiten haben der Prinzessin Heinrich Verein und der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1, jener im Park Nr. 6501—6507 Irving Park Boulevard, dieser in Vogels Grove in Harlem, abgehalten.

— In Milwaukee sind die Reparaturwerkstätten der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Der Sachschaden beläuft sich auf $250,000.

— Die Leiche der Ex-Kaiserin Eugenie von Frankreich ist in der Gruft in der St. Michaels Kapelle bei Farnborough, England, neben den Leichen von Napoleon III. und dem Prinzen Louis Napoleon bestattet worden.

— Der „Salt Lake Herald“ in Salt Lake City, hat aufgehört zu erscheinen. Das Blatt wurde vor über einem halben Jahrhundert gegründet und sein Eingehen ist durch die stets wachsenden Betriebsunkosten herbeigeführt worden.

— In Burlington, Vt., sind drei junge Kanadierinnen abgefaßt worden, die den Versuch machten, eine Anzahl Flaschen Schnaps aus Kanada bis nach Manchester, N. H., zu schmuggeln. Ihre Festnahme erfolgte, weil sie auffällig altmodisch gekleidet waren und die längst aus der Mode gekommenen Tournüren trugen, in denen sie die Schnapsflaschen versteckt hatten.

Kurz und Neu.

* Der 15jährige Clement Calendo, Nr. 914 S. Halsted Straße, wurde von seinem Vater als vermißt gemeldet. Der Knabe verschwand am Samstag und nahm $150, die seinem Vater gehörten, mit.

* Der aus Kenosha, Wis., stammende Harry Lawrence meldete der Polizei, daß ihm, als er an der Washington und Clark Str. eine Elektrische besteigen wollte, seine Börse mit $120 gestohlen worden sei.

Aus Vereinskreisen.

Die Vereinigten Schweizervereine von Chicago veranstalten am kommenden Sonntag im Altenheimhain in Forest Park ihr diesjähriges, mit Preiskegeln, Tanz und Preisschießen verbundenes Piknik ab, zu dem alle Freunde und Gönner des Verbandes freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß hat mit rühmlicher Umsicht seine Vorkehrungen getroffen und glaubt mit gutem Gewissen allen Gästen einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Auf dem Programm stehen außer Preiskegeln, Tanz und Preisschießen interessante Vorträge der rühmlichst bekannten Schweizer Gesangvereine und Glanznummern der Turnerverbände. Auch ist für wertvolle Preise, Spiele für Jung und Alt und allerlei Volksbelustigungen, sowie für ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt worden. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Leset die „Sonntagpost“.

Schule für Lehrer.

Die Northwestern Universität ist durch ein neues Departement, „Schule für Erziehungswesen“, erweitert worden. Der Zweck besteht darin, Lehrer, die sich nach Kuba, Chile, China, Indien und anderen Ländern begeben, eingehend mit dem amerikanischen Schulwesen und der Schulverwaltung vertraut zu machen, um diese auf ihrem neuen Wirkungsfelde mit Erfolg in Anwendung bringen zu können.

* Als Alice, die 8jährige Tochter des Landwirts Arthur Nelson in Planto, bei Elgin, vorigen Donnerstag das Vieh eintrieb, stolperte sie über ein Felsstück, dessen scharfe Kante ihr den Unterleib aufschlitzte und eine Ader zerschnitt. Ein sofort geholter Arzt konnte die Verunglückte nicht retten. Gestern hat der Tod sie von ihren Leiden erlöst.

Parkkonzerte.

Der Dirigent der „Chicago Band“, William Weil, kündigt für die öffentlichen Spielplätze und Parks der Stadt Chicago nachstehende Konzerte an:

Mittwoch, 8 Uhr abends, Grant Park, Michigan Ave. und Congreß Str. Donnerstag, 8 Uhr abends, Harrison Park, 18., 19., Wood und Lincoln Str.

Freitag, 8 Uhr abends, Spielplatz der Orr Schule, Keßler Ave. und Thomas Str.

Sonnabend, abends 8 Uhr, Independence Park, Irving Park Blvd. und Byron Str. Sonntag nachmittag 3 Uhr, Clarendon Beach, Seefront. Montrose und Wilson Ave.

Leset die „Sonntagpost“.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Cort. — „Mamma's Affair".
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Marigoldgarten.—Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzasepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Union Special Machine Co.
benötigt
erfahrene Männer für Tag- und Nachtarbeit als Milling Machine Setters und Operators,
Drehbank- und Schraubstockarbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen
Lathe und Milling Machine Arbeiter für Toolroom Arbeit,
Handy Men für Stellungen als Truckers, Packers und Machine Operators.
Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.
Union Special Machine Co.
311 W. Austin Ave.
18jul1wX

Verlangt: Starke Männer, 20 Jahre und älter, für allgemeine Arbeit in Shippingroom; $27 die Woche zu Anfang. Samstags schließen wir um 1 Uhr. Müssen auf der Südseite wohnen. F. C. Weber & Co., 6319 Lowe Ave., 2 Blocks östlich von Halsted Str. modimi

Verlangt: Männer, um in Lumber Yard zu arbeiten; Bezahlung jeden Abend. Theo. Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. modimi

Verlangt: Mann für allgemeine Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit. Harmony Cafeteria, 27 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Teamsters in Kohlen und Baumaterial Yard; stetige Arbeit. Hy. Freck Sons, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Mehrere tüchtige Bauschlosser; guter Lohn und stetige Arbeit. 2354 Ogden Ave. modimi

Verlangt: Guter Porter. 1348 Newport Avenue. modi

Verlangt: Mehrere Fleisch Boner. Dahmke Boneleß Beef Co., 2330 W. Lake Str. modi

Verlangt: Dinner Waiter von 11:30 bis 1:30. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher. 320 North Ave.

Verlangt: Gute Bauschlosser; guter Lohn und stetige Arbeit. Sullivan-Korber Co., 24.. W. 21. Place. modimi

Verlangt: Erfahrene Die Casters, ferner Männer, um Machine Die Casting zu erlernen. Stewart Mfg. Corp., 4535 W. Fullerton Ave. fasonmo

Verlangt: Zwei Männer in Wurstfabrik zu arbeiten. Herman Duntz Co., 3820 S. Ashland Ave. sonmodi

Verlangt: Wagenlenker und Arbeiter. 6211 S. Racine Ave. 16jul1wX

Verlangt: Delikatessen-Lunchmann für Restaurant. 117 N. Dearborn Str., oben. fr—mi

Verlangt: Koch, erstklassiger Meat-Carver. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. fr—mi

Verlangt:
Zwei Hausmänner oder Porters
für Country Club nahe Chicago; guter Lohn, Kost und Zimmer. Telephoniert: Homewood 14, fragt nach dem Manager. modi

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, im Meatmarket zu helfen, muß ehrlich sein. Nachzufragen morgens zwischen 8 und 10 Uhr, 6257 Princeton Ave. modimi

Verlangt: Eisenarbeiter für Ornamental Eisen-Werkstätte; bezahle 85c bis $1.00 per Stunde erstklassigen Männern. Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Str. modi

Verlangt: Geschirrwascher, Kost und Zimmer und guter Lohn. 839 N. Dearborn Str.

Verlangt: Mann auf Dairyfarm zu arbeiten. Guter Lohn. Nehmt Cicero Car bis zum Endpunkt, dann Chicago und Joliet Elektrische bis zu Koch's Farm, Lemont, Ill.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Brot und Cakes, mit Erfahrung. Vorzusprechen 758 Willow Straße.

Verlangt: Janitors für Arbeiten in Fabrik, stetige Stellungen und guter Lohn. Victor Electric Corporation, Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Ein erfahrener Porter in Near-Beer-Saloon; guter Lohn. 5158 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mann, um Ford Truck zu fahren, muß willens sein, bei anderer Arbeit zu helfen. Gunthers Bäckerei, 6725 Sheridan Road. modi

Verlangt: Nacht-Feuermann für Erziehungsanstalt, zuverlässiger Mann, stetige Stellung, guter Lohn. 1258 W. Taylor Str. modimi

Verlangt: Blacksmithhelfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Aelterer Mann zur Mithilfe in kleiner Bäckerei. 4355 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständiger, sauberer Junge in Apotheke, Ecke Lincoln Ave. und Diversey. modi

Verlangt: Mann zur Hilfe im Stall, Nordseite. Nachzufragen: 317 S. Jefferson Str. modimi

Verlangt: Painters und Paperhangers, erster Klasse Männer. 6342 S. May Str.

Verlangt: Painter, guter sachkundiger Mann. Nachzufragen: 951 Fletcher Str., nach 5 Uhr nachmittags. modimi

Verlangt: Carpenter und „Handy Man" in Holzarbeit-Fabrik. 1751 N. Harding Ave. modimi

Verlangt: Männer in Messingbett-Fabrik, das Polieren oder Zusammensetzen erlernen; gute Gelegenheit für stetige, willige Arbeiter; Lohn $25 während der Lehrzeit. Hub Metal Bed Co., 1455 W. 37. Straße. modimi

Verlangt: Junger Mann zur Mithilfe des Butchers im Restaurant, Gelegenheit die Butcherei zu erlernen; keine Sonntagarbeit. Alex Weiß & Co., 176 W. Adams Str. modi

Verlangt: Junger Mann, das Holzarbeit-Handwerk zu erlernen, $20 die Woche zum Anfang. The Homan Pipe Case & Display Works, 1940 Süd Homan Ave. modi

Verlangt: Arbeiter; ebenfalls Männer, um ein Handwerk zu erlernen, können in kurzer Zeit viel Geld verdienen. Louis Hanson, 1500 N. Kostner Ave. 18jl,1wX

Verlangt: Knaben. 1858 W. Chicago Ave. sonmodi

Verlangt: Junger Mann für Delikatessen-Laden. 1229 W. Madison Str. somodi

Verlangt: Ein sachkundiger Bäcker, um die Arbeit in einer erster Klasse Bäckerei in South Dakota zu besorgen; eine sehr gute Gelegenheit für einen stetigen Mann, der dauernde Stelle wünscht. Schreibt sofort unter Angabe des Alters, Erfahrung etc. an Fred Donaldsen Co., Yankton, So. Dakota. jl14—19X

Verlangt: Aelterer Mann für Haus- und Stallarbeit. 4428 W. Madison Straße.

Verlangt: Junge, um Zeitungen abzuliefern, morgens und Sonntags; Nordwestseite; guter Lohn. Nachzufragen: 2445 Armitage Ave., zwischen 3 und 4 nachm. somodi

Verlangt: Ein junger Mann, das Graviergeschäft und Stempel-Geschäft zu erlernen. Louis Melind Co., 362 W. Chicago Ave. 17jl1wX

Verlangt: Diemaker. 208 N. Canal Str., 3. Floor. fasonmo

Verlangt: Nachtkoch. 753 West North Ave. Superior Restaurant. sasomo

Verlangt: Engineer in Färberei; älterer Mann bevorzugt. 2641 N. Halsted Str.

Verlangt: Männer für Arbeit in einer Gerberei; stetig mit gutem Lohn. Nachzufragen: Monarch Leather Co., 1127 West Division Str. sa—di

Verlangt: Tüchtiger Klempner und Installateur, um Werkstatt zu führen. Glänzende Gelegenheit für tüchtigen, zuverlässigen Mann. Hoher Lohn oder Prozente. 3125 Indiana Ave. 16jl1wX

Verlangt: Carpenter, erfahren in Millwright-Arbeit. Nachzufragen: 2132 W. Chicago Ave. 16jl1wX

Verlangt: Grundschaufler in Wisconsin auf Farm, Arbeit bis zum Winter; Lohn 60—65 Dollars per Monat und Kost. Kommt mit Northwestern Bahn nach Lebanon, Wisc. — Reichenbach Drainage Co. 15—23jlX

Verlangt: Jungen, 16 Jahre oder älter, das Holzgraviergeschäft zu erlernen; guter Lohn, gute Gelegenheit. Bacher & Co., 180 North Market Str. 13jl1wX

Verlangt: Mann mit etwas Erfahrung im Kentmahlen; stetige Arbeit. Blochman & Witt, Paulina und Kinzie Str. 14jl1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Arbeiter und Presser in „Clay Plant", stetige Arbeit, guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse; sehr gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Nachzufragen:

Midland Terra Cotta,
W. 16. Str. und S. 52. Ave.
Cicero.
sasomo

Verlangt: Mann als Bäckerhelfer an Pies und Cakes. Nachzufragen: Chicago Northwestern Depot Restaurant. sonmo

Verlangt: Leder- und Novelty Workers und Stitchers, auch solche, die etwas Erfahrung an Leder-Harneß oder Pocketbook-Arbeit haben; gute Bezahlung, stetige Arbeit. Stone Bros. & Co. 1501 W. Polk Str. frsamo

Verlangt: Butcher, Fleischschneider, ein fachkundiger Mann, Arbeit meistens am Block. — Schreibt an Fred Donaldsen Co., Yankton, So. Dakota. jl14—19X

Verlangt: Junger Mann, das Surgical Supply Geschäft zu erlernen; ausgezeichnete Gelegenheit für stetige Stellung in gutzahlendem Geschäft. Mueller & Co., 1779 Ogden Ave. 13jl1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verkaufspersonal.
Männer und Frauen, die es gut verstehen, Schuhe zu verkaufen, können dauernde Stellung erhalten, unter guten Arbeitsbedingungen; guter Lohn; keine Altersgrenze; wir stellen auch Leute für zeitweilige Arbeit an. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Marshall Field & Co.,
Retail.
14jl1w

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker, in den 40ern, sucht Arbeit als gute dritte Hand an Cakes. Chas. Merkle. 25 Aberdeen Straße. modi

Gesucht: Deutscher (37), ledig, Bartender, flinker Waiter, erfahren mit allen Restaurantarbeiten, wünscht Stelle, scheut keine Arbeit. Peter Schiller, c. o. Fred Brill, 555 S. Clark Straße. modi

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener Bartender sucht stetigen Platz oder zur Aushilfe. Adr.: L 411 Abendpost. modi

Gesucht: Mann (40), intelligenter, flinker Arbeiter, hier fremd, sucht irgendwelche stetige Fabrikarbeit mit Gelegenheit Handwerk zu erlernen und sich emporzuarbeiten. Adr.: L 408 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetige Stellung, auch für leichte andere Arbeit. Adr.: L 415 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Gelegenheits-Hausarbeit, Referenzen. Dietrich, 1430 Cleveland Ave., Cottage.

Gesucht: Erster Klasse Saloonporter, Lunchman, kann Mittags am Tisch aufwarten und an der Bar arbeiten; hat auf zwei Stellen 2 Jahre und auf zwei Stellen 4 Jahre gearbeitet, hat gute Zeugnisse, sucht Stelle. Adr.: H 887 Abendpost.

Gesucht: Kulanter Kellner und Bartender, verheiratet, sucht Beschäftigung morgens; auch bis 3 Uhr nachmittags. Adr.: L405 Abendp. fasonmo

Gesucht: Deutscher wünscht Beschäftigung als Bartender oder Waiter, Samstag nachmittags und Sonntags. Adr.: L 422 Abendpost. somodi

Gesucht: Janitor, Unionmann, möchte Gebäude übernehmen; vertrete auch jemanden, der auf kurze Zeit Urlaub wünscht. Zu erfragen: Janitor, 508 Diversey Parkway. sonmo

Gesucht: Konditor, Pastry-Koch, in allen Arbeiten erfahren, sucht passende Stellung. Adr. L 404 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Scheuerfrauen

Höchster Lohn bezahlt.

Stetige Beschäftigung

Nachzufragen: Mr. Daubenspeck

10. Floor, Employment Office

Rothschild & Co.,

State, Jackson und Van Buren.

Erfahrene
Chocolate und Bon Bon
Dippers.
44 Stunden die Woche; angenehme Umgebung. Nachzufragen in
26 W. Washington Straße, 4. Floor.
Mrs. Snyder's Candies.
modimi

Frauen
dieses
ist
für
Euch.
Neues Feld offen für Frauen, rein, ansprechend, angenehm. Es wird Euch keine Zeit von Euren Haushaltpflichten genommen, oder falls Ihr beschäftigt seid, keine Zeit von Eurer jetzigen Betätigung. Das Einkommen ist weit über Eure Erwartungen. — Manche Frauen verdienen bis zu $200 die Woche. Seht den Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Room 253, 111 West Washington Straße. 17jl1wX

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, um Zigarrenkisten zu labeln; $13 die Woche während der Lehrzeit. 835 Orleans Str. somodi

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Gute Aufwärterin; guter Lohn. 651 W. North Ave. modimi

Verlangt: Maschinen-Operators und Handnäherinnen an Damen-Skirts finden eine gute Gelegenheit, wenn sie die ersten sind. Ed. Sobel, 4750 Broadway, 3. Floor, Ecke Lawrence. somodi

Verlangt: Frau für Heimarbeit und Sticken an Kleidern und Coats, erfahrene Person. — 1739 Mohawk Str., Hinterhaus. 'Phone: Diversey 6826. frsamodi

Verlangt: Erfahrene Knopflöchermacher und Abfertiger an Röcken, Hosen und Westen; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Nachzufragen sofort bei Liedman, Philipson & Wolf, 2335—45 Cromwell Str., 2 Blocks nördlich von Milwaukee Ave. und 1 Block östlich von California. somodi

Verlangt: Stenographin, Typewriter, extra Stunden mehrere Male wöchentlich, für deutsche, französische Korrespondenz. Adr.: A 893 Abendpost. sodi

Verlangt: Mädchen und Frauen, an Blumen zu arbeiten; auch erfahrene Hände. Popper, 120 S. State Str., 7. Floor, nahe The Fair. 16jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Cable Wire Insulators.

Junge Frauen,

um an Maschinen zu arbeiten, welche dazu gebraucht werden, farbiges Papier um reinen Kupferdraht zu wickeln; die Arbeit ist leicht zu lernen, und neuen Operators werden 41 Cents die Stunde oder $20.45 jede volle Woche garantiert. $22 und mehr können nach einer kurzen Zeit verdient werden. Wir haben Stellungen für Tag und Nacht Operators. Unsere Employment Office ist den ganzen Tag offen, einschließlich Samstag nachmittags und Dienstag und Donnerstag abends von 6 bis 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc.
48. Ave. und 24. Str.
18jul1wX

Verlangt: Junge Dame für Filing von Briefen und allgemeine Officearbeit. Mueller & Co., 1779 Ogden Ave. 13jl1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene in Familie. Cramer, 808 Newport Ave., 1. Klingel. modimi

Verlangt: Short Order Köchin; guter Lohn. 651 W. North Ave. modimi

Verlangt: Köchin erster Klasse für Restaurant. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. fr—mi

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant. $18 die Woche. Sonntag frei. 117 N. Dearborn Str., oben. fr—mi

Verlangt: Köchin als zweite Hand für Restaurant. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. fr—mi

Verlangt: Businesslunch-Köchin, von 7 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm. 3159 Chicago Ave. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 2814 N. Lincoln Str., nahe Diversey Blvd. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit von 9 bis 1 Uhr; keine Sonntagarbeit; $8 die Woche und Fahrgeld. 1441 Berteau Ave., 2. Flat. Tel.: Graceland 124.

Verlangt: Köchin für Lunchroom, von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr nachm. 1342 N. Halsted Straße. Keine Sonntagarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, gutes Heim. 612 S. Kenilworth (nahe Madison), Oak Park. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 2112 Roscoe Str. Telephon: Graceland 3979.

Verlangt: Gute zuverlässige Wäscherin für Dienstags. Sofort anzufragen: 4443 Michigan Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen können; drei Erwachsene, $15; keine Wäsche. 1020 Hollywood Ave., 2. Apart. S. S. 4840. modi

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit, Teil des Tages. 1935 Dayton Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin, guter Lohn. Anzufragen: 5117 Dorchester Ave. Tel.: Hyde Park 2942.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, das Lust hat auf ein schönes Sommerheim nahe Milwaukee zu gehen, muß etwas Kochen verstehen; guter Lohn, schönes Heim. Mrs. O. J. Mayer, 5727 Sheridan Road. Tel.: Edgewater 5640. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, gutes Heim, $15 mit waschen. Bender, 900 Galt Ave., 1 Block östlich von Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Mayer, 6043 Eberhart Avenue. 13jl1wX

Verlangt: Wäscherin, die Familienwäsche ins Haus zu nehmen, muß gute Arbeit verrichten. 'Phone: Lincoln 965. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; gutes Heim, $15 die Woche; dauernde Stelle. N. Orens, 5344 University Ave. 'Phone: Blackstone 4662. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein. Morris, 3718 Pine Grove Ave., 3. Apt. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters als Hauswirtschafterin, eigenes Zimmer. 20 S. Crawford Avenue. modimi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit; nur Vormittags. 713 Wrightwood Ave. Bäckerei.

Verlangt: Nurse, volle Zeit oder nachmittags. 1031 E. 48. Str. Tel. Drexel 4636. somodi

Verlangt: Haushälterin für Farm, wo die Frau fehlt. 40 Meilen von Chicago. Eine, die guten, stetigen Platz hohem Lohn vorzieht, bevorzugt. Adr.: T 673 Abendpost. somo

Verlangt: Frau für Waschen und allgemeine Hausarbeit beim Tag oder Woche. 6236 Kenmore Avenue. samo

Verlangt: Frau für allgemeines Reinmachen in Männer-Hotel; zuhause schlafen. 919 Madison Str. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Erfahrung, Nachts he mitgehen, $14 die Woche. 5034 Michigan Ave., 1. Apt. somo

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; guter Lohn. Telephon Austin 2609. somodi

Verlangt: Kindermädchen für Knabe von 2 Jahren; gutes Heim und Bezahlung. Tel.: Columbus 2361. fasonmo

Verlangt: Gute zuverlässige Frau für stetige Arbeit. 'Phone: Midway 8249. sasomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Angenehme Umgebung beim Heim. Kein Waschen. Guter Lohn. Telephon: River Forest 2561, River Forest, 395 Monroe Ave. 14jul1wX

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen in kleinem Apartment. 6222 Eberhard Ave. Normal 833. fasonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. J. Leserman, 2715 Hampden Court, nahe Wrightwood und Clark Str. 13jl1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit und auch eine für Saloon reinmachen. 820 N. Clark, Turnhalle. 13jl1wX

Verlangt: Zweite Köchin, muß tüchtig sein. 1201 Belmont Ave. 13jl1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junge Dame, gute Näherin, die deutsch, französisch und ziemlich gut englisch spricht, sucht Stellung, am liebsten in belebtem Hause. Adr. T 778 Abendpost. 13jl1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 810. 14mzmomifr*

20 Dollar dem, der mich in einer Woche das Drehen lernt, hauptsächlich das Ausdrehen der Sitze in Ventilen an Ort und Stelle. Freed, 732 Washington Blvd. somodi

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Elektro - Mechanische
Zeichnungen und Berechnungen ausgeführt von Ingenieur. Main Post Office Box 708. 17,18,19,24,25,26jl

Haus Painting, Papering, Calsomining, Arbeit garantiert. Hoff, Phone: Humboldt 9508. sa—do

Hauspainting, Decorating, Calcimining und Paperhanging wird gut und billig ausgeführt. Fred Kossack Co., 2842 Burling Str. Telephon Wellington 813. 13jl1wX

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Hasencleber, erfahrener Arzt u. Spezialist für alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str., 9—4. 21ma*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave. 21jn*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2jl3mtX

Hardware und Paint Store, feiner Platz, verlasse die Stadt, zweistöck. Gebäude und Stock, verschleudere. 1817 W. 63. Straße.

Zu verkaufen: Restaurant, feine Lage; moderne Fixtures; billige Miete; muß verschleudern wegen Kränklichkeit.
Andreas & Co., 127 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bäckerei! Zweistöckiges Brickgebäude mit Bäckerei, Nordseite, 30 Jahre etabliert; Brick Backofen, Cake-Ofen, Icebox, 3 Stores, 4 Flats; zweistöckige Brick-Garage; Versandraum; gepflasterte Alley; Miete von Läden und Flats zahlt Steuern und Zinsen für die Geldanlage, Bäckerei dadurch mietsfrei. Glänzende Gelegenheit für zwei Bäcker. Adr.: L 412 Abendpost. 19jl1wX

Zu verkaufen: Ein 40×50 Hotel, Basement, zweistöckig und Bar-Room, das einzige in der Stadt; eine ausgezeichnete Gelegenheit. $2000 bar, $2800 auf Abzahlung. Adressiert: H. C. Witte, Granton, Wis.

Zu verkaufen: Elektrische Schuhwerkstatt in Waukegan, Ill. Vollständig eingerichtet mit moderner Maschinerie. Wir garantieren eine wöchentliche Einnahme von über $300. Anzufragen 117 So. Genessee Str., Waukegan, oder Phone: Waukegan 513. Bargain für sofortigen Kauf. somodi

Muß verschleudern: Gutes Restaurant, wegen Uebernahme anderen Geschäft. Ueberzeugt Euch. 418 N. State Str. somodi

Restaurant mit möblierter Wohnung billig zu verkaufen an North Ave. wegen Europareise. Adr.: L 348 Abendpost. mi—moX

Restaurant, feine Lage, billige Miete, elegante Fixtures; muß verschleudern wegen Verlassens der Stadt. Andreas, 127 N. Dearborn. 2jn*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gute Gelegenheit findet ein tüchtiger Mann als Teilhaber in einem nachweisbar gutgehenden Geschäft mit $2000 bis $3000 Einlage. Genügende Sicherheit vorhanden. Adr.: L. 414 Abendpost. modi

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl.
Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Verleihe Geld auf zweite Hypotheken. Geo. M. Felbinger, 5912 Grand Ave. 'Phone Albany 1214. 17jl1mtX

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20mz,misamo*

Fliegenleim
in 1-Pfd. Büchsen; Preis 40; und Fliegentüten, 5c Stück, zu verkaufen bei
A. Henning, 3314 N. Hamilton Ave., Chicago, Ill. Wellington 7289. 2jl1mtX

Möchte mit Personen in Verbindung treten, die in Baldwin County, Alberta, ihre Farmen verkaufen wollen, oder solchen, die schon dort Farmen gehabt haben. Agenten ausgeschlossen. Bitte zu schreiben an John Nauden, 1532 Frontier Straße.

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Boulevard, Room 920. 10jl1mtX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 2;6 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15mzmo*

Gesucht: Adidelbam: Martha und kleine Martha, geb. Agnes Schwager dringend Nachricht. Herman Bofold, Duluth, Minn., Gen. Delivery. fo—mi

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Guter Maschinist, 42 Jahre alt, wünscht mit einer häuslichen, sparsamen Hausfrau oder Witwe bekannt zu werden zwecks Heirat. Cabaret-Frauen ausgeschlossen. Antworten in Deutsch oder Englisch an Adr.: L 410 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwer, 36 Jahre alt, besitze mein eigenes modernes Bungalow, gutes Handwerk, wünscht Bekanntschaft einer jungen Dame oder Witwe zwecks Heirat. Adr.: A 895 Abendpost. somo

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 Zimmer, hell und luftig. 1333 Mohawk Straße.

Zu vermieten: 1 oder 2 leere oder möblierte Zimmer, Nordseite. 'Phone: Diversey 2588. modi

Zu vermieten: 4 Zimmer und Garage. 3614 N. Richmond Straße. 19jl1wX

Zu vermieten: Zwei Zimmer, möbliert oder unmöbliert, oder Flat zu vermieten an gute Leute, preiswert, gute Verkehrsverbindung. John Kranz, 1534 W. Fulton Str. somo

Zu vermieten: 2 Zimmer, Nordseite. Nachzufragen 1660 Orchard Str. somo

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes möbliertes Frontzimmer an ein oder zwei Männer. 2554 Süd Halsted Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, mit Kost. 2624 Princeton Ave.

Zu vermieten: Helles, reines, großes und kleines Basementzimmer an zwei Personen; separate Betten; Kochen und alle Bequemlichkeiten; modern. 1150 N. LaSalle Str.

Zu vermieten: Schöner großer Frontparlor, Haushaltungsgelegenheiten, modern, $10. — 1125 N. La Salle Str. Tel.: Superior 3531.

Zu vermieten: Helles möbliertes Zimmer. 1122 Altgeld Str. somo

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, geeignet für zwei Herren. 3043 Cortland Straße, Apartment 3. 13jl1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 3 oder 4 Zimmer, Nord- oder Nordwestseite. Tel.: Wellington 6174.

Kinderloses Ehepaar sucht 3 bis 4 Zimmer Flat, nahe Division und Wells Str., mit Preisangabe. E. Klein, 1350 Cleveland Ave., 1. Floor.

Zwei bis drei leere Zimmer gesucht, Gas und Toilet. Adr.: H 870 Abendpost. somodi

Verantwortliche bessere Familie ohne Kinder sucht Cottage oder Flat, 1. Oktober, Nord- od. Nordwestseite. E. Kallenbach, 4502 Christiana Avenue. 16jl1wX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jv*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3, 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 1572 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3134. 2jl**

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Verkaufe dreistöck. und Basement Backsteingebäude, 2—7 und 4—8 Zimmer Wohnungen, Dampfheiz., elektr. Licht; Lot 72×125. Vorzügliche Geldanlage; ein Bl von Lincoln Park, $24,000. Anzahlung $8000 aufwts.
3-stöckiges Brick an Lincoln Ave., nahe Wisconsin, 8, 6, 7 Zimmer, und 2-stöck. Brick-Cottage, 48×115; Dampfheiz., elektr. Licht etc., $15,000. $3000 aufwts.
3-stöck. Brick, 3—5 Zimmer Flats, elektr. Licht, Gas, 25×125, $7500.
Cottage, 4 und 5 Zimmer; Lot 25×125; äußerst preiswert.
1818 Sedgwick Str. 19jl1wX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: Speziell, 2-Flat, Nordseite, nahe Hochbahn und drei Straßenbahnlinien; 5 und 5 Zimmer; Heißwasserheizung.
Seht Mr. Max G. Mahrer, 1905 Belmont Ave. Graceland 4579. sasomo

$2500 kaufen zwei Wohnhäuser, Lot 54 bei 125; Miete $108; Preis $9000. Ruedel, 602 North Avenue. 16jl1wX

Zu verkaufen: 6—2-stöck. Framehaus, auf der Nordseite; wenn Ihr $4 bis $5 oder $6 die Woche ersparen könnt, wird in sechs Jahren alles bezahlt sein; Anzahlung $600 bis $800 oder auch etwas weniger. Keine Agenten. Telephon: Graceland 2175. 16jl1wX

Kauft jetzt!
30 Fuß Western Avenue.
Lots und heimst den Gewinn ein, der durch Verbreiterung der Western Avenue gesichert ist; ferner zieht Vorteil aus unserer Offerte durch Finanzierung der Gebäude.
Wm. Zelosky Co.,
3553 Nord Western Avenue.
Lake View 8024 momifr

Zu verkaufen: 6-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer und Store, Dampfheizung; nahe Broadway; Miete $2800 jährlich, $17,000. Tausch angenommen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Straße. somomi

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Extra speziell.
Für den schnellen Verkauf, 2 Flat Brick, Nordseite, 4-4 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Fahrgelegenheit; $4475; leichte Abzahlung. Sprecht vor: Mr. M. G. Mahrer, 1905 Belmont Ave., Graceland 4579. somodi

Zu verkaufen: Großer Bargain, ein modernes Eckgebäude in Rogers Park, mit Tailor-Store. 2328 Kenilworth Ave., Ecke Barton. 19jl1wX

$1000 kaufen 2 Wohnhäuser, Miete $87; Preis $7200, Ruedel, 602 North Avenue. 16jl1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, mit Gas und Bad. 1816 Bissell Str. sasomo

Nordwestseite.
Halbe Acker,
heute der größte Kauf in Chicago, vermindert die Kosten des Lebens, besitzt Euren eigenen Garten und Hühner, haltet eine Kuh und einige Schweine.
Ihr könnt zu sehr leichten Bedingungen kaufen; sprecht vor in der Office 4968 Milwaukee Ave., oder telephoniert Kildare 4900 und ich komme in einem Automobil nach Eurem Heim und nehme Euch zur Besichtigung des Eigentums.
William Zelosky Co.
sasonmo

Zu verkaufen: 4215 Roscoe Str., nahe Milwaukee Ave., modernes zwei Flatgebäude, 4—4 Zimmer, nur $5100. Zu erfragen beim Eigentümer im 1. Flat. modimi

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes 8-Flat Eckgebäude, schöne Lage, Nord Springfield Ave., gegen kleines Hauseigentum oder Butchergeschäft; verkaufe preiswert. Telephoniert: Monroe 1272. sasomodi

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, Lot 94 bei 125, fein für Gemüse und Hühner; Preis nur $3000; nahe Cicero Straßenbahn. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 17jl1wX

Zu verkaufen: 2stöck. 6-Zimmer Frame-Bungalow in feiner Nachbarschaft in Irving Park. Bar $3500, Preis $6500. Geo. M. Felbinger, 3907 N. Kildbourne Ave. 15jl1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Haus, 3 Flats, deutsche und litauische Nachbarschaft. $4000. 140 W. 46. Straße. sasomo

Vorstädte.

Einige auserlesene Acres
Und halbe Acres
Lots in der prachtvollen Vorstadt Hinsdale; durchweg mit kleinem Holzbestand; Lots an hartem Fahrweg gelegen; von prachtv. Heimen umgeben. Dieses Eigentum hat unverletzliche Baubeschränkungen; Leute, die ein ideales Heim suchen, werden hier das Gewünschte finden; ½ Acres so niedrig wie $410; Bedingungen nach Belieben des Käufers. Wegen weiterer Einzelheiten: Geo. Wisenborn, 742 Buckingham Pl. 15jl1wX

Hier ist ein Bargain in Aurora, Ill.! Verkaufe meine 2 Häuser, 4 und 7 Zimmer, auf Lot 66 bei 143, gelegen 374—376 Ogden Ave., Aurora, mit großem Garten und Hof; alles für $2,300.00. Verkaufe billig, weil ich nach Californien gehe. Eigentümer jetzt in Chicago. Hat die Photographie hier. Vorzusprechen Tags oder abends in 714 Lytle Str., Chicago. Louis Babotan, Eigentümer. Fahrt mit Käufer auf Wunsch nach Aurora. sasonmo

3 Acker, gut für Landheim oder Geflügelfarm, neben einer der besten Vorstädte an der Northwestern; gutes Land und gute Nachbarschaft, nicht weit von Verbesserungen, Schulen und Läden, etwa ½ Meile zur Northwestern Eisenbahn und auch zur Aurora & Elgin Elektrischen; nur 40 Minuten zur Loop. Verkaufe auf monatliche Abzahlungen. Der Preis verdoppelt sich, wenn das Bauen anfängt. Schreibt sofort um Näheres. Adr.: L 370 Abendpost. 14jl1wX

Zu verkaufen: 1 Acker, an Roosevelt Road, in Chicagos prachtvollster Vorstadt gelegen; guter Grund und prachtvolle Umgebung, 40 Minuten von der Schleife an der C. & N. W.-Eisenbahn und A., E. & C. Elektrischen; genügend Züge nach und von der Stadt; verkaufe dies zu $100 Anzahlung und $15 monatlich, wenn sofort genommen. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Schreibt sofort. Adr.: T. 779 Abendpost. 14jl1wX

Zu verkaufen: Lots in Lyons, nahe Schule, Kirche und Straßenbahn, Abzahlung oder bar, $250. Adressiere: Flat 3, 3034 Ellis Ave. sa—doX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Wisconsin Farm, 80 Acker Farm, nahe Marshfield, Wis.; großes Haus und Stall; andere Außengebäude; 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Kälber, 4 Schweine, 40 Hühner; alle Ernten; 1200 Fuß Bauholz, alle Haushaltgegenstände; Preis $7000. John Vogt, 1646 Larrabee Str. sasomo

80 Acres, nahe Stadt, neue Gebäude, 7 Kühe, 2 Pferde, Schweine, Hühner, Maschinen, $800 Anzahlung, auch zu vertauschen. 2019 Sedgwick Straße.

Heimstätten jetzt zu haben wegen Neuauslegung von Ländereien. Gelegen innerhalb einer Berieselungsfläche und Wasser steht den Ansiedlern zur Verfügung. Diese Anzeige erscheint nur einmal. Schreibt nicht, außer Ihr meint es ernst. Handelt sofort. W. F. Arnold, LaPine, Oregon.

Zu verkaufen: Illinoiser Farm, gute Anlage, 8 Lots, 66 bei 132, in Palatine, Ill., mit 5 Zimmer Haus und Stall; kleine Orchard; feine Trauben; Preis nur $5500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. sasomo

Zu verkaufen: 60 Acker Missouri Farm, 48 Acker klar, Rest Wald, 21 Stück Rindvieh, 8 Pferde, 5 Zuchtsäue, 8 andere Schweine, 250 Hühner, Farmgeräte. Auf Wunsch mit Ernte u. Stock oder ohne. Um Näheres schreibt nach 4357 N. Western Ave. Tel. Monticello 6579. 16jl2wX

Zu verkaufen: Verteile meine 20 Acker Farm, bestes Gartenland, in Palatine, Ill., nahe Depot. Ihr könnt in der Stadt arbeiten und eine kleine Farm besitzen; gute Transportation. Preis nur $400 per Acker. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 15jl1wX

Feine 80 Acker Farm, Wisconsin, drei Meilen vom Town, Lehmboden, kein schlechtes Land; Preis $2000; Abzahlungen Auch Eisenbahnland an wirkliche Ansiedler. Soo Line-Canadian Pacific Ticket Office, 140 So. Clark Straße. 5jn*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöck. modernes Brickgebäude, nördlich von North Ave.; habe $4000 bar. T 792 Abendpost. 17jl1w

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 2412 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Butcher Fixtures billig, vier moderne Marble Counters mit Glas-Protectors, 3 Butcher Blocks, 3 Computing Scales, Wall Racks, ein Wurstkessel, ein Smokehaus, 2 Benches, ein Schleifstein, eine Platform-Scale, Sägen, Cleaver usw. Keine Händler. Tel. Lincoln 8281. 18jl1wX

Kaufe sofort Adding Maschine. 2201 Roscoe Straße, Store. sasomodi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände von 6-Zimmer Flat. 20 N. Halsted Straße. E. Stichert. somo

Zu verkaufen: Möbel, Bettzimmer-, Eßzimmer- und Parlor-Set, Floorlampe, Victrola, Leinen, Geschirr, Gardinen und Rugs; verkaufe billig; privat. 437 Arlington Place. Teleph. Diversey 4316. 18jl1wX

Zu verkaufen: Wasserkraft Waschmaschine, so gut wie neu, $10. 925 Fletcher Str., 1. Flt.

Zu verkaufen: Guter Gasofen, backt gut. 1629 Mohawk Straße.

Baby Badewanne, Bücherschrank (Sectional) starker Schaukelstuhl, Hall-Tree billig. 4450 Sunnyside Ave. 'Phone: Edgewater 2486.

Zu vermieten: 2 Suites Haushaltungszimmer, ebenfalls Schlafzimmer, gegenüber Union Park; gute Verkehrsverbindung. 1525 Warren Ave. Tel.: Haymarket 2958. momisa

Zu verkaufen: Sanitary Couch, billig. 1317 Eddy Straße. 'Phone: Graceland 8866.

Zu verkaufen: Möbel. 4661 Fulton Straße. samodi

Zu verkaufen: Verschiedene Stücke Möbel. 728 Melrose Str., 3. Flat. Tel.: Graceland 7076. samo

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 9jl,1mtX

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mz*X

Händler.
— Versteigerung! —
Dienstag, den 20. Juli, 10 Uhr vormittags, 2525 Sheffield Avenue.
Wir verkaufen den ganzen Inhalt von 15 Zimmern — bestehend aus mittelmäßigen und hochfeinen Möbeln,
Rugs, Carpets, Betten, Springs, Matratzen, Chiffoniers, Dressers, Schaukelstühlen, Tischen, Duofolds, Davenports, Eßzimmertischen und -Stühlen, Spiegeln, Küchen-Cabinets, 2 Upright Pianos, Bettzeug, Dishes, Glasware, Küchengeräten, Büchern und anderen unzähligen Sachen. Versäumt diesen Verkauf nicht!
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
somo

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, feines Piano, Kinderwagen, Eiskisten, Gasherde, Kochöfen u. Heizöfen; kleine Geldspinde.
Browns Storage, 2022 N. Racine Ave.
Zweiggeschäft: 1153 No. Wells Straße. 17jl—24jl

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Piano, preiswert. 'Phone: Monticello 164. modimi

$50 kaufen eleganten $300-Size Concert Phonograph, 30 ausgesuchte Records. 143 N. Wabash Ave., Zimmer 404. 18jl,1wX

Nur $40 für eleganten $150 Phonograph, 35 Records. 2545 Indiana Ave. 18jl,1wX

$40 kaufen $125-Size Cabinet Phonograph, Records. 2205 Madison Str. 18jl,1wX

Zu verkaufen: Beinahe neues Player-Piano und 40 Rollen; großer Bargain. 3409 No. Ashland Ave. 15—24jlX

$85 kaufen ein Mahagoni Gehäuse Upright Piano; gut für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 27mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hyman's
riesige Werte
— $25 — $30 — $35 —
Kauft jetzt — bezahlt später.
Männer, Ihr braucht Euch nicht weiter umzusehen, wenn Ihr gute Kleiderwerte zu den niedrigsten Preisen wünscht. Für Bar oder auf wöchentliche Abzahlung von $1.00.
Sie sind reinwollen und gut geschneidert. Dies ist eine Gelegenheit, die Ihr Euch zunutze machen solltet.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
9jl*X

20% bis 50% Zinsen am Dollar. Wir geben Euch die Garantie, daß Ihr diesen Betrag ersparen könnt an Euren Kleidern. Fertige und auf Bestellung gemachte nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer von $20 aufwärts, allerneueste und konservative Stile. Hosen $4.50 aufwärts. Knaben-Anzüge und Ueberzieher $6.50 aufwärts. Kauft Eure Ueberzieher jetzt — neue und wenig gebrauchte von $15 aufwts. Stunden täglich von 8 vorm. bis 9 abds. Sonntags 8 bis 3. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 13jl*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$375, wenn sofort genommen, 1917 Chevrolet Touring Car, eine Schönheit, wie neu. 1811 West Madison Str. 17jl1wX

$375 kaufen 1918 Brisco Runabout, wie neu; in elegantem Zustand. 1811 West Madison Str. Abends offen. 17jl1wX

$350 kaufen 1918 Ford Touring Car; wie neu. 1811 West Madison Str. Abends offen. 17jl1wX

$300 kaufen 1917 Studebaker 7 Passenger —Tires wie neu; dies ist ein wirkl. Bargain. 1811 W. Madison Str. Abends offen. 17jl1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Citizens Brewery —
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel. Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 1jl*X

Zu verkaufen: Billig, ein Expreßpferd, Geschirr und Topwagen. 6239 S. Loomis Blvd. modi

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein guter Wachhund (Airdale), billig. 4304 Drummond Place.

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Personal-Nachrichten.

— Frau Minna Schmidt, Gattin des Herrn Julius Schmidt, hat sich auf eine Reise nach Europa begeben. Sie wird teilweise aus geschäftlichen Gründen Paris, Rom, Konstantinopel, Athen und Wien besuchen, dann aber Deutschland und besonders das schöne Schwabenländle.

* Mit lautem Krach stießen gestern abend an Wells Str. und Grand Ave. zwei vollbesetzte Elektrische zusammen. Die annähernd 60 Fahrgäste wurden zwar tüchtig durcheinander gerüttelt, kamen aber im Uebrigen, soweit die Polize feststellen konnte, mit dem bloßen Schrecken davon.

Leset die „Sonntagpost".

Stickmuster.

Ein prächtiges Muster für ein Kissen oder Wandspruch ist Nr. 1477. Der holländische Knabe und das Mädchen sind mit Kreuzstich in rot,

braun, blau und weiß zu arbeiten, das Gras in grün, die Windmühle rot und die Schrift mit dem Atlasstich zu sticken.

Die Zeichnung ist auf Kunststoff gedruckt. Größe 18 bei 22 Zoll und mit dem nötigen Garn kostet dasselbe 75c.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" ausgestellt werden an „The Abendpost Co.".

Taraknath Das.

Erinnerung an ein Mitglied des Achtundvierziger-Konvents.

Taraknath Das, ein hindustanischer Revolutionär, der als Delegat zum Konvent der Arbeiterpartei und der Achtundvierziger in Chicago weilte, ist gestern nach New York zurückgekehrt, wo er an der Spitze einer hindustanischen Organisation für die Freiheit Indiens wirkt.

Taraknath Das war einer derjenigen, die vor zwei Jahren in San Francisco zusammen mit dem ehemaligen dortigen Generalkonsul Franz Bopp und anderen Konsulatsbeamten sowie angesehenen Deutschamerikanern mit etwa zwanzig Hindustanern unter Anklage gestellt wurden, die Verletzung der amerikanischen Neutralität verschworen zu haben, indem er mithalf, Waffen und Munition in den Ver. Staaten aufzukaufen und den hindustanischen Revolutionären zuzuschicken. Der Prozeß nahm einen riesig sensationellen Verlauf. Die Hindustaner waren damals in zwei Faktionen geteilt; an der Spitze der einen stand Das, an der der anderen Ram Chandra, ein äußerst befähigter Hindustaner San Franciscos und Herausgeber des dortigen „Hindustan Gardar". Chandra wurde im Gerichtssaal vor versammeltem Publikum von einem Landsmanne der Gegenfaktion niedergeschossen, und der letztere wiederum wurde vom dortigen Bundesmarschall erschossen. Innerhalb einer Sekunde lagen zwei Tote auf dem Fußboden. Der sächsische Landwehrleutnant Wilhelm von Brincken, der während der Zeit das Spiel auf beiden Seiten zu treiben versuchte, sodaß amerikanische Marinesoldaten ihn in die Bai werfen wollten, legte schließlich der Bundesregierung gegenüber ein volles Geständnis ab. Daraufhin wurden alle Konsulatsbeamten und deutschen Angeklagten zu Zuchthaus verurteilt, wo sie teilweise heute noch sitzen, die Hindustaner kamen mit ein paar Wochen Gefängnis weg, während Wilhelm von Brincken in diesem Prozeß straflos ausging.

Taraknath Das, der in Deutschland studiert hat, fungierte laut den Zeugenaussagen im Prozeß als finanzieller Vermittler zwischen dem damaligen Minister des Aeußern Zimmermann und den deutschen Konsulatsbeamten.

Lowdens Erklärung.

Wirft Bürgermeister Thompson Mangel an Patriotismus vor.

Endlich ist Gouverneur Frank O. Lowden aus dem politischen Hintergrund, in den er sich seit der für ihn recht peinlichen Vorkommnisse während des republikanischen Nationalkonvents zurückgezogen hatte, hervorgetreten und hat eine Erklärung erlassen, in der er seinen politischen Erzfeind Bürgermeister Thompson von Chicago scharf angreift und zu beweisen versucht, daß es zwischen ihm und Thompson zu einem Bruch gekommen sei, weil Thompson während des Krieges einen Mangel an Patriotismus an den Tag gelegt habe.

Man wird sich entsinnen, daß Thompson und Korporationsanwalt Samuel Ettelson während des Konvents ihr Amt als beigeordnete Delegaten von Illinois niederlegten unter der Begründung, „sie würden nicht für einen Mann stimmen, der das Amt des Präsidenten der Ver. Staaten unter den Auktionshammer bringe", wobei sie darauf hinwiesen, daß der Gouverneur sich die Stimmen Missourier Delegaten für je $2500 erkauft habe.

„Während des Krieges war es meine Pflicht, die ganze Stärke des Staates Illinois der Regierung zur Verfügung zu stellen", heißt es in Lowdens Erklärung, „und hierbei kam ich mit dem Bürgermeister von Chicago in Konflikt. Eine Folge davon war, daß sich alle illoyalen und unzufriedenen Elemente unter seinem Banner zusammenscharten." Mit Hilfe dieser Elemente habe Thompson eine Maschine aufgebaut, heißt es weiter, die jetzt alle Geschäfte, die Politik und das Erziehungswesen der großen Stadt „bei der Gurgel" habe. Tammany Hall sei nicht so machtvoll und gewissenlos. Trunken von Macht, versuche dieses neue Tammany hat seine Gewalt über den ganzen Staat ausgedehnt.

Diese Erklärung hat Lowden lediglich erlassen, um die Wähler zu veranlassen, Vizegouverneur John G. Oglesby, den als Kandidat für Gouverneur auftritt, zu unterstützen. Lowden selbst hatte bekanntlich nach der Schlappe im Juli auf jegliche Kandidatur für ein politisches Amt verzichtet.

Tüchtig an der Arbeit.

Alkohol und Geld die Beute von allerlei Raubgesindel.

Nachdem sie den in der National Beverage Company, Nr. 1900 West 18. Str., bediensteten Nachtwächter Robert O'Peary, Nr. 1900 Süd Racine Ave., überrumpelt hatten, schleppten vier bewaffnete Banditen, welche sich eines Lastautos bedienten, 12 Fässer Alkohol im Werte von $1100 aus dem Geschäft fort. O'Peary erklärte der Polizei, daß einer der Gauner ihn bewachte, während die anderen das Schloß einer zum Lagerhaus führenden Hintertüre erbrachen und die Fässer auf das Auto luden.

Die Polizei der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. fahndet nach einem Farbigen, welcher an der 31. Str. und Cottage Grove Ave. ein in einer Speisewirtschaft an 31. Str. und Cottage Grove Ave. bedienstetes junges Mädchen in den Hof der Sheridan Schule schleppte und ihm, nachdem er es vergewaltigt hatte, seine Börse, in der sich die Lohngelder für zwei Wochen befanden, abnahm. Die Polizei gab den Namen des Mädchens nicht bekannt.

In der Englewood Bezirkswache meldete der aus Hammond, Ind., stammende Frier, daß ihn zwei Kerle, mit denen er zusammen in einem Kraftwagen hierher kam, aus dem Gefährt warfen, nachdem sie ihm seine Börse, $1800 enthaltend, abgenommen hatten. Die Behörde verhaftete später George McLain aus Hammond als einen der Uebeltäter. Letzterer wurde von Frier identifiziert.

In seiner Wirtschaft, Nr. 3626 W. Chicago Ave., wurde gestern zu früher Morgenstunde Emil Pelz von vier Banditen überfallen, welche die Kasse ausraubten und sich mit dem Inhalt — gegen $150 — aus dem Staube machten.

Dr. Arthur L. Duplantis erhielt gestern in seinem Sprechzimmer im Hause Nr. 1005 N. Clark Straße, den Besuch von zwei „Patienten", die sich jedoch bald als Räuber entpuppten und dem Medicus trotz seiner tapferen Gegenwehr seine Barschaft in Höhe von $35 abnahmen.

Liebeskummer.

Er trieb ein Mädchen zum Selbstmordversuch. — Eine andere Lebensmüde.

Mit Veronal versuchte sich gestern die im Plaza Hotel wohnhafte 25jährige Anna Vale zu vergiften. Sie wurde nach dem Passavant Hospital geschafft und dort unter Anwendung geeigneter Gegenmittel außer Lebensgefahr gebracht. Freunde nahmen sich des angeblich aus guter Familie stammenden Mädchens an und fanden für sie in einem anderen Hotel auf der Nordseite ein neues Heim. Wie verlautet, trieb Liebeskummer sie zu der Verzweiflungstat.

Das 26jährige Frl. Margaret B. Sochergill, welches gestern in ihrem Zimmer im Hotel La Salle bewußtlos aufgefunden wurde, liegt im Chicago Union Hospital in bedenklichem Zustand darnieder. Anscheinend nahm sie Gift ein. Neben ihr wurde nämlich die halbgeleerte Flasche, auf welcher sich die Aufschrift Bittersporntinktur befand, gefunden. Bisher war das junge Mädchen noch nicht fähig, irgendwelche Angaben zu machen.

— Auch ein Grund. — Madame: „Warum wollen Sie denn fort, Anna? Sie haben's doch gewiß gut bei uns, viel besser als Ihre Freundinnen, die stundenlang über ihre Herrschaften schimpfen, wie Sie mir erzählt haben." — Dienstmädchen: „Das ist's ja eben, gnädige Frau! Unsereins sitzt dann immer dabei wie eine dumme Gans und kann nicht mitreden!"

Kranke deutsche Leute

Falls Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, so kommt zu mir, denn ich habe langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern und Frauen, welche von vernachlässigten oder unrichtig behandelten chronischen, nervösen und komplizierten Leiden geplagt wurden. Ich war bei vielen Patienten erfolgreich, bei welchen eine Heilung oder Kur nicht gelang; was ich für andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und besucht mich heute. Konsultation ist frei.

Dr. Whitney

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Dumpfheit, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

422 S. State Str., nahe Van Buren Straße. Chicago, Ill

ta2momifrlon*

Börsennotierungen.

Chicago, den 19. Juli 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Dezember	$2.50½	$2.53
Mais—		
Sept	1.49¼	1.49
Dez	1.37	1.36¾
Hafer—		
Sept	.76⅝	.76¾
Dez	.75¼	.75½
Speck—		
Sept	.—	28.35
Schmalz—		
Sept	19.50	19.37
Rippen—		
Sept	17.00	16.90

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$.—	1.52½	.77½	28.60	19.45	16.92
Dez	2.59½	1.39¼	.76½	.—	.—	.—

Die „Bullen" deuten auf neue Berichte von schwarzem Rost in Süddakota und Südminnesota und von geringeren Maiszufuhren, da das Wetter zu kühl ist und in Saskatchewan Hitze ernsten Schaden getan habe. Die Haferspekulation leidet etwas unter stärkerer Zufuhr und dem nächstwöchigen Beginn der großen Ernte. Wir vernehmen, daß die New Yorker Ausfuhrfirmen wegen Erlangung schnellen Ueberseetransport lange Zeit Schwierigkeiten befürchten. Nachrichten von der Maisernte, abgesehen wo kühle Luftwärme herrscht, sehr gut. Weizenmarkt findet jetzt erst allgemeines Interesse. Der Handel erwartet mehr von Mais. Im übrigen ist der Markt unverändert.

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	90.90	3., 4¼-proz.	88.56
1., 4-proz.	85.90	4., 4¼-proz.	85.16
2., 4-proz.	84.80	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	85.90	4¾-proz.	95.74
[illegible]			

Europäische Wechselkurse.

[illegible]

Produkten-Börse.

[illegible]

Molkereiprodukte.

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

[illegible]

Rindfleisch.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Frisches Obst.

[illegible]

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	5.50	—7.50
Zitronen, California, die Kiste	2.50	—6.00

Frisches Gemüse.

Artischoken, per Crate	2.00	—5.00
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50	—1.50
Gurken, Kiste 2 Dutzend	0.75	—2.25
Karotten, 100 Bündel	1.50	—2.00
Knoblauch, das Pfund	0.15	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel	3.00	—3.50
Kopfsalat, die Kiste	0.10	—1.40
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Blattsalat, große Kiste	0.20	—0.25
Kraut, 100 Pfund	4.00	—4.25
Petersilie, Dutzend Bündel		0.20
Pfeffer, der Hamper	1.00	—1.50
Pilze, die Schachtel	0.15	—0.40
Radieschen, 100 Bündel	2.00	—2.75
Rüben, 100 Bündel	1.50	—2.00
Schnittbohnen, Hamper	0.75	—1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.35	—1.00
Spargel, heimische	2.00	—4.00
Spinat, die Kiste		0.60
Squash, der Korb	0.15	—0.25
Süßkorn, das Faß	4.00	—8.00
Tomaten, per Crate	1.50	—4.50
Turnips, 100 Bündel	1.50	—2.00
Zwiebeln, die Kiste	1.00	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündel		0.08
Grüne Erbsen, der Sack	3.00	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1, 100 Pf.	6.65	—7.00
do., in Fässern, Nr. 1	13.00	—13.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.52	—1.58
Nr. 2, do.		1.52
Nr. 2, gelb	1.53	—1.54
Nr. 1, weiß		1.58
Nr. 2, do.		1.58
Zufuhr (Woche)—		
Weizen......567,000;	Mais....	2,248,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen...... .—;	Mais....	.—
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.95	—0.99
Nr. 3, do.	0.94	—0.98
Gerste—		
Malz	1.16	—1.28
Roggen—		
Nr. 2	2.26	—2.34
Flachs, Duluth		3.53
Mehl—		
Frühjahr, Standard		14.25
Winter, hart	12.50	—13.50
Roggen, hell	11.25	—11.50
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie, der Tonne		53.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	38.00	—40.00
do., Nr. 2	30.00	—32.00
[illegible]		

Schlachtvieh.

[illegible]

Zucker.

[illegible]

Oel, Harz, Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

[illegible]

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

[illegible]

New Yorker Markt flau. Verkäufe bis 1 Uhr nachmittags 203,000 Stück. Geld neun Prozent. Heimische und ausländische Nachrichten begünstigt größere Verkäufe.

Die Baumwollbörse.

Die an der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Juli	$41.50	$41.50	$41.10	$41.10
Oktober	34.94	35.20	34.88	34.72

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.

[illegible]

Means' Tagebuch.

Sonderbare Aufzeichnungen über Millionär Kings Testament.

Verfluchte ungeborenes Kind.

Dessen zeiht Olive Hertz in Scheidungsklage ehemaligen Binnensteuereinnehmer. — Geo. W. Frisbie bekämpft Taylor Coal Co. von neuem.

Es mag in Gaston Means', des „schwarzen Mannes" in den letzten Lebensjahren der erschossenen Maude King, Witwe des Holzhändlers und Menschenfreundes King, Eigenart gelegen haben, daß er während der ganzen Jahre, in denen er der Sachwalter und vertrauliche Freund der jungen lebensunerfahrenen Witwe war, ein Tagebuch führte und in diesem alles aufzeichnete, was er tat, und was die Frau ihm mitteilte oder mitgeteilt haben soll, so z. B., daß King wenige Tage vor seinem Tode der Frau erklärte, sein erstes Testament, welches er kurz vorher angefertigt hatte, sei ungültig, denn er habe niemand zum Nachlaßverwalter des Viermillionennachlases bestimmt. Er habe beser für sie sorgen wollen und dafür sei das zweite Testament da. Ueberdies erhalte sie die Wertpapiere in der von ihnen gemeinsam benutzten Lade im Sicherheitsgewölbe der Merchants' Loan and Trust Co.; die Papiere hätten einen Wert von $200,000. Frau King soll dem Zeugen ferner erzählt haben, der sterbende Gatte habe Byron Smith, seinem treuen Freunde und Verwalter seiner Wertpapiere, nicht mehr getraut, Aussagen, die bei den Anwälten der Northern Trust Co., welche die Echtheit des zweiten Testaments bekämpft, nur ein spöttisches Lächeln hervorriefen. Means' Aussagen und Tagebucheintragungen sollten den Beweis liefern, daß King nicht sein ganzes Vermögen, nach Abfindung der Gattin, dem von ihm gegründeten Greisenheim zugedacht habe, wie es das erste und im Nachlaßgericht als allein echt bestätigte erste Testament verfügte. Der Zeuge führte, wie aus seinen Aussagen hervorging, die Kasse der Witwe in solchem Umfang, daß er selbst Zahlungen der Frau King an ihre eigene Mutter, Frau Robinson, übermittelte.

Paul P. Hertz schwer bezichtigt.

Paul P. Hertz, unter Präsident Roosevelt Binnensteuereinnehmer, ist von seiner Gattin, Olive Elizabeth mit Vornamen, die sich vor einem Monat, zum zweitenmal in vierjähriger Ehe von ihm getrennt hat, heute im Superiorgericht auf Scheidung, Nährgeld und Obhut des dreijährigen Kindes verklagt worden. Hertz wird bezichtigt, seine Gattin häufig mit der Faust geschlagen, auch anderweitig mißhandelt zu haben, so einst ein paar Wochen vor ihrer Niederkunft. Mit Bezug auf das ungeborene Kind soll er den Wunsch geäußert haben, es käme ohne Arme und Beine zur Welt. Die Antwort des Beklagten auf diese unglaublichen Anschuldigungen steht noch aus. Das Paar wohnte 1039 Catalpa Avenue.

Bekämpft Geschäftsgenossen.

Unlängst mußte Richter David ein Mandamusverfahren abweisen, das George W. Frisbie, ein hervorragender Beamter der Taylor Coal Co., einer großen Illinoiser Kohlenfirma, gegen diese angestrengt hatte, um Einsicht in die Geschäftsbücher zu erlangen, da Frisbie damals nicht nachgewiesen hatte, daß er Aktionär der Gesellschaft sei. Heute beantragte Frisbie als Aktionär die Einsetzung eines Masseverwalters für die Taylor Coal Co. unter der Behauptung, daß die Geschäftsleiter ungehörig hohe Gehälter bezögen, sich der Unehrlichkeit und geschäftlichen Mißverwaltung schuldig gemacht hätten. Der Richter beauftragte einen Gerichtsreferenten mit der Untersuchung des Sachverhalts.

Beschwerden über Steuern.

Vor Richter Hoover begann im Countygericht heute die Verhandlung von nicht weniger als 317 Beschwerden, hauptsächlich seitens „großer" Steuerzahler, über die letztjährige Steuerumlage. Solche Beschwerden können nur berücksichtigt werden, wenn sie sich auf „technische" Gründe stützen, nicht auf etwaige zu hohe Einschätzung. So war ein ein Straßengeviert großes Gelände der Peter Schuttler Co. an der W. 22. Str. von der Einschätzungsbehörde mit $67,638, einem Drittel seines Wertes, gebucht worden. Dann kam das neue Gesetz, wonach die Einschätzung zum halben Werte vorzunehmen sei, und die Revisionsbehörde erhöhte die Einschätzung jenes Landes auf $101,457, bestätigte aber der Firma schließlich, nach Abschluß der Bücher, daß jene Bewertung zu hoch sei und $82,402 sein solle. Daraufhin bewilligte der Richter die Ermäßigung der Besteuerung auf diese Summe, mit Zustimmung des Anwalts der Behörde.

Erbeuteten $1500.

L. F. Collins, Kollektor der Standard Oil Co., wurde heute an 83. Str. und Cottage Grove Ave. von drei Kerlen angefallen. Sie nahmen ihm $1500, die er in den verschiedenen Oelfüllstellen der Gesellschaft eingesammelt hatte, ab und fuhren in seinem Auto davon. Dieses wurde später an 88. Str. und Cottage Grove Ave. gefunden.

Collins wohnt 7321 Oglesby Ave.

Beginnt seine Kampagne.

Edward D. Shurtleff hat heute seine Propagandareise angetreten.

Edward D. Shurtleff hat heute als erster von allen Bundessenatskandidaten des Staates mit seiner aktiven Kampagne begonnen, indem er heute morgen und heute nachmittag in Sycamore und Sandwich (De Kalb County) bezw. in Plano und Yorkville (Kendall County) Ansprachen hielt. Heute abend spricht er in Morris, Grundy County. Shurtleff, der bekanntlich seit zwanzig Jahren republikanisches Mitglied der staatlichen Gesetzgebung und sechs Jahre lang Sprecher des Hauses war, hat während dieser Zeit viel geleistet und vor allem für die Landbevölkerung Hervorragendes geschaffen. Im unteren Teile des Staates gilt er daher allgemein als der logische Kandidat, da man der Ansicht ist, daß wenigstens ein Bundessenator von Illinois etwas von der Landwirtschaft verstehen sollte und Chicago seinen Vertreter bereits im Senat habe.

Shurtleff behandelt in seinen Ansprachen die brennenden Tagesfragen im allgemeinen, das Republikanertum sowie die öffentlichen Nutzbarkeitseinrichtungen und ihre Beziehungen zum Staate, und analysiert die Thompsonsche Prinzipienerklärung, die seiner Ansicht nach in manchen Punkten zum Sozialismus hinneigt.

Der Kandidat wird während seiner Kampagnetour, die ihn bis zum 6. August in Anspruch nehmen wird, nicht nach Chicago kommen, aber jedenfalls vor den Vorwahlen auch hier sprechen. Morgen früh wird er in Ottawa, morgen nachmittag in Streator (La Salle County) und morgen abend in Peoria Ansprachen halten.

Harding und Völkerliga.

Er wird im Fall seiner Erwählung keine Schritte zur Ratifizierung des Ligaabkommens in der gegenwärtigen Fassung tun.

Marion, O., 19. Juli. Senator Harding wird, im Falle seiner Erwählung zum Präsidenten der Ver. Staaten es ablehnen irgendwelche Schritte zur Herbeiführung der Ratifizierung des Friedensvertrags zu tun, solange das Völkerliga-Abkommen die gegenwärtige Fassung behält. Diese Ansicht herrscht in der allernächsten Umgebung Hardings.

Wie in diesen Kreisen versichert wurde, ist Harding nunmehr entschlossen den Kampf mit Gouverneur Cox bezüglich der Frage der Völkerliga aufzunehmen. Harding ist nur davon überzeugt, daß man hier im Lande gegen den Eintritt in den Völkerbund ist, der in Paris geschaffen wurde. Harding wird einen Kampf über die Frage der Völkerliga mit dem Gouverneur Cox willkommen heißen.

Heutige Preise:

5% Deutsche Regierungs-Anleihe, zu....	$26.00	per tausend
4½% Deutsche Schatzamts-Scheine zu.......	$25.75	per tausend
4% Badische Regierungs-Anleihe, zu.......	$27.00	per tausend
4% Bayrische Regierungs-Anleihe zu.......	$25.00	per tausend
4% Anleihe der Freien Stadt Hamburg zu..	$27.00	per tausend
4½% Anleihe der Stadt Hamburg — (Scrip)...	$26.90	per tausend
4% Anleihe der Stadt Berlin, offeriert zu....	$27.00	per tausend
4% Anleihe der Stadt Charlottenburg, zu......	$27.00	per tausend

Geldsendungen

per Post und Kabel unter Garantie zu den billigsten Tagespreisen.

10,000 Mark nach Deutschland	$267
10,000 Mark deutsches Bargeld	$290
10,000 österreichische Kronen	$75
10,000 czechoslovakische Kronen	$230

Preise freibleibend.

Päße, Schiffskarten,

werden prompt besorgt.

Unsere Kunden von der Nord- und Westseite mögen sich an unseren dortigen Agenten wenden, und zwar an

S. W. KREIS & CO.

3166 Lincoln Ave., 3. Floor, Zimmer Nr. 324 und 325.

Geöffnet täglich von 9 bis 9:30 und 7 bis 8 Uhr; Samstag den ganzen Tag bis 9 Uhr abends; Sonntag v. 9 b. 12 Uhr mittags.

Depositors State Bank

Mitglied der Federal Reserve Bank.

Eine $6,000,000 Bank.

4633 Ashland Ave.

Telephon: Yards 7020.

Geöffnet von 9 bis 4:30; Donnerstag von 7 bis 8 Uhr; Samstag bis 9 Uhr abends.

Diese Bank steht unter gemeinsamer Bundesregierungs- und Staatsaufsicht.

Sinnige Ehrung.

Pastor Gottlieb Hafner in Portland, Ore., anläßlich seines silbernen Amtsjubiläums reich beschenkt.

(Sonderdepesche der „Abendpost").

Portland, Ore., 19. Juli.

In glänzender Weise wurde in dem zu dieser Gelegenheit prächtig geschmückten Gotteshaus der Ersten Ev. Ref. Kirche das 25. Amtsjubiläum des beliebten Seelsorgers Pastor Gottlieb Hafner gefeiert. Der Jubilar hatte nicht die geringste Ahnung von den ihm zugedachten Ehrungen und war angenehme überrascht, als Herr Heinrich Raz plötzlich das Wort ergriff und ihm im Namen der Gemeinde gratulierte, gleichzeitig eine prächtige goldene Uhr und auch ein Geldgeschenk überreichend. Dann hielten mehrere Pastoren von benachbarten Gemeinden Ansprachen, der Kirchenchor und das bekannte Hillsdale Quartett sangen und nachdem Pastor Hafner in deutscher und englischer Sprache gedankt hatte, fand in den unteren Räumen des schmucken Gotteshauses ein Bankett statt. Der Jubilar stammt aus Malberdingen, Baden. Nach Absolvierung der Basler Predigerschule kam er im Jahre 1892 nach den Ver. Staaten und trat nach kurzer Tätigkeit in Albina und Washougal, Wash., sein jetziges Arbeitsfeld an. Damals stand ein einfaches Kirchlein an der 10. und Stark Straße und die Zahl der Glieder betrug nur 70. Heute besitzt die Gemeinde ein stattliches Gotteshaus an der 12. und Clay Straße und zählt 200 Glieder, denn es sind inzwischen aus der alten Gemeinde drei neue Gemeinden entstanden.

M. L.

Beginnt seine Kampagne.

Parley Parker Christensen reist nach dem Westen ab.

Parley Parker Christensen, der Präsidentschaftskandidat der Farmer-Arbeiterpartei, ist gestern nach Denver und Salt Lake City abgefahren und hat damit seine Kampagne begonnen. Als Verbündeter der „Achtundvierziger"-Führer J. A. H. Hopkins, Amos Pinchot, Allen McCury u. s. w. kam er hierher, und als deren Erzfeind zog er ab. „Coupon Clipping Intellectuals" und „Pink Tea Uplifters" nannte er sie, die den Eindruck hervorzurufen versuchten, daß die Farmer-Arbeiterpartei nicht eine echt amerikanische und durchaus demokratische politische Partei sei. Christensen behauptete, die Mehrzahl der „Achtundvierziger" habe sich ihm angeschlossen.

In einer gestern abgehaltenen Sitzung der „Chicago Federation of Labor" erklärte Präsident Fitzpatrick, mit Christensen habe die Farmer-Arbeiterpartei die logische Auswahl getroffen.

Lynchmord verhütet.

Graham, N. C., 19. Juli. Das hiesige Gefängnis wurde heute von Staatstruppen bewacht, nachdem im Laufe des gestrigen Tages ein Volkshaufe verschiedentlich den Versuch gemacht hatte, drei Neger, die wegen eines Angriffs auf eine weiße Frau verhaftet worden waren, herauszuholen und aufzuknüpfen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Staatsanwaltschaft siegreich.

Verteidigung im Falle von Lloyd und Genossen erleidet Niederlage.

Als Beweismaterial zulässig.

Geheimagent Harry J. Wilson macht Aussagen über den Streik, der im Januar 1919 in Seattle von Roten in Szene gesetzt wurde. — Ole Hanson.

Die Verteidigung in dem Falle von William Broß Lloyd und neunzehn anderen Beamten und Mitgliedern der Kommunistischen Arbeiterpartei von Amerika hat mit der heute von Richter Hebel abgegebenen Entscheidung eine Niederlage erlitten, die von weitgehender Bedeutung für den ferneren Verlauf des Prozesses sein dürfte. Der Richter entschied nämlich, daß Aussagen über den großen Arbeiterausstand, der im Januar vergangenen Jahres von radikalen Elementen in Seattle in Szene gesetzt worden sein soll, als Beweismaterial zulässig seien. Verteidiger Forrest versuchte sein bestes, um die Zulassung dieses Beweismaterials zu verhindern, aber Richter Hebel wies sämtliche von ihm erhobenen Einwände zurück und ordnete an, daß Harry J. Wilson, ein Bundesgeheimagent, der sich Eingang in die inneren Kreise der „Roten" zu verschaffen wußte und die seiner Zeit in Seattle angezettelte Verschwörung aufgedeckt haben soll, als Zeuge vernommen werde.

So sehr wußte Wilson sich das Vertrauen der in Seattle tätigen radikalen Arbeiterelemente zu erwerben, daß er als Mitglied des Streikkomites aufgenommen und später sogar dessen Sekretär wurde. In dieser Eigenschaft fand er, wie behauptet wird, vollauf Gelegenheit, die Pläne der Streikführer kennen zu lernen und sich mit allen Einzelheiten der Streiklage vertraut zu machen. Aus diesem Grunde setzte die Verteidigung auch alle Hebel in Bewegung, um die Zulassung seiner Aussagen zu verhindern.

Wilson nannte zunächst die Namen zahlreicher Mitglieder des Streikkomites und gab an, daß beim Ausbruch des Streiks nur zur Gewerkschaft gehörige Arbeiter in Seattle beschäftigt gewesen seien.

Die Entscheidung Richter Hebels ermöglicht auch die Vernehmung des ehemaligen Bürgermeisters Ole Hanson von Seattle, der die „Roten" so energisch und erfolgreich bekämpfte. Er wird schon in den nächsten Tagen den Zeugenstand betreten und ein Bild von den Zuständen entwerfen, die in Seattle damals herrschten, als dort im Januar 1919 Kampf und Aufruhr tobten.

Fall Wanderer verschoben.

Oberrichter Crowe vom Kriminalgericht hatte heute kaum die Gerichtssitzung eröffnet, als er an das Krankenbett seines fünf Jahre alten Söhnchens Robert E. Crowe jr., gerufen wurde. Der Kleine spielte vor der elterlichen Wohnung, Nr. 3329 Washington Blvd., als ein bissiger Köter auf ihn zusprang und ihm das rechte Bein zerfleischte. Ob der Hund toll war, konnte noch nicht ermittelt werden, aber es werden Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Ausbrechen der Tollwut zu verhindern.

Die Verhandlung in dem Falle Carl Wanderer, dem geständigen Mörder seiner Frau und eines armen Teufels, den er gedungen hatte, um einen fingierten Raubüberfall in Szene zu setzen, wurde des erwähnten Vorfalls wegen verschoben. Wanderer sollte dem Richter vorgeführt werden, um in aller Rechtsform eine auf schuldig oder nicht schuldig lautende Erklärung abzugeben. Er trägt noch immer dieselbe unerschütterliche Ruhe zur Schau, die sein Verhalten von dem Tage an kennzeichnete, an dem er sein Geständnis ablegte. „Je eher die Sache erledigt wird, desto besser für mich", erklärte er heute einem Berichterstatter.

Endlich im Garn.

Nachdem er drei Jahre den Nachstellungen der Polizei entgangen war, ist nun George Boykovich, der angeklagt ist, am 15. April 1917 mit Frank Zager in der Nähe von Burnham den Griechen Paleoloras Serdabhakis beraubt und ermordet zu haben, vom Arme des Gesetzes erreicht worden. Er wurde gestern in Akron, O., aufgespürt und festgenommen und wird in den nächsten Tagen hierher zurückgebracht und prozessiert werden.

Zager bekannte sich vor mehreren Monaten schuldig und ist bereits zum Tode verurteilt worden.

Asphalt-Pflasterung.

Verschiedene öffentliche Verhöre, die heute vormittag im Rathause abgehalten wurden, hatten das Ergebnis, daß Michael Faherty, der Präsident der öffentlichen Baubehörde, demnächst daran gehen wird, u. a. die folgenden Straßen mit Asphalt pflastern zu lassen: N. California, zwischen Devon und Albion Ave.; N. Fairfield, zwischen Peterson und Granville Ave.; N. Harding, zwischen Augusta und W. Division Str.; Moffat Str., zwischen N. Western und N. Rockwell Ave. Die heute gutgeheißenen Pflasterungsarbeiten werden zwischen $400,000 und $500,000 kosten.

Leset die „Sonntagpost"

SCHIFFSKARTEN

Reisepäße besorgen wir für alle unsere Geschäftsfreunde. Wenn Sie Jemanden von Europa nach Amerika bringen wollen, so bereiten wir für Sie alle nötigen Schriften vor.

GELDSENDUNGEN

per Post und Kabel unter Garantie nach allen Weltteilen zu allerbilligsten Tagespreisen. Bankdrafts, Checks, Spardeposits eröffnet und alle nötigen Formulare zur Verfügung.

STAATSSTAEDTE INDUSTRIAL BONDS

von europäischen Ländern stets an Hand und Zirkulare mit genauer Beschreibung, ebenso Prospecte gratis und franco auf Verlangen zugesandt.

In allen Geldsachen und Reiseangelegenheiten wenden Sie sich in deutscher Sprache an das bestbekannte Bank- und Schiffskarten-Geschäft.

L. KAUFMANN & CO

114 N. La Salle Str., Chicago, Ill.

Gegenüber der City Hall, ebenerdig und ersten Stock.

Filiale: S. Chicago, 9156 Exchange Ave.

Offen heute Abend bis 8 Uhr.

Offizielle Verkaufsstelle von Food Drafts.

Glücklich gerettet.

Acht Personen wurden von der Rettungsmannschaft ans Ufer gebracht.

Acht aus Waukegan stammende Personen, darunter fünf Frauen, trieben fast die ganze Nacht hilflos in einem außer Ordnung geratenen Kraftboot herum, ehe sie von der auf der Höhe der Randolph Straße befindlichen Lebensrettungsstation gesichtet wurden. Die Mannschaft fuhr dann sofort aus und brachte die schon fast der Erschöpfung nahen Menschenkinder an das sichere Ufer. Die geretteten Personen waren Geo. Blackmore, dessen Gattin, William Thomas, Milton Harder, Eva Harder, Gladys Wells und Margaret Anderson.

In seiner Wohnung, Nr. 1800 W. 20. Straße, stürzte gestern der 60jährige John Bartak die Treppe hinunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er dessen Folgen heute morgen im St. Antonius Hospital erlag.

Einen Schädelbruch, den er sich zuzog, als er aus dem Fenster seiner Wohnung im dritten Stockwerke des Hauses Nr. 5205 Calumet Avenue stürzte, erlag heute im Washington Park Hospital der 52jährige Thos. Tillman.

Im Deutschen Diakonissen Hospital starb heute morgen der aus Summit, Ill., stammende 29jährige Louas Kappini an den Folgen von Verletzungen, welche er sich zuzog, als er an Sacramento und Archer Avenue von einer Elektrischen abstürzte.

Deutsche gesucht.

Können ihre Schreiben auf dem Schweizer Konsulat in Empfang nehmen.

Nachstehend ist eine Liste der vom Schweizer Konsulat, 916 People's Gas Building, bis jetzt vergeblich gesuchten Deutschen. Die für die Gesuchten dort eingegangenen Schreiben können auf dem Konsulate in Empfang genommen oder gegen Einsendung der genauen Adressen übermittelt werden:

Mike Reiser, ges. von Joh. Reiser; Clara Korsetti, ges. von G. Pfeil; Maria Brunner oder Nachkommen; Martin Läuter, früher in Detroit; Schauspieler Albert Gfrerer; Julius Rupp, Braumeister; Fred Trautner; Georg Scheunpflug; Ernst Focke; Wilh. Uhrmann, geb. 6. 4. 1888; Fritz Grützmacher, ges. von Friedr. Grützmacher, Schwerin; Paul E. Wicke, früher 127 N. Dearborn Str., Chicago; Gärtner Ferdinand Flister, Milwaukee; August Fugleberg und Frau Marie, geb. Flister; Hermann Beuchel und Frau Mathilde, geb. Ochs; Arthur, Edward, Selma und Bertha Beuchel; Ferdinant Beyer und Frau Anna, geb. Wrocklage; Peter Bungart (Bungart & Rehfield); Ernst Albert Paul Lindemann, geb. 7. Juni 1850; Bruno Stefano Oppenheim, geb. 1. 3. 1894 zu Berlin; Familie R. Gill gesucht von Cecilie Schramm; Richard Alfred Leckscheidt, geb. 16. 3. 1893.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

6% Erste Hypotheken Gold Bonds

National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois

3146 Lincoln Ave.

Telephone: Wellington 7354, Lake View 1495

Wm. A. Burmeister, Präs.
Floyd Carwick, Schatzmeister.

mai13dono*

Heute bis 7:30 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.

Im Geschäft seit 1900.

755 W. North Ave.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Heutige Preise:

Deutschland	$265.00
Oesterreich	$ 74.00
Ungarn	$ 70.00
Czechoslowakei	$230.00
Jugoslavia	$175.00
Polen	$ 75.00
Rumänien	$315.000

Bargeld:

Deutschland:	
10,000 Mark	$285.00
Czechoslowakei:	
10,000 Kronen	$265.00
Rußland:	
10,000 Rubel	$200.00
Oesterreich:	
10,000 Kronen	$ 95.00
Frankreich:	
1000 Franken	$105.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Reisepäße, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Liebesgaben-Versand

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Böhmen, usw. von hier wie ab unserem Hamburger Lager, dem unser Herr H. Griem persönlich vorsteht.

Offerieren la Weizenmehl ab Hamburg 12 Pfd., $2.75; 24 Pfd., $5.50.

Fettwaren in eigens für uns hergestellte Export-Blechpackung jetzt auch in Hamburg vorrätig. — Desgleichen alle sonstigen Waren in prima Qualität. — Sprecht vor oder schreibt.

GRIEM & MEYER-EIGEN

160 N. LA SALLE STR.

Chicago, Ill. Main 1295.

Auch Sonntags von 10—1 geöffnet.

modimifa

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1906.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Liebesgaben-Versand

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavia und allen anderen Ländern mit offenem Verkehr.

Hensel, Bruckmann & Lorbacher

New York

frühere Vertreter der Deutschen Reichspaketpost Bekannte, zuverlässige Bedienung. Nur als Beipack Regierungs unterschlußfrühstückspeck, die 12 Pfund-Büchse zu $2.69.

Chicagoer Vertreter:

E. BUTZKE,

1549 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 982

Officestunden von 1—6 nachm., Sonnt. 10—12

ma19,mo26

Leset die „Sonntagpost".

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line

New York-Hamburg direkt.

Manchuria, 31. Juli 11. Sept. 23. Okt.
Mongolia ....14. Aug. 25. Sept.

Red Star Line

NEW YORK-ANTWERPEN

Finland, 24. Juli 28. Aug. 2. Oktbr.
Kroonland, 14. Aug. 18. Sept. 23. Okt.
Lapland ?.........21. Aug. 25. Sept.
Zeeland..............4. Sept. 9. Oktbr.

White Star Line

NEWYORK-SOUTHAMPTON

Olympic...............4. Aug. 28. Aug
Adriatic..............14. Aug. 15. Sept.

NEW YORK-QUEENSTOWN-LIVERPOOL

Celtic........24. Juli 28. Aug. 2. Okt.
Baltic.......31. Juli 4. Sept. 9. Okt
Mobile..............14. Aug. 18. Sept.
(früher Cleveland)

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21maifrmomi*

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien.

Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel.: Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker,

6ju*3

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente,

wendet Euch an die

Fekete & Son

BANK

1957 Grand Ave.,

Telephon, Seeley 3968.

ja17samomi*

Schiffskarten von Europa

werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über

Triest bis Chicago,

für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.

Rate: Ozean mit Tax..... $158.00

mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.

K. W. KEMPF,

General Western Agent.

120 No. LaSalle Str.

Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.

mz31dofrsonmomi*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

M12*3

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409.

15ll*3

Schweizer Umschau.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

sehen und sie wiesen mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß sie während des Weltkriegs keineswegs weniger zu leiden hatten, als die Mütter Frankreichs und Belgiens; auch sie hätten Söhne, Männer, Väter, Brüder hergeben müssen, auch sie trügen den schwarzen Trauerschleier um die Gefallenen. Dann aber besannen sie sich auf den Ort der Zusammenkunft, auf das neutrale Land, das allen Völkern Schutz gewährt, und es strömte etwas über in sie von dem Geist der freien Schweiz, als sie erklärten, nun sei die Zeit gekommen, da die Stimmen der Frauen überall gezählt, gewogen und gehört würden, nun sei die Zeit erfüllt, wo die Frauen aller Länder zusammenstehen und gemeinsam dahin wirken müßten, daß die Wiederkehr des Krieges unmöglich gemacht würde. Das war echt schweizerisch gedacht! Denn daß die Welt ohne Krieg leben kann, daß Kriege sich vermeiden lassen, hat doch gerade unsere Bergrepublik bewiesen, die von allen Seiten umbrandet stand, und die von allen am Kriege beteiligten Ländern, von jedem in seiner Weise, umworben wurde, ohne daß sie sich hätte verleiten lassen, auf irgend einer Seite in das Gemetzel sich einzumischen. Die französischen Frauen haben diese Kunde gern vernommen, und man wird nun abwarten müssen, was die Zukunft bringt, und ob es den Bestrebungen der Frau gelingt, auch die Männer, die grimmigen Hasser, einander zu versöhnen.

Der Frauentag war übrigens eine der interessantesten Zusammenkünfte, die die Schweiz seit langem gesehen. Ganz eigenartig berührte das Auftreten der indischen Frauen, die in der bunten schönen Tracht ihrer sonnigen Heimat erschienen waren, und die durch den Mund der jubelnd begrüßten indischen Dichterin Sanojinu Nadu von den Fortschritten der Kultur in Indien sprachen. Die Schweizerinnen konnten mit Neidgefühl hören, daß im fernen Indien die Frauen mitreden dürfen zum Besten ihres Volkes, während bei uns den Frauen noch der Mund verboten ist. Frau Chapman Catt nahm in ihrer Rede auf die Ansprache der indischen Dichterin Bezug, und sie zeigte eine bemerkenswerte Ironie, als sie diese Tatsache immer und immer wieder hervorhob und zart unterstrich, wie weit es Indien schon gebracht habe.

Auch Präsident Wilson spielte eine Rolle auf dem Frauenkongreß, denn die Gattin des amerikanischen Marine-Sekretärs, Frau Josephus Daniels, verbreitete sich ausführlich über die Botschaft des amerikanischen Präsidenten, der die Frauen als die besten Mitarbeiterinnen und Vorkämpferinnen an dem gewaltigen Werke des ewigen Friedens feiert.

Das Bild, das der Frauentag bot, war ungemein bunt und schillernd; denn fast alle Völkerschaften waren vertreten, und zu den Indierinnen gesellten sich noch die Türkinnen und die Japanerinnen. Die ägyptischen Frauen wollten auch an dem Kongreß teilnehmen, doch erhielten sie die Ausreise-Erlaubnis zu spät und mußten infolgedessen auf die Beteiligung verzichten, während die palästinische Abordnung noch auf dem Wege nach der Schweiz war, als der Kongreß schon geschlossen wurde. Wo man sich wieder versammeln wird, ist zur Zeit noch unbestimmt, da der Vorschlag, in Paris zusammenzukommen, deshalb abgelehnt wurde, weil die Frauen Frankreich für zu rückschrittlich halten, da dort bisher nur die Männer das große Wort führen dürfen. In der Schweiz liegen zwar die Verhältnisse ganz ebenso aber die Schweiz ist neutraler Boden. Dieser Ausnahmezustand wurde anerkannt, und die Schweiz ist stolz darauf, die weiblichen Gäste bei sich vereint gesehen zu haben. Vielleicht, wenn sie das nächste Mal wieder nach der Berg-Republik kommen, finden sie auch bei uns veränderte Verhältnisse vor, denn der langjährige Philister wird sich schließlich nicht ewig gegen die Verleihung des Stimmrechts an die Erhalterinnen des Volkstums stemmen können.

Ladenstunden, 8:30 bis 5:30; Samstags, 8:30 bis 1, während Juli und August.

Zucker

Feiner granulierter Einmache-Zucker — infolge des Spezialpreises sind wir gezwungen, nur 100 Pfund an jeden Kunden abzugeben — sonst sind keine weiteren Beschränkungen auferlegt — speziell in diesem Verkauf 25c Pfd.

Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Männer-Strümpfe

Bargain-Basement

Socken aus weichem Garn, mit weißem Fuß, für empfindliche Füße — Eure Füße werden nie brennen, wenn Ihr diese Socken tragt. 3 Paar für $1.00; Paar.... 35c

Mercerized Lisle Damen-Strümpfe, feine „Gauge"; semi-fashioned, hinten mit Naht — schwarz oder weiß — speziell am Dienstag das Paar zu............ 69c

Tuesday in Our Bargain Basement

Hochsommer-Verkauf fertiger Kleider

Bargain-Basement

Kleider

Werte bis $22.50 zu 11.97

Hunderte von prächtigen Satins, Organdies, Voiles, Taffetas, gemusterten Georgettes, in schönen Farben-Kombinationen. Alles neue Moden, nette Besätze. Gr. für Mädchen u. Frauen. Wt. bis $22.50; Dienstag 11.97

Waschbare Kleider

Werte bis $7.50 zu 3.77

All die neuesten Sommer-Moden, in waschbaren Stoffen von prächtiger Qualität. Gemusterte u. geblümte Kombintionen. Gr. für Mädchen und Frauen. Wt. bis 7.50. Dienstag 3.77

Coats und Suits

Werte bis $15.00, zu $5.97

Wunderbare Partie in Coats und Suits von teureren Qualitäten. Alles neue Frühlings-Moden, -Farben und -Stoffe, Größen für Mädchen und Frauen. Werte bis $15; zu.. 5.97

Seidene Blusen.

Mehrere Hundert Georgettes, Pongee oder Jap Seiden, in den neuesten Sommer-Moden. Gute Farben; alle Größen; speziell zu.. 2.48

Mädchen-Kleider.

Angebrochene Partien feiner Qualität Ginghams, Chambrays, Repps etc.; in vielen Moden, für Mädchen 6—14 Jahre; Dienstag 1.49

Skirts,

Prächtige Gabardines, in Sommer-Moden, beschränkte Anzahl — wert $4.50; speziell zu.......... 2.97

Outdoor Seidenstoffe

Bargain-Basement

Fabrikanten-Lager von Novelty „Damasa" Seide, für den Gebrauch im Freien, für Skirtings und Suitings — in prächtigen weißen und Pongee Schattierungen; Yardbreit, die neuesten Novelty „Block Fassons", die $1.75 Qualität, sowohl für Dauerhaftigkeit wie für Fasson hergestellt. Speziell die Yard 1.19

Crepe Georgette

Feine reinseidene Qualität, in beliebtem Weiß, Rosa, Hellblau, Grau, Orchid, Taupe, Marineblau und schwarz — 40 Zoll breit — speziell die Yard zu 1.49

Corduroy Suitings

Moderne breite englische Cords, so sehr beliebt für Skirtings und Suitings—in farbig und in waschbarem Weiß, breit; breit; ein großer Wert, die Yard zu 1.39

40-zöll. reinseidene Dreß Satins

Schwarze und neueste moderne Schattierungen in diesem großen Seide-Bargain; extra breit; für morgen besonders niedrig markiert; Yard zu..................... 2.95

Dreß Ginghams — sehr hübsche Fassons; die Farben sind garantiert — speziell die Yard zu ... 48c

Farbige Poplins — feine mercerized Qualität, die besten Schattierungen— speziell die Yard zu .. 48c

Schwarze und weiße Shepherd Check Suitings und Skirtings — yardbreit — speziell die Yard zu .. 48c

Verkauf von Band-Hüten

Bargain-Basement

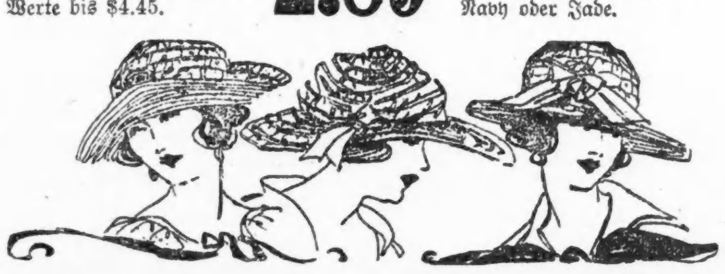
Wirklich zeitgemäß ist dieser Verkauf der beliebten Hochsommerhüte aus Band —

denn ihre Popularität ist jetzt gerade auf dem Höhepunkt — da sich gut kleidende junge Damen überall darnach fragen und dieselben tragen. Ihr Erfolg ist ihren entzückenden Linien zuzuschreiben, der Schönheit, welche sie dem Sommer-Kostüm verleihen, und den prächtigen Farben, in welchen sie ausgewählt werden können.

Diese sind neu und sehen reizend aus. — Ihr habt die Auswahl unter Werten bis zu $4.45 zu

Fassons und Formen sind so verschieden, daß faktisch jeder Geschmack befriedigt werden kann. Werte bis $4.45. 2.89

Weiß, Kopenhagen, hellblau, Navy, rosa, Old Rose, und weiß in Kombinationen mit Lavender, Navy oder Jade.



Bade-Anzüge für Damen

Bargain-Basement

Ein Stück reinwollene Jersey Badeanzüge. Hübsche Fassons, in guter Farben-Auswahl. Alle sind prachtvoll besetzt — Werte bis zu $10.00 — Dienstag zu nur 5.98

Badeanzüge für Männer

Ein Stück wollene Jersey Anzüge in einem hübschem Assortiment von Farben. Fancy gestreift. Regulär $6.98. Dienstag zu 5.48

Japanische Crepe Kimonos

Einfache Farben und geblümte Muster. — Mit Sateen besetzt. Größen 38 bis 44. $2.19 Werte, Dienstag zu 1.69

Hauskleider für Damen

Aus guter Qualität gestreiftem Gingham, ebenfalls einfach lohfarbig, hübsch besetzt. Größen 36 bis 44, zu.. 1.69

Kleider für Kinder

Gute Qualität baumwollener Poplin — Weiß mit Stickereibesatz, Größen 2 bis 6 Jahre, 98c wert, zu 68c

Männer-Hemden

Bargain-Basement

Aus feiner Qualität Percale gemacht; echte Farben; neue Muster; außergewöhnlich gut gemacht; extra Werte, zu 1.89

Hemden für Männer; aus feinem Percale und bedrucktem Madras gemacht; gebügelte Manschetten — in netten Mustern — speziell zu nur 2.79

Männer-Unterzeug — Athletic Union Suits, aus feinem Pinchecked Nainsook gemacht; Knieelänge und ärmellos; sehr kühle Kleidungsstücke; $2 wert, zu... 1.39

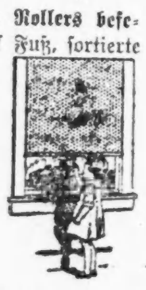
Kissen

Bargain-Basement

$1.50 Bettkissen — Größe 18 bei 25, mit fancy Art Ticking überzogen, mit guten Federn gefüllt — alles neue Federn, spez. Dienstag, soweit 200 reichen, jedes zu 99c

1,000 Oil Opaque Fenster-Rouleaux

Auf garantierten Rollers befestigt, Größe 3 bei 7 Fuß, sortierte Farben. Wegen der sehr leichten Fehler sind diese Rouleaux als „Seconds" bezeichnet, sie sind speziel markiert zu 79c



2000 Yards Fabrikrester

Marquisette u. Bordered Scrims, 1 bis 10 Yards Stücke, soweit die Partie reicht, die Yard zu 39c

Dienstag Fleisch-Specials

Porterhouse Steak, Pfund, 23c

Rump Roast of Beef, Pfund, 17c

Club Steaks, Pfund zu 23c

Chuck Roast of Beef, Pfund, 14c

Sirloin Steaks, das Pfund, 21c

Shank of Beef — Pfund zu 5c

Hamburger Steak, frisch gemacht, das Pfund zu nur 14c

Boiling Beef — das Pfund zu 12½c

Round Steaks, das Pfund, 20c

STOP

Wait for

Our Semi-Annual

CLOTHING SALE

The BIG EVENT of the YEAR

Diebe.

Erzählung von Paul Dahms.

Im Mietshause war wieder einmal großes Hallo! Ein Dieb hatte auf dem Wäscheboden Mein und Dein verwechselt. Es war allerdings nicht das erste Mal.

Die neue Nachricht raste wie Lauffeuer durch das ganze Haus. Sie begann bei Nesemanns und Langstrohs im vierten Stock, fegte zu Wiesenhüpfers, Knackmandels und Breitmunds im dritten Stock, zu Zirbelhausens und Bierpfützens im zweiten, zu Lehmanns und Balkendrehers im ersten Stock und blieb bei Semmelbergs und Hausmanns im Erdgeschoß auf kurze Zeit sitzen und machte endlich einen Sprung in den Keller zu Sohlenleders und Wagenwäschers. Erholte sich hier und raste wieder die Stockwerke hinauf und herunter. Entfachte bei den Leuten Auseinandersetzungen, Beratungen, Vermutungen und Verdachtsgründe, hinterließ Kopfschütteln und Gewäsch. Aber alle waren sich einig darin, daß der Dieb im Hause sitzen müsse. Wiesenhüpfers munkelten über Wagenwäschers, Lehmanns über Knackmandels, Semmelbergs über Sohlenleders und Breitmunds über Nesemanns. Das ganze Haus war erfüllt von Munkeleien.

„Aber um Himmelswillen, bitt schön, ich will nichts gesagt haben," so endeten alle Erklärungen..

„Ich kriege keinen Happen mehr mit Appetit durch die Kehle," sagte Frau Breitmund, „meine Nerven gehen zu Grunde," meinte Frau Zirbelhausen, „das bringt mich ins Grab," flötete Frau Wiesenhüpfer, „und mich bringt's um allen Schlaf," bekräftigte Frau Knackmandel.

Bei der Frau Knackmandel war dieses Bekenntnis allerdings nichts Sonderliches. Von ihr war im Hause der Ruf verbreitet, daß sie eine höchst merkwürdige Krankheit habe, daß sie in manchen Nächten im Traumzustande das Bett und die Wohnung verlasse und als „Mondsüchtige" sogar auf die Dächer steige. Vater Knackmandel hatte es einmal für angezeigt gehalten, die Hausbewohner auf den Zustand seiner Frau aufmerksam zu machen. Es sollten nämlich solche Personen, wenn sie plötzlich von anderen angesprochen werden, durch den Schreck schwere Gebrechen, wenn nicht gar den Tod erleiden. Darum hatte Herr Knackmandel gewarnt, um alles in der Welt nicht seine bessere Ehehälfte — für sich behauptete er natürlich das Gegenteil — bei nächtlichen Begegnungen anzusprechen. Er hatte hier Mitleid, da Glauben gefunden. Also war die Aeußerung der Frau Knackmandel nichts Ungewöhnliches.

Aber trotz aller Nachforschungen, Vermutungen, Redereien und seelischer Zerrüttungen ließ sich der Dieb im Hause nicht ermitteln.

Und der Fall war um so ungeheuerlicher, als die Hauptgeschädigte die fünfundzwanzigjährige Adelheide Wiesenhüpfer war. Sie genoß einen Ruf, der im Hause als höchst zweifelhaft, bei einem Teile der Herrenwelt des Städtchens aber als unzweifelhaft galt. Einige wollten sogar wissen, daß die Wiesenhüpfer „seidene Schipongs" trage. Diesmal aber war von der Wäscheleine eine Galerie duftig-weißer, spitzenbesetzter und umränderter niedlicher Sächelchen verschwunden. Frau Wiesenhüpfer sprach von mehreren Dutzend. Frau Knackmandel aber zerstreute die Aufschneidereien und behauptete, die Göhre besitze höchstens drei von den der Außenwelt sich nicht sichtbar zeigenden Bekleidungsstücken. So wurde letzten Endes mehr über die „Schipongs" denn über den Diebstahl gesprochen, bis beides in Vergessenheit versank.

In einer Nacht aber gab es neue Aufregung im Hause.

Frau Nesemann hatte — erwachend aus tiefem Schlafe — spät abends Geräusche auf dem Boden gehört. Diesmal hatte sie selbst oben Wäsche hängen. Eiligst schlüpfte sie in das Notwendigste hinein, lief hinaus und klopfte leise bei Langstrohs. Herr Langstroh war selbst daheim. Er nahm einen Knotenstock in die Rechte und einen Feuerhaken in die Linke und sagte heldenbewußt: „Den Dieb wer'n wir heute kriegen." Er zog es aber doch vor, zu Wiesenhüpfers hinunterzugehen. Und tat dasselbe bei Breitmunds.

Das halbe Haus war in stillem Aufruhr. Jeder fieberte vor Offensivgeist. Angetan mit den merkwürdigsten Kostümen, die sonst keines Nächsten Auge erblickt, schickte der Zug sich an, nach oben zu pirschen. Herr Langstroh hatte einen schäbigen Ueberzieher angezogen, unter dem zwei nackte Beine hervorguckten. Gleiches war auch bei der Frau Wiesenhüpfer wahrzunehmen. Fräulein Wiesenhüpfer weilte außer dem Hause. Herr Zirbelhausen hatte versehentlich den Frühlingshut mit der breiten Krempe seiner guten Alten erwischt und aufgestülpt und sah aus wie der leibhaftige Schinderhannes. Frau Langstroh hatte an Kleidung nichts vergessen, aber ihr sonst so volles Haar zeigte jetzt bedeutende Lücken. Etwas war also doch vergessen worden.

Geräuschlos tapfend ging es nach oben!

Da aber stand auf einmal Herr Knackmandel vor ihnen und fuchtelte mit den Armen in der Luft umher. Beteuerte, zitternd am ganzen Leibe, man möge seine liebe gute Alte nicht unglücklich machen.

„Sie hat es wieder.... Sie hat es...durch die Dachluke ist sie hinaus und geht über die Dächer.... Wenn sie nur niemand anschreit.."

Diese Nachricht wirkte eigentlich wie ein Beruhigungspulver auf die Unternehmungslustigen. Nun ja, ein Kampf mit einem Einbrecher ist auch kein Kinderspiel.

So blieben denn alle in Langstrohs Korridor zurückgedrängt und verharrten regungslos.

Und siehe, sie kam.

Frau Knackmandel ging langsam, aufrecht, leise, spukhaft, als wäre sie die weiße Frau aus dem Berliner Schlosse, die Treppe herab.

Knackmandel hatte vor den Neugierigen gestanden und die Arme ausgebreitet. Niemand hatte einen Muck getan. Frau Knackmandel war gerettet. Sie hatte die Wohnung erreicht. Knackmandel fuhr mit der Hand über seine Stirn und flüsterte erleichtert: „Jott sei dank, det hat ihr nischt jeschadt." Und stieg seiner Alten nach. Und auch die andern gingen seltsam bewegt in ihre Stuben.

Anderen Tags aber war im Mietshause wieder großes Hallo! Eine neue Nachricht raste durch's Haus. Und diesmal war Frau Nesemann die Bestohlene....

— Ballgespräch. — „Wo waren Sie denn während Ihres Urlaubs, Herr Leutnant?" — „In Spanien, gnädiges Fräulein." — „Ach, das muß aber reizend sein, so zum ersten Mal im Leben hinter eine echte spanische Wand zu treten."